67. Jahrgang. № 569 Sonnabend, 9. Dezember 1922

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr bei täglicher Zutragung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 550,—. Einzelnummer M. 25,—, Sonntagsausgabe M. 30,—.
Anzeigen-Preise. Die 1spaltige 12 mm breite Zeile M. 30,—, außerhalb Sachsens M. 6',—. Familienanzeigen und Stellengesuche unter Wegfall jeden weiteren Rabatts M. 25,—. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. – Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.) Verkaufslokal: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage

Am Vorabend der Londoner Konferenz.

Eine amerikanische Botschafterkonferenz in London.

Amerika und die Londoner Reparationskonferenz.

London, 8. Dez. Der diplomatische Vertreter des „Daily Telegraph" schreibt: **Ein Beweis für das ungewöhnliche Interesse, das die Washingtoner Regierung und Amerika überhaupt den Londoner Besprechungen der alliierten Premierminister über die Reparationsfrage zuwenden, sei die Zusammenkunft der amerikanischen Botschafter in Berlin und Brüssel mit dem amerikanischen Botschafter in London. Der Botschafter in Paris werde sich später auch noch nach London begeben.** Der Korrespondent erfährt, daß diese Botschafterkonferenz auf Grund besonderer Weisungen aus Washington stattfinde, und fügt hinzu, Amerika sei zwar noch nicht formell zur Konferenz geladen worden, werde aber auf ihr vertreten sein. (W. T. B.)

Poincarés Abreise nach London.

Paris, 8. Dez. Der Ministerpräsident Poincaré und Finanzminister de Lasteyrie sind heute mittag in Begleitung des Direktors im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten Perretti de la Rocca, des Sekretärs der Botschafterkonferenz Betty, des Sachverständigen Cannery und des Botschafters de Margerie zur Londoner Konferenz abgereist.

Poincarés Ruhrpläne.

Besetzung der neutralen Zone.

Paris, 8. Dez. Der „Petit Parisien" schreibt zur Londoner Konferenz: Drei Fragen würden gestellt werden:

1. Kann man endgültige Zahlungen festsetzen?
2. Kann man ein Moratorium gewähren?
3. Welches sind die Bedingungen für einen solchen Zahlungsaufschub?

Die zweite Frage mache keine Schwierigkeiten. **Frankreich könne nur zugeben, daß Deutschland für eine kurze Zeit, höchstens für zwei Jahre, von jeder Zahlung befreit werde, also während einer Zeit, die notwendig sei, um seine Finanzen in Ordnung zu bringen.** Viel schwieriger sei

die Regelung der Schulden Deutschlands.

Frankreich könne in eine Herabsetzung einwilligen, wenn auch gleichzeitig die interalliierten Schulden herabgesetzt würden. Von englischer Seite werde jedoch erklärt, daß auch England seine amerikanischen Schulden zu bezahlen habe. Die Haltung Frankreichs gegenüber der Gewährung eines Moratoriums sei durch die Logik der Verhältnisse selbst bestimmt. **Ein langfristiges Moratorium könne nur gegen Sicherheiten gegeben werden, und zwar durch**

Beschlagnahme der Kohlengruben des besetzten Gebietes.

Diese Maßnahme verlange jedoch keine Verstärkung der Besatzung. Sie sei nur die Erweiterung der Besetzung auf die Fünfzig-Kilometer-Zone, um den Widerstand der Großindustriellen, wie das Blatt meint, zu brechen. Das Blatt ist aber nicht sicher, daß England Frankreich auf diesem Wege folgen werde. — Wie andere Blätter ausplaudern, verbirgt sich hinter diesem französischen Plane nichts anderes, als **die Besetzung des Ruhrgebiets und die Beschlagnahme der Ruhrkohlengruben, die gleichzeitig mit dem Beginne der deutschen Finanzreform erfolgen sollen. Die von Frankreich geplante Ausdehnung der Besetzung auf die bisher neutrale 50-Kilometer-Zone östlich des Rheins würde das ganze Kohlengebiet mit Ausnahme einiger nördlicher Punkte in französische Gewalt bringen.**

Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple" schreibt: Die öffentliche Meinung in London wende sich bewußt gegen ein isoliertes Vorgehen irgendeiner der alliierten Mächte. Sie verlange ein Moratorium für Deutschland, spreche sich für die endgültige Festsetzung des von Deutschland zu zahlenden Reparationsbetrags aus und **verlange die Zurückziehung der Besetzung des rheinischen Gebiets.** Es handle sich hierbei nicht um die Auffassung der Liberalen und der Arbeiterpartei, sondern um die Auffassung, **die im Berichte des Vollzugsausschusses des Verbandes der englischen Handelskammern zum Ausdruck komme. Aus diesem Grunde sei leicht ein französisch-englischer Zwiespalt vorauszusehen, wenn Poincaré seine Forderungen aufrechterhalte.** Das Blatt beschäftigt sich sodann mit dem Vorgehen der Vereinigten Staaten, das durch die Anwesenheit der amerikanischen Botschafter in Deutschland und Belgien in London zum Ausdruck komme.

England vor der Entscheidung.

London, 8. Dez. Der morgen beginnenden Konferenz der alliierten Premierminister wird mit außerordentlicher Spannung entgegengesehen. Ein Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian" schreibt: Wenn die Ansichten Poincarés in der französischen Presse richtig wiedergegeben werden, so wird **Bonar Law vor die unangenehme Wahl gestellt, Frankreich seinen Willen in bezug auf das Ruhrgebiet zu lassen, was das wirtschaftliche Chaos in Europa bedeuten würde, oder Frankreich Widerstand entgegenzusetzen.** Eins der Wahlversprechen Bonar Laws sei gewesen, daß er engere Beziehungen mit Frankreich herstellen wollte. Morgen wird dieses Versprechen auf eine harte Probe gestellt werden. (W. T. B.)

Lausanne, 8. Dez. In einem Leitartikel schreibt die „Times", es sei zu befürchten, daß **die von Frankreich geplanten „praktischen Maßnahmen" ein Zusammenwirken Deutschlands mit den Alliierten bei dem Versuche unmöglich machen werden, die Mark zu stabilisieren** und die deutsche Produktion und die deutschen finanziellen Hilfsquellen für den Reparationsdienst nutzbar zu machen. Es scheine, daß sich die neue deutsche Regierung nicht damit begnügen, passiv die Entscheidung der Alliierten abzuwarten, sondern sich vorbereite, ihre eigenen Beiträge zu der Erörterung beizusteuern. (W. T. B.)

Verzögerung der Uebergabe der deutschen Reparationsvorschläge.

Berlin, 8. Dez. Zur Regelung der Reparationsfrage wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die neuen deutschen Vorschläge den Alliierten nicht mehr vor oder unmittelbar nach dem Zusammentritt der Londoner Konferenz übermittelt werden dürften. Das Gesamtkabinett habe sich noch nicht mit der Frage befaßt, ob und welche Vorschläge den alliierten Ministerpräsidenten gemacht werden sollen, um zu einer endgültigen Verständigung in der Reparationsfrage zu gelangen. Die Erörterungen darüber hätten sich bisher auf einen sehr kleinen Kreis, das sogenannte innere Kabinett, beschränkt.

Aeußere und innere deutsche Anleihe?

Berlin, 9. Dez. Wie eine hiesige Korrespondenz berichtet, dürften der Reparationskommission bestimmte Vorschläge gemacht werden, die jedoch nicht Barleistungen sein sollen, da das Reich hierzu nicht in der Lage sei. Auch das Reichsbankgold oder ein Teil desselben kommt hierbei nicht in Betracht. **Es dürfte jedoch die Notwendigkeit einer äußeren Anleihe erneut betont und daneben die Stabilisierung der Mark aus eigenen Kräften in Aussicht gestellt werden. In diesem Zwecke soll vermutlich eine innere Anleihe beabsichtigt sein, die einen gewissen Zusammenhang mit der früheren, bereits in Aussicht genommenen sogenannten werbeständigen Anleihe habe.**

Die deutsche Antwort auf Poincarés Sühneforderungen.

Zahlung der Goldmillion durch das Reich?

Berlin, 8. Dez. Heute vormittag trat das Reichskabinett zusammen, um sich über die Antwortnote in Sachen der Vorfälle von Passau und Ingolstadt schlüssig zu werden. Außerdem fand eine Beratung zwischen dem Reichsaußenminister v. Rosenberg und den Parteiführern über die gleiche Frage statt. **In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß in der Haltung der Reichsregierung gegenüber der Goldforderung der Entente eine gewisse Wendung sich vollzogen habe. Die Note wird am 10. Dezember in Paris übergeben werden.**

Wie über den Inhalt der Note verlautet, beabsichtigt die Reichsregierung in der Note nochmals ihr Bedauern über die Vorkommnisse zum Ausdruck zu bringen. Was die 500 000-Goldmark-Forderungen anlange, **so erwäge die Reichsregierung, ob die Aufbringung dieser geforderten Summe möglich wäre.** Zu dem Verlangen nach Absetzung der Bürgermeister der betreffenden Städte dürfte die Reichsregierung voraussichtlich erklären, daß sie sowie die Länderregierung keinen unmittelbaren Einfluß auf diese Stellen besäße, sondern daß dies Sache der einzelnen Städte sei, die sich weigerten, die geforderten Absetzungen vorzunehmen.

Wie von linksstehender parlamentarischer Seite erklärt wird, beabsichtigt die Reichsregierung nicht nur, die geforderte moralische Genugtuung zu geben, sondern auch die finanzielle Forderung von einer Million Goldmark zu erfüllen. Die Reichsregierung will damit vor allem die Interessen der Rheinlande schützen, die bei einer Verweigerung der Genugtuung die harte Siegerfaust zu spüren bekämen.

Deutsche Bücher als Reparationslieferungen an Italien?

Rom, 9. Dez. Der „Messaggero" meldet, daß zwischen der italienischen und der deutschen Regierung ein Abkommen getroffen worden sei, nach dem Deutschland sich verpflichtet, an Bibliotheken und Lehranstalten für vier Millionen Mark solche Bücher zu liefern, die vor oder während des Krieges erschienen sind. Die Bücher sollen eventuell auf das Reparationskonto gutgeschrieben werden. Die Ausführung des Abkommens unterliegt noch der Genehmigung durch die Reparationskommission.

Einschränkungen im Auswärtigen Amt.

Berlin, 9. Dez. Das Südost-Referat des Auswärtigen Amtes, das die Nachfolgestaaten und die Balkanländer bearbeitet hat und dem der neuernannte Gesandte in Sofia, Geheimrat Dr. Rümelin, vorstand, wird jetzt aufgelöst werden.

Dollar (Amtlich): 7900
Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 7880

Deutschlands Aussichten für die Reparationskonferenzen.

Zur rechten Stunde, am Vorabend der Reparationskonferenzen von London und Brüssel, hat der Reichsfinanzminister Dr. Hermes im Haushaltausschuß des Reichstages noch einmal ein Bild der erschütternd traurigen Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands entwickelt. Es ist das Bild eines Landes, das von einem unvergleichlich harten Schicksal heimgesucht wurde, von unerbittlichen Feinden bis auf den heutigen Tag in grausamster Weise bedrückt wird, und dessen Volksschichten trotzdem noch immer mit verzweifelter Kraftanstrengung dem Zusammenbruch zu entgehen versuchen. Da kehren die düsteren Farben und Schatten wieder, in denen vor Jahresfrist die Finanzminister des österreichischen Nachbarlandes Gürtler und Segur die budgetäre Lage ihres Staatswesens zu malen genötigt waren. Da sind die zwölf- und dreizehnstelligen Ziffern des Etats, die in Wien und Moskau längst üblich geworden sind und von denen wir es für unmöglich hielten, daß sie jemals im Haushaltplan des geordneten deutschen Staates erscheinen: 343 Milliarden Nachforderungen für die allgemeine Reichsverwaltung, ein Gesamtbudget von 442 Milliarden, 210 Milliarden für Ausführung des „Friedensvertrages" im laufenden Jahre, 880,9 Milliarden schwebende Schuld, die von Monat zu Monat um weitere Hunderte von Milliarden anwächst. Das sind Zahlen, mit denen Staatsfinanzen auch nur eine ganz begrenzte Frist zu rechnen vermögen, weil diese Zahlen für die Praxis jede Bedeutung zu verlieren drohen. Wie sind wir auf dieses Niveau der Wahrscheinlichkeitswerte gelangt? Dr. Hermes gibt als ersten Grund dafür die in rasenden Sprüngen einherjetzende Geldentwertung an, die mit einem fluchtartig schwindenden Vertrauen des Auslandes zur Sicherheit der deutschen Verhältnisse Hand in Hand geht, um dann den Beweis dafür zu erbringen, daß diese Erscheinungen letzten Endes nur von der Ueberbelastung der deutschen Leistungskraft durch die feindlichen Reparationsforderungen verursacht wurden.

Reparationsforderungen! Was verbirgt sich hinter diesem Wortungetüm? Die breite deutsche Oeffentlichkeit hat dank der ausgiebigen Schweigsamkeit der letzten Reichskabinette so gut wie keine Ahnung davon, was sie alles mit ihrer Arbeitskraft und mit ihrem für entwertete Papierzettel verschleuderten Besitzstand an Grundstücken, Hausrat, Produktionsmitteln unter dem molluskenhaften Decknamen „Reparationen" bezahlt. Von der Tributzahlung in barem Golde bis zum 70 km langen kohlengefüllten Güterzug, der seit über drei Jahren alltäglich westwärts rollt, von den mit allem Raffinement auf deutsche Kosten ausgestatteten Herrschaftswohnungen der 1300 Köpfe der Rheinlandkommission bis zur blauseidenen Bettbimmelwand für die Dirne eines unverheirateten französischen Kreisdelegierten in einer rheinischen Kleinstadt, alles, alles Reparationen, alles Dinge und Leistungen, die der Arbeiter, der Mittelstand, der Industrielle aus den Erträgnissen ihrer mühseligen Arbeit aufbringen müssen, um dann selbst zum überwiegenden Teile ein kärgliches Dasein in Hunger und Frost zu fristen. Es bedarf keines Wortes, um zu erhärten, daß eine Staatswirtschaft unter solchen Wahnsinnsforderungen zusammenbrechen muß. Wir sind darunter zusammengebrochen. Es braucht nicht immer sofort Mord und Totschlag und wüstes Durcheinander zu sein, das diese Phase des Verendens charakterisiert, auch Zahlen können das tun, Zahlen, wie sie Hermes und eine ganze Reihe von Abgeordneten in den Ausschüssen und im Plenum des Reichstages während der letzten Tage vorzubringen vermochten. Diese Zahlen sprechen, sie zeigen, wie die Räder der deutschen Wirtschaftsmaschine zwar noch, ihrem alten Antrieb gehorchend, in Bewegung sind, in Wirklichkeit aber „im toten Gang" laufen, und wie alles, was sie mit Kraft und Lebensmaterie speisen und beseelen sollen, verhungert, verdirbt, verkommt. Und dennoch! Wäre das deutsche Volk so, wie es Georg Brandes vor einigen Tagen in der Neuyorker „New Republik" schilderte, so müde, so bestechlich, so seiner kulturellen Aufgaben vergessen, dann würde es entweder die Hände jetzt untätig in den Schoß legen oder in wilder Verzweiflung sich gegenseitig totschlagen. Aber es steckt noch etwas in ihm, was der Rektor des europäischen Gedankens nicht in Rechnung stellt, etwas, das dieses Volk über andere, wenn sie sich in der gleichen Situation befänden, hinaushebt: die Selbstbeherrschung, die mit zusammengebissenen Zähnen auch hungernd, verkommend, verderbend noch festhält am Kampf des Guten für sich und die Welt.

Aus dieser Eigenschaft heraus wurden die Pläne geboren, die von der Reichsregierung in zwölfter Stunde auf der Grundlage der deutschen Reparationsnote vom 13. November ausgearbeitet wurden, um der Londoner oder der Brüsseler Konferenz vorgelegt zu werden. Man kennt sie bisher nur gerüchtweise, nur in Umrissen. Ihre Hauptpunkte scheinen folgende zu sein: Zusammenarbeit der deutschen und der französischen Industrie, Schaffung eines Fonds, der, von Deutschland in vollem Umfang garantiert, zu gleichen Teilen für die Stabilisierung der Mark und für die Leistung gewisser Reparationslasten verwandt wird, Verwaltung dieser Geldmittel durch ein Konsortium, das dem in der beigezogenen Note vorgeschlagenen internationalen Finanz-

Konsortium entspricht und das sich im übrigen bemühen wird, zu den genannten Zwecken laufend Anleihen aufzunehmen. Diese Wege sind gangbar; sie sind nach dem Urteil der seinerzeit in Berlin versammelten Bankiers die einzigen, die beschritten werden können, um das Weltverderben aufzuhalten. Es hängt nur alles davon ab, wie man den erneuten deutschen Hinweis auf der Londoner Konferenz aufnehmen wird. Einstweilen stehen die Chancen so, daß weder mit einer vollen Annahme, noch einer runden Ablehnung des deutschen Vorschlages gerechnet werden darf. Das liegt in dem noch völlig ungeklärten Verhältnis der Ententestaaten zueinander begründet. Man spricht zwar viel von einer englisch-französisch-italienischen Einheitsfront, die auf Kosten Deutschlands in Lausanne zustande gekommen sein soll. Aber so dicht, wie sie besonders gern von französischen Blättern dargestellt wird, ist diese Front nun doch nicht. Ganz sicher hat England teil am auffälligen Wechsel in der Haltung Frankreichs gegenüber Angora, hat Frankreich seine Auffassung über die Stellung der Türkei an den Meerengen wesentlich geändert in der Hoffnung oder auch im Besitz fester englischer Zusicherungen hinsichtlich der Reparationsfrage. Solange jedoch die Lausanner Konferenz, die ja noch andauert, den Briten nicht einen vollen und greifbaren Erfolg gebracht hat, werden sie nach gewohnter Praxis sich vorläufig trotz aller Zusagen an nichts gebunden fühlen und sich auch in den Reparationsangelegenheiten ihre eigene Entscheidung vorbehalten. Sollte also die Auseinandersetzung über die Meerengen am russisch-türkischen Widerstande scheitern und England damit die dort unten so sehnlichst erhofften Erfolge nicht erreichen, dann würde es in London und Brüssel sich entschieden soweit schadlos zu halten versuchen, als das möglich ist. In diesem unklaren englisch-französischen Verhältnis treten die noch schwerer zu beurteilenden Anwartschaften Italiens, die Mussolini in die Wagschale zu werfen gedenkt. Fordert er in der Tat, wie berichtet wird, eine Erweiterung des italienischen Reparationsanteiles, dann muß es einen starken Zusammenprall zwischen ihm und Poincaré geben, der stark dafür einzutreten gedenkt, Frankreichs Beteiligung an der Beute über 52 Prozent hinauszusteigern. Nach alledem wäre es verfrüht, schon jetzt von einer geschlossenen Front der Alliierten zu sprechen, mit der wir in London und Brüssel zu rechnen hätten. Es ist gegenwärtig noch so, daß ein schnelles Handeln der deutschen Regierung auf die Konferenzteilnehmer nicht ohne Einfluß bleiben würde. Die Reichsregierung wird also alles daransetzen müssen, noch ehe die offiziellen Verhandlungen beginnen, den Führern der Westmächte ihre neuen Pläne zugänglich zu machen. Mißlingen diese Versuche oder scheitern die Konferenzen überhaupt, so wird sich das Ende Deutschlands nicht aufhalten lassen.

Die türkischen Gegenforderungen zur Meerengenfrage.

Gegen die Entmilitarisierung.

Lausanne, 8. Dez. Die Prüfung der Meerengen-Frage wurde in der heutigen Sitzung des Ausschusses für territoriale Angelegenheiten fortgesetzt. Ismet-Pascha gab eine längere Erklärung ab, in der er die türkischen Gegenvorschläge zusammenfaßte. Hieran knüpfte er eine Kritik an gewissen Punkten der alliierten Vorschläge und wies in seinen Ausführungen insbesondere die geforderte Entmilitarisierung der Meerengen und Konstantinopels zurück mit der Begründung, daß die Türkei nicht auf das Recht verzichten könne, im Falle eines Krieges zwischen den Uferstaaten des Mittelmeeres und des Schwarzen Meeres ihr Hoheitsgebiet unabhängig zu verteidigen. Die Türkei sei damit einverstanden, daß eine freie Handelsschiffahrt gewährt werde, und sie fordere zur Regelung der einschlägigen Bestimmungen die Einsetzung einer internationalen Kommission, die der Donaukommission ähnlich sei. Von diesen Voraussetzungen ausgehend, formulierte die türkische Delegation ihren Standpunkt in der Dardanellen-Frage folgendermaßen: Sie fordert:

1. daß Konstantinopel am Marmarameer gegen jeden Angriff vom Meere und vom Lande her gesichert werde;

2. daß Seestreitkräfte, die sich ins Schwarze Meer begeben, derartig beschränkt werden, daß sie die entmilitarisierte Zone zwischen den beiden Meerengen und dem Schwarzen Meere nicht gefährden. Sie dürfen nur aus leichten Kreuzern bestehen, die zum Schutze des internationalen Handels bestimmt sind.

3. Daß im Schwarzen Meere keine Kriegsschiffe unterhalten werden.

4. Freie Durchfahrt der Handelsschiffe in Friedens- und Kriegszeiten. Für den Fall, daß die Türkei nicht neutral bleibt, wird sie sich mit der unentbehrlichen technischen Kontrolle begnügen.

Nachdem Ismet-Pascha die Vorschläge der Türkei vorgebracht hatte, erklärte er, daß er sich vorbehalte, auf einzelne Artikel des alliierten Planes zurückzukommen, daß er aber bereits heute gegen eine Reihe von Punkten, die für die Türkei besonders schädlich seien, Bedenken geltend machen müsse. Diese beziehen sich hauptsächlich auf das Marmarameer, die Verbindung mit Anatolien und Thrazien und wenden sich gegen das Verbot der Truppenbewegungen in der entmilitarisierten Zone, sowie gegen die vorgeschlagene Grenze der letzteren. Ferner wenden sie sich gegen das Verbot, im Marmarameer eine Kriegsflotte und Arsenale usw. zu halten. Was die vier vor den Meerengen liegenden Inseln betreffe, müsse die türkische Souveränität über Imbros, Tenedos und Samothrake anerkannt und Lemnos selbständig werden. Ebenso müsse für die Gallipoli-Halbinsel ein Mindestmaß von Verteidigungsmitteln gegen Angriffe zugestanden werden.

Tschitscherin

antwortete auf die alliierten Vorschläge, daß die Türkei eine Scheidewand zwischen Rußland und den anderen Mächten im Interesse des Friedens werden müsse. Der Türkei sei deshalb die ausschließliche Obhut über die Meerengen zuzuerkennen. Rußland schlage eine Konferenz der Uferstaaten des Schwarzen Meeres vor, die beraten soll, wie die Sicherheit der Küste zu wahren sei.

Der griechische ebenso der jugoslawische Delegierte und der Vertreter Rumäniens sprachen ihre Zustimmung zu den alliierten Vorschlägen aus. (W. T. B.)

Der Internationale Frauenkongreß gegen die Friedensverträge.

Haag, 8. Dez. Auf dem Frauenkongreß sind siebzehn Länder vertreten, darunter Deutschland, Holland, England, Frankreich, Belgien und die Vereinigten Staaten. Gegenstand der Erörterung des ersten Tages bildeten „Die allgemeinen und die politischen Folgen der Friedensverträge". Eine Entschließung gelangte zur Annahme, in der die alliierten Ministerpräsidenten, die morgen in London zusammenkommen, aufgefordert werden, durch eine endgültige Regelung der Reparationsfrage das Vertrauen der Welt wiederherzustellen und damit die Wiederkehr normaler wirtschaftlicher Beziehungen und der internationalen Zusammenarbeit anzubahnen. Professor Quidde, der mit großem Beifall begrüßt wurde, verwies auf die Ungerechtigkeit einer Reihe von Bestimmungen des Versailler Vertrages. Der Vertrag entspreche nicht der Grundlage, die durch die Note Wilsons bei Abschluß des Waffenstillstandes gegeben wurde. Diese Frage müsse durch ein unparteiisches Gericht geprüft werden. Außerdem sprachen sich Vertreterinnen aus Polen, England und Frankreich für die Revision der Friedensverträge aus. Ferner wurde in der ersten Sitzung ein Bericht der nach dem besetzten Deutschland entsandten Kommission zur Kenntnis genommen. Frau Fox (England) verwies auf die durch die Besetzung der deutschen Bevölkerung erwachsenden schweren finanziellen Lasten, auf die Wohnungsnot, auf die Zunahme der Tuberkulose usw. Zum letzten Punkte sprach außerdem Frau Dr. Lüders, Mitglied des Deutschen Reichstages, die diese Angaben durch Zahlen unterstützte.

Das neue Hungersterben in Rußland.

Ural, Wolga, Krim, Ukraine als Zentren der Hungersnot.

(Von unserem Berichterstatter.)

Reval, 7. Dezember.

Wenn Rußland heute ernstlich beabsichtigt, Getreide zu exportieren, so kann nur die Absicht dahinter stecken, Europa und die Welt zu bluffen. Das Ausland soll damit nur ermuntert werden, Vertrauen zur russischen Wirtschaft zu gewinnen und sein Kapital zu investieren. In Wirklichkeit sehen wir in Rußland wie vor einem Jahre vor einer furchtbaren Hungersnot. Bei vorsichtigster Schätzung wird die Zahl der Hungernden 6 oder 7 Millionen Menschen ausmachen. Im Süden und Südosten hat anhaltende Dürre und Hitze die anfangs nicht ungünstigen Aussichten vernichtet. Im Nordwesten haben anhaltende Regengüsse 50 Prozent der Ernte vernichtet. Aber auch die Anbaufläche ist an sich viel zu gering. Zur Durchhaltung der Bevölkerung braucht man mindestens 2¼ Milliarden Pud Getreide, während die Ernte nach amtlichen Ziffern nur 1½ Milliarde Pud erbringt, somit ein Defizit von ¾ Milliarde Pud! Die Anbaufläche ist gegen 1917 um 30 Prozent zurückgegangen. Das Bodenerträgnis bezifferte sich in der Vorkriegszeit auf 55 Pud pro Desjatin, jetzt aber nur 35 Pud. Ausreichend, d. h. etwas über mittelmäßig ist die Ernte nur in Zentralrußland, der Nordukraine und im Nordkaukasus, sonst überall ungenügend. Aeußerst kritisch ist die Lage in den Gouvernements Ekaterinoslaw, Donezgebiet, Krim, Wjatka, Samara, Odessa, was selbst die amtliche „Ekonomitschesskaja Shizn" zugibt. Hier hat das Sterben bereits eingesetzt. In Cherson haben 30 Prozent der Bevölkerung bereits die Stadt verlassen. Es wird hier wie im vorigen Jahre eine Völkerwanderung der Hungernden und Sterbenden einsetzen. Nach amtlichen Berichten hungern in der Südukraine, Krim, Wolga und im Uralgebiet schon sechs Millionen Menschen. Rußland geht einem furchtbaren Winter entgegen, der möglicherweise die Katastrophe und die Erlösung der völlig erschöpften und zermürbten Bevölkerung bringen wird. Es kann zu einem entsetzlichen Chaos kommen, das aber vielleicht die Atmosphäre für immer reinigt. (?)

Deutsch-polnische Sanitätskonvention.

Vom Generalsekretariat der polnischen Delegation für die polnisch-deutschen Verhandlungen in Dresden wird mitgeteilt, daß in diesen Tagen die polnisch-deutsche Sanitäts-Konvention abgeschlossen und ihr Wortlaut festgesetzt worden ist. Die deutsche Regierung hat den polnischen Antrag betreffs Einladung eines Vertreters der Sektion für Hygiene des Völkerbundes zur Teilnahme an den Beratungen abgelehnt.

Erschießung von Sinnfeiner-Führern.

London, 8. Dez. Zwei der hervorragendsten irischen Rebellenführer, Rory o'Connor und Liam Mellows, sind heute vormittag zusammen mit zwei anderen Führern der Aufständischen in Dublin hingerichtet worden. Amtlich wird erklärt, daß es sich hierbei um eine Vergeltungsmaßnahme für die gestern erfolgte Ermordung des Deputierten Hales und um eine feierliche Warnung an diejenigen handele, die sich gegen das irische Volk verschworen hätten. (W. T. B.)

Das Urteil wegen der Darmstädter Unruhen.

Die Ausschreitungen gegen den Reichstagsabg. Dingeldey.

Darmstadt, 8. Dez. Die Verhandlungen vor dem Schwurgericht wegen der bekannten Ausschreitungen am 27. Juli wurden, soweit sie den Abgeordneten Dingeldey betreffen, nach viertägiger Dauer zu Ende geführt. Die Angeklagten Doell und Feuerpeil wurden zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Friedrich zu 1 Jahr 9 Monaten, Geyer zu 8 Monaten, Wagner zu acht Monaten, Fuchs zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Sämtlichen Angeklagten wurden mildernde Umstände zuerkannt. (W. T. B.)

Umstellung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. im Reichstag.

Berlin, 7. Dez. Der Reichstagsausschuß für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes hat u. a. beschlossen, das Denkmal Kaiser Wilhelms I., das jetzt im Kuppelraum der Wandelhalle steht, an einen anderen würdigen Platz zu versetzen. Zu Aussicht genommen ist dafür entweder die sogenannte Wallothalle, d. h. die Halle bei Portal IV, in der das Standbild des Erbauers des Reichstagsgebäude steht, oder die Halle bei Portal II, in der das Denkmal den Abschluß der Denkmäler der alten deutschen Kaiser bilden würde. (W. T. B.)

Das Dementi der Sensationserklärung Hitlers.

Berlin, 8. Dez. Das amtliche W. T. B. verbreitet folgendes: Am 27. Oktober hatte die „Deutsche Ztg." nach der englischen Zeitschrift „Hidden hand" einen angeblichen vertraulichen Bericht, den die deutsche Regierung über die Frage der Wiedergutmachung und Entwaffnung im September der französischen Regierung erstattet haben sollte, veröffentlicht. Trotzdem dieser Bericht bereits in einer am 27. Oktober veröffentlichten halbamtlichen Notiz als von Anfang an bis Ende als erfunden bezeichnet worden war, hat der bayrische Nationalsozialist Hitler in Münchner Versammlungen neuerdings dieses Schriftstück aus der Zeitschrift „Heimatland" vom 4. November zur Verlesung gebracht. Wir sind von der Reichsregierung ermächtigt, klipp und klar zu erklären, daß es sich bei dieser ganzen Angelegenheit, die auf ein obskures englisches Blättchen zurückgeht, um eine böswillige Erfindung handelt, der jeder Untergrund fehlt. (W. T. B.)

Nach der Erklärung Hitlers sollte das Schreiben der Reichsregierung bei Frankreich angeregt haben, die sofortige Auflösung aller nationalen Verbände in Deutschland zu fordern, um ein Aufflammen der nationalen Bewegung und eine Infragestellung der Reparationsleistungen zu verhindern. Wir halten bereits bei Bekanntwerden der Hitlerschen Sensation auf das frühere halbamtliche Dementi hingewiesen.

Eine neue Gewalttat im besetzten Gebiet.

Ludwigshafen, 8. Dez. Gestern nachmittag wurde der Beamte der Ludwigshafener Geschäftsstelle der Reichsvermögensverwaltung Emil Hartmann in der Wohnung des französischen Sergeanten und Regimentsschneiders Moritz von diesem durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt. Der Grund zur Tat ist noch nicht bekannt. Hartmann befand sich, wie vermutet wird, in Ausübung seines Amtes in der Wohnung des Sergeanten.

Die sächsischen Milch- und Butterhöchstpreise im Reichstag.

Eine deutschnationale Anfrage.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 8. Dez. Die deutschnationalen Abgg. Domsch-Dresden, Dr. Philipp, Hergt u. Gen. haben im Reichstage folgende Interpellation eingebracht:

Dem Marksturze entsprechend sind in den letzten Wochen im Deutschen Reiche die Preise für alle Bedarfsartikel ins Ungeheure gestiegen. Außerdem ist infolge des Fortbestehens der Zwangswirtschaft für einen Teil der Erzeugnisse der Landwirtschaft eine starke Minderung der Produktion eingetreten. Trotz Unterbindung der freien Preisbildung in Brotgetreide wurde eine nennenswerte Brotverbilligung dadurch nicht erreicht. Die Beschaffung der Produktionsmittel dagegen ist infolge der einseitigen Preisfestsetzung nur in ungenügender Weise möglich. Dadurch muß letzten Endes die Teuerung der Lebensmittel weiter verschärft werden. Angesichts dieser Erfahrungen sind in einzelnen Teilen des Reiches noch neue Zwangsmaßnahmen auf dem Gebiete des Ernährungswesens getroffen worden. Es herrscht zum Beispiel

im Freistaate Sachsen

infolge einer Verordnung des sächsischen Wirtschaftsministeriums vom 27. November 1922 betr. die Festsetzung von Höchstpreisen für Milch und Molkereiprodukte und infolge der Art der Durchführung dieser Anordnung durch die unteren Verwaltungsbehörden zurzeit ein überaus großer Mangel an Milch, Butter und sonstigen Molkereiprodukten. Die Tatsache, daß in Sachsen bereits vielerorts die Margarinepreise mehr als das Doppelte des Butterpreises betragen, hat einerseits die erforderliche Zufuhr von Butter und Milch aus dem übrigen Deutschland verhindert und die Abwanderung dieser Produkte über die Landesgrenze begünstigt. Weil die amtlichen Preise für Milch und Molkereiprodukte weit hinter den Herstellungskosten liegen, droht die gesamte sächsische Viehwirtschaft zurückzugehen.

Billigt die Reichsregierung das Vorgehen der sächsischen Regierung?

Welche Maßnahmen gedenkt sie zu ergreifen, um der Landwirtschaft die Produktion gegen weitere Zwangswirtschaftseingriffe zu gewährleisten?

Wie gedenkt die Regierung die Versorgung der Bevölkerung mit den wichtigsten Nahrungsmitteln künftig zu gewährleisten?

Diese Interpellation steht als erster Punkt auf der Tagesordnung der Sitzung des Reichstages am kommenden Montag.

Die Aenderung der Zwangsanleihe im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 8. Dez. Der Finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Abänderungsentwurf für die Zwangsanleihe. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums begründete den Entwurf, durch den ein Ertrag von ungefähr 140 Milliarden Papiermark erwartet wird. Nach vorheriger Erörterung nahm der Ausschuß einstimmig folgende Entschließung an: „Der Finanzpolitische Ausschuß nimmt den Standpunkt ein, daß es keinen Zweck habe, sich seinerseits mit Aenderungen des Gesetzes über die Zwangsanleihe zu befassen, weil es keine Aenderungen gibt, die das Gesetz in seiner bisherigen Fassung brauchbar zu machen vermögen und die den Folgen der bisher eingetretenen und womöglich weiteren Geldentwertung Rechnung tragen könnten." (W. T. B.)

Ein neues System der Teuerungszuschläge für Beamte.

Berlin, 8. Dez. Das Reichsfinanzministerium hat die Spitzenorganisationen der Beamten und Staatsarbeiter zu Besprechungen über die von den Organisationen geforderte Erhöhung der Bezüge für Montag und Dienstag eingeladen. Die Organisationen werden zu diesen Verhandlungen keine feststehenden Forderungen aufstellen. Man wird aber besonderen Nachdruck darauf legen, daß nach der Reichsindexziffer eine mehr als 400fache Verteuerung gegenüber der Vorkriegszeit eingetreten ist, während die Bezüge eines mittleren Beamten höchstens um das 161fache gestiegen sind. Bei der Ermittlung des Teuerungszuschlages für Dezember will man im Reichsfinanzministerium diesmal nach einem anderen System arbeiten. Es sollen für die Arbeiter die Löhne in der Weise festgestellt werden, daß man einen Vergleich zieht zwischen den jetzt vom Reiche gezahlten Entlohnungen und den in der ersten Dezemberwoche von der Industrie gezahlten Löhnen. Es soll lediglich eine Angleichung der Entgelte der Staatsarbeiter an die der Industriearbeiter stattfinden, wobei man sich nicht etwa, wie bisher, ausschließlich auf das Steigen der Reichsindexziffer stützt. Die Beamtengehälter sollen dann in der Weise ermittelt werden, daß nach Feststellung der Dezemberlöhne für die Staatsarbeiter die Beamtengehälter prozentual so gesteigert werden, wie die Arbeiterlöhne in den vergleichbaren Kategorien.

Ein Aufruf des Reichspräsidenten zu Pflichttreue und Opferbereitschaft.

Anläßlich eines Besuchs des Reichspräsidenten in Dessau fand am Mittwoch in den Räumen des anhaltischen Staatsministeriums ein Empfang statt. Der Reichspräsident hielt dabei eine Rede, in der er etwa folgendes ausführte:

In diesem Mitgefühl verfolgen wir die Leiden und Sorgen unserer Brüder im Rheinlande; treu und unerschütterlich halten wir zu ihnen, wie sie trotz aller Bedrückungen treu zum Reiche stehen; niemals können diese Bande gelöst werden, die uralte Volksgemeinschaft, die zweitausendjährige Kultur und Geschichte geschmiedet haben. Daß wir ehrlich bereit sind, jede Leistung, die wir tragen können, auf uns zu nehmen, hat die Reichsregierung in ihrer Note vom 13. November, die im Einklang steht mit den Gutachten unparteiischer anständischer Sachverständiger von Weltruf, das hat der Reichskanzler erneut vor dem Reichstag bekundet. Pflichttreue Mitarbeit aller Deutschen und selbstlose Opferwilligkeit jedes einzelnen nach Maßgabe seiner Kräfte sind nötig, wenn wir das Ziel der Lebensmöglichkeit unseres Volkes, der Gesundung Deutschlands und Europas erreichen wollen. Mehr denn je ist heute das Schicksal jedes einzelnen mit dem des Vaterlandes verknüpft; geht Deutschland zugrunde, ist auch der einzelne, mag er nichts oder viel besitzen, nicht mehr als ein verwehtes Blatt. Das Gebot der Pflichten gegeneinander und gegenüber unserem Volke muß uns leiten. In der Erfüllung dieser Pflicht müssen wir persönliche Wünsche und Interessen zurückstellen.

Brandkatastrophe in Nordamerika.

London, 8. Dez. Reuter meldet aus Portland-Oregon: Ein großer Brand sei in der Stadt Astoria ausgebrochen. Die Flammen hätten bereits sechs Häuserkomplexe zerstört und drohen, die ganze Stadt einzunächern. Gebäude werden mit Dynamit gesprengt, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. (W. T. B.)

Das Räuberregiment in Tsingtau.

London, 8. Dez. Nach einer Reuter-Meldung aus Peking bestätigt es sich, daß der Hafen der Stadt Tsingtau von Räubern besetzt worden ist, die die chinesischen Kaufleute brandschatzen und den Beamten Geld abpressen. Die Ausländer blieben bisher unbehelligt, doch herrscht unter ihnen große Unruhe. Die kleine japanische Garnison, die sich noch in Tsingtau befindet, verhielt sich untätig. Die vertragsmäßige Uebergabe Tsingtaus an China soll durch Japan am 10. Dezember erfolgen.

Aus den letzten Tagen des Königs Karl von Rumänien.

Von Paul Lindenberg.

Vor kurzem jährte sich zum achten Male der Todestag König Karls von Rumänien. Wir entnehmen obigen Abschnitt dem soeben im Hafen-Verlag in Berlin erschienenen zweibändigen Werke: „König Karl von Rumänien. Ein Lebensbild, dargestellt unter Mitarbeit des Königs". Von Paul Lindenberg. Abgesehen von wichtigen Dokumenten, die seinerzeit der König dem Verfasser mitgeteilt hat, enthält das vorzüglich ausgestattete mit etwa 400 Abbildungen versehene Buch eine Fülle neuen Materials aus bisher unveröffentlichten geheimen diplomatischen Berichten, auch zum Kriegsausbruch.

Die Erschütterungen, die der Kriegsausbruch, die Haltung des rumänischen Kabinetts und des Volkes auf den König ausgeübt, hatten seine Gesundheit schwer beeinträchtigt. Mehrfach mahnte im Auftrage seiner Regierung Graf Czernin, der Gesandte Oesterreich-Ungarns in Bukarest, in jenen leidenschaftsdurchtobten Augusttagen den König an seine Bündnispflichten und versuchte alles, um den sofortigen Anschluß Rumäniens zu erreichen, indem er den König erinnerte, „daß das gegebene Wort kein Deuteln zulasse, daß ein Vertrag Vertrag sei und seine Ehre es ihm gebiete, das Schwert zu ziehen".

Auch die Berliner Regierung schloß sich dem Drängen der Wiener an. Der Reichskanzler Bethmann-Hollweg telegraphierte dem deutschen Gesandten v. Waldthausen in Bukarest: „Bitte König Karl und Regierung unverzüglich erklären, daß wir durch das Verhalten Rußlands und dessen Einfall in unser Gebiet in Krieg mit Rußland gedrängt worden sind. Allgemeiner Mobilmachungsbefehl ist gestern ergangen. Wir ersuchen sofortige Mobilisierung der rumänischen Armee und deren Aufmarsch gegen Rußland."

Furchtbare Tage für den 75jährigen König, schlaflose Nächte voll unaufhörlicher Grübeleien, wie der Konflikt zu lösen sei: auf der einen Seite Ehre und Pflicht, auf der anderen fast das gesamte Volk, das an sich österreichfeindlich war und dessen Leidenschaften mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln aufgepeitscht wurde, um Partei zu ergreifen, Partei gegen seinen königlichen Führer, falls er sich für die beiden verbündeten Mächte erklären würde!

Welch' eine ergreifende Szene: Wieder einmal wird Graf Czernin im kunstgeschmückten Arbeitszimmer des Königs vorstellig und richtet abermals die Frage an den König, ob er sich nun entscheiden wolle, Wien warte auf die bejahende Antwort. Und der König kann sie nicht geben! Weinend beugt er das weiße Haupt auf den Schreibtisch und versucht mit zitternden Händen, sich den Orden „Pour le mérite" vom Halse zu zerren, da er nach seiner Ansicht nicht mehr würdig sei, ihn zu tragen! — — —

Dem ersten Kronrat sollte ein zweiter folgen, er wurde infolge des Befindens des Königs verschoben. Die Sorge um ihn hatte den König schwer bedrückt, was würde er bringen? Hatte ihn bedrückt neben den vielen anderen Sorgen, die ihn mehr und mehr zermürbten. Zu einem Vertrauten äußerte er: „Fast fünfzig Jahre habe ich für Rumänien alles getan, was ich nur tun konnte! Ich habe meine Eltern, meine Geschwister, meine Heimat, meine Kameraden verlassen, um mich für Rumäniens Wohlfahrt einzusetzen; jetzt, wo ich den Erfolg meines Lebenswerkes zu ernten hoffte, sehe ich, daß ich von allen verlassen bin!"

Dies Gefühl quälte den König Tag und Nacht. Noch vor einem Jahre war er als Friedenshort gepriesen worden, war Bukarest der Brennpunkt des internationalen politischen Interesses gewesen, hatte der König von Rumänien eine so hohe, allseitig anerkannte Stellung eingenommen, wie nie zuvor — — und nun dieser jähe Wechsel von freudiger Begeisterung und allgemeinster Anerkennung zu Feindschaft und Verleumdung!

Müde war er und matt, krank und siech, der königliche Steuermann des von Leidenschaften aller Art durchpulsten rumänischen Staatsschiffes, das in den Brandungen der erregten Zeit hin- und hergeschüttelt wurde. Er war entschlossen, abzudanken, wenn man ihn zwingen wollte, gegen die Mittelmächte vorzugehen — mit dem Gedanken befreundete er sich —, dann seine süddeutsche Heimat aufzusuchen oder nach dem waldumgebenen Kloster Einsiedeln, das er früher mehrmals besucht und für das er stets eine besondere Vorliebe empfunden hatte, zu gehen, um dort, fern dem Geräusch der Welt, an seinen Denkwürdigkeiten zu arbeiten. Und er hatte auch schon seine Abdankungsurkunde aufgesetzt! —

Aber trotz Krankheit und Mattheit verfolgte er mit tiefer Spannung die ja auch für Rumäniens Haltung so wichtigen Vorgänge auf den Kriegsschauplätzen und steckte täglich in die Karten die bunten Fähnchen ein, welche die Stellungen der verschiedenen Armeen kennzeichneten. Aus den ihm Tag für Tag vorgelegten Meldungen der verschiedenen Heeresleitungen wußte er sich stets ein klares Bild zu machen und ließ sich nicht durch gefärbte Berichte täuschen. Seine Hoffnungen und Wünsche waren auf Seiten der deutschen Waffen, jede Nachricht von einem Siege fand bei ihm das wärmste Echo; die Folgen des Marne-Feldzuges beurteilte er sehr richtig und bedauerte das Fehlen eines entschlossenen militärischen Genies und eines geschickten politischen Führers aus starker Bismarckscher Schule. —

Der Oktober war mit heulenden Stürmen ins Land gekommen. Als an einem Abend zu Beginn des Monats der König an der Seite seiner Gemahlin aus der oberen Galerie in den wundervollen, großen Mittelsaal des Schlosses Pelesch hinabblickte, da hatte er geäußert: „Es ist doch schade, daß ich das alles verlassen muß!" —

Seit mehreren Jahren litt der König an Leberkrankheit, die ihm oft heftige Schmerzen zufügte und von denen ihn dann sein unendlich sorgsamer Leibarzt Dr. Manuiea zu befreien suchte. Noch am Donnerstag, den 8. Oktober, arbeitete der König mit dem Minister des Innern und empfing den Chef der konservativen Partei A. Marghiloman. Am Morgen des folgenden Tages unternahm er einen kürzeren Spaziergang in der Umgebung des Schlosses, arbeitete dann mit dem Ministerpräsidenten Bratianu und war bei dem sich anschließenden Frühstück, zu welchem auch Bratianu eingeladen war, sichtlich gut gestimmt. Er unterhielt sich angeregt mit den Eingeladenen, sprach über die gegenwärtige Lage, wobei er, wie er dies in letzter Zeit öfter getan hatte, versicherte: „Haben Sie Vertrauen! Rumänien wird gut herauskommen." Am gleichen Abend weilte er mit seiner Gemahlin im oberen Frühstückszimmer und legte Patience, um sich bald nach 10 Uhr zur Ruhe zu begeben. Als um diese Zeit Dr. Manuiea anfragte, wie es dem König ginge, antwortete die Königin: „Danke, lieber Doktor, dem König geht's ganz gut; Sie brauchen nicht zu warten," worauf der Arzt sich verabschiedete und nach dem Hospital fuhr, dessen Direktor er war. Um die fünfte Morgenstunde des 10. Oktobers kam, wie gewöhnlich, die erste Kammerfrau der Königin, um sich nach den Wünschen des Königspaares zu erkundigen, worauf der König meinte, daß er nichts gebrauche, denn er habe wieder Schmerzen im Rücken. Die Königin massierte ihn und fragte nach einiger Zeit, wie er sich fühle. Worauf der König erwiderte: „Danke, Elisabeth, ganz gut". Nach etwa 20 Minuten fing der König auf Rumänisch zu klagen an und sagte: „Jetzt zieht es nach dem Herzen — ich will noch etwas schlafen!" Das waren seine letzten Worte. In den Armen der Königin hauchte er seine Seele aus.

Es mag hier erwähnt werden, daß sich kurz danach törichte Gerüchte an das Hinscheiden des Königs knüpften, und daß selbst ein deutscher Reichstagsabgeordneter später in einem Berliner Blatte berichtete, König Karl sei keines natürlichen Todes gestorben. Auch Albert Freiherr v. Margutti, der Adjutant des Kaisers Franz Joseph, bemerkt in seinem Buche „Vom alten Kaiser", daß König Karl auf Anregung der Entente gewaltsam aus dem Leben geräumt worden sei: „Kaiser Franz Joseph wollte diesen Gerüchten vorerst keinen Glauben schenken. Ungefähr ein halbes Jahr nach dem Tode König Karls kam jedoch die Herzogin Paul zu Mecklenburg von einem Aufenthalt in Rumänien nach Wien; sie begegnete mir in der Hofburg und teilte mir mit vollständigster Ueberzeugung mit, daß König Karl vergiftet worden sei. Ein Zweifel an der Richtigkeit dieser Feststellung erscheine vollkommen ausgeschlossen. Am Abend vor seinem Tode habe sich König Karl eine Tasse Tee auf sein Schlafzimmer bringen lassen; dies besorgte ein Kammerdiener, der — wie sich späterhin herausstellte — nicht vertrauenswürdig gewesen, und faktisch war auch der Tee vergiftet. Die Herzogin zu Mecklenburg berichtete dasselbe auch dem Kaiser Franz Joseph, der sich nur mit Mühe in diese Auffassung hineinfand." Und der alte Kaiser hatte sehr recht zu diesem Mißtrauen, da es sich um einen völlig erfundenen Klatsch handelt, der auch nicht im leisesten begründet ist. Der König ist an einer Herzlähmung gestorben, irgendein Diener war überhaupt nicht in der Nähe; unsere obigen Mitteilungen stammen aus der zuverlässigsten Umgebung des Königspaares.

Die deutschen Wirtschaftsbeziehungen mit Südslawien.

Belgrad, 7. Dez. Der südslawische Justizminister Markowitsch erklärte einem deutschen Zeitungsvertreter in einer Unterredung, die auch die Reparationsleistungen betraf, Südslawien sei hauptsächlich an Sachleistungen interessiert, die für den Wiederaufbau des kriegszerstörten Landes absolut erforderlich seien. Südslawien sei gegenwärtig mit der deutschen Regierung in Unterhandlungen getreten, **um die Viehlieferungen Deutschlands durch industrielle Lieferungen zu ersetzen.** Es sei Südslawien auch eine Art Stinnes-Lubersac-Angebot gemacht worden. Südslawien würde es aber vorziehen, mit den deutschen Firmen direkt zu verhandeln. Das habe für Deutschland auch den Vorzug direkten Kontaktes der deutschen Industrie mit den Bezirkern. Ueber die Erfolge der Sachlieferungen, sagte der Minister, seien die südslawischen Behörden sehr zufrieden. Es würde günstig und gut geliefert. Südslawien, stellte der Minister fest, habe bisher 202 Lokomotiven und 8123 Eisenbahnwaggons neben vielem Material, viel Elektrizitätswerke, Straßenbahnen, Wasserleitungen usw. erhalten.

Oertliches und Sächsisches.

Der neue Straßenbahntarif.

Wie schon gemeldet, tritt am 13. Dezember der neue Straßenbahntarif in Kraft. Es kostet dann eine einfache oder Umsteigefahrt im innerstädtischen Verkehrsgebiet sowie nach Laubegast und Meick 50 Mk. Auf der Linie 11 gelten folgende Preise: Bühlau—Forststraße oder Mordgrundbrücke—Nürnberger Straße 50 Mk., Bühlau—Nürnberger Straße 65 Mk. Kinder zahlen auf allen vorgenannten Linien 25 Mk. Im Nachtverkehr gilt der doppelte Preis.

Preisermäßigte Fahrkarten.

Es werden ausgegeben:

A. übertragbare Fahrkarten zu 6 Einzelfahrten für 285 Mk.
B. übertragbare Arbeiterkarten zu 12 Einzelfahrten für 450 Mk.
C. übertragbare Arbeiterkarten zu 12 Umsteigefahrten für 500 Mk.
D. übertragbare Fahrkarten zu 15 Einzelfahrten für 640 Mk.
E. übertragbare Fahrkarten zu 15 Umsteigefahrten für 700 Mk.
F. nicht übertragbare Karten für Schüler und Lehrlinge zu 15 Einzelfahrkarten . . . . . für 450 Mk.
G. nicht übertragbare Karten für Schüler und Lehrlinge zu 15 Umsteigefahrten . . . . . für 495 Mk.
H. übertragbare Karten für Kinder unter 14 Jahren zu 10 Einzelfahrten . . . . . für 200 Mk.

Die Geltung der zeitlich unbeschränkten Karten A und D bis H kann von der Direktion durch einmalige Bekanntmachung im Amtsblatt mit einmonatiger Frist aufgekündigt werden.

Bergbahnen in Loschwitz.

Drahtseilbahn. Bergfahrt: Sonntags 20 Mk., werktags 12 Mk., Talfahrt Sonntags 10 Mk., werktags 5 Mk. — **Schwebebahn.** Bergfahrt: Sonntags 12 Mk., werktags 8 Mk., Talfahrt Sonntags 6 Mk., werktags 4 Mk. Kinder zahlen die Hälfte. Im Nachtverkehr gilt das Zweifache der vorstehenden Sätze.

Preisermäßigte Fahrkarten: Fahrkarten zu 11 Berg- und 11 Talfahrten kosten 95 Mk. Fahrkarten zu 10 Berg- und 10 Talfahrten für Kinder unter 14 Jahren kosten 40 Mk. Die Geltungsdauer beider Kartenarten ist unbefristet. Sie sind übertragbar.

Für Laubegast—Niedersedlitz—Kleinzschachwitz

beträgt der Fahrpreis für eine Fahrt zwischen Laubegast und Bahnhof Niedersedlitz oder zwischen Marktplatz Leuben und Kleinzschachwitz 20 Mk. für Erwachsene und 10 Mk. für Kinder, zwischen Laubegast und Kleinzschachwitz 30 Mk. für Erwachsene. Die Preise für Fahrten über Niedersedlitz hinaus gelten nur in unmittelbar durchlaufenden Wagen.

Ermäßigte Fahrkarten: Uebertragbare Fahrkarten zu 12 Einzelfahrten für 180 Mk., übertragbare Fahrkarten zu 15 Einzelfahrten für 255 Mk. und übertragbare Fahrkarten zu 10 Einzelfahrten für Kinder unter 14 Jahren für 80 Mk.

Staatliche Vororislinien.

Gleichzeitig mit vorstehenden Aenderungen werden die Fahrpreise auf den von der Städtischen Straßenbahn mitbetriebenen fremden Linien und im Uebergangsverkehr zwischen ihnen und den anschließenden Stadtlinien erhöht.

Linie Mickten—Zitzschewig: Straßenbahnhof Mickten—Weintraube oder Waldvilla—Bahnhofstraße in Kötzschenbroda oder Louisenstraße—Naundorfer Weg oder Schildenstraße—Zitzschewig 25 Mk.; die ganze Strecke Mickten—Zitzschewig 40 Mk. Uebergangsstrecken: Linie 10 Schnorrstraße—Mickten—Zitzschewig oder Linie 15 Plauen—Mickten—Zitzschewig oder Linie 17 Gottleubaer Straße—Zitzschewig 65 Mk.

Habsburger Straße—Coßmannsdorf: Habsburger Str.—Glasfabrik Siemens oder Bergstraße—Straßenbahnhof, Deuben oder Gitterseeweg—Bahnhof Hainsberg oder Bahnhof Potschappel—Coßmannsdorf 25 Mk., die ganze Strecke Habsburger Straße—Coßmannsdorf 40 Mk. Uebergangsstrecken: Linie 1 Neugruna oder Loschwitz—Coßmannsdorf oder Linie 15 Mickten—Coßmannsdorf oder Linie 22 Altenberger Straße—Coßmannsdorf 65 Mk.

Vorstadt Cotta—Cossebaude: Die ganze Strecke 25 Mk. Uebergangsstrecke: Linie 19 Laubegast—Cossebaude 65 Mark.

Arsenal—Klotzsche oder Hellerau: Die ganze Strecke 25 Mk. Uebergangsstrecke Linie Wölfnitz—Klotzsche oder Hellerau 65 Mk.

Bühlau—Weißig: Gasthof Bühlau—Bahnhof Weißig 25 Mk. Uebergangsstrecke: Linie 11 Weißer Hirsch—Bahnhof Weißig 50 Mk.

Loschwitz—Pillnitz: Körnerplatz (Loschwitz)—Erbgericht Niederpoyritz oder Königs Weinberg—Oberer Gasthof Niederpoyritz oder Erbgericht Niederpoyritz—Endpunkt Pillnitz 25 Mk.; die ganze Strecke 40 Mk. Uebergangsstrecken: Linie 1 Plauen—Loschwitz— oder Linie 18 Postplatz—Loschwitz—Pillnitz 65 Mk.

Für Kinderkarten tritt eine Ermäßigung um etwa die Hälfte ein.

César Franck.

Zum 100. Geburtstag des Komponisten am 10. Dezember.

Von Alfred Götze.

Das bittere Wort des sterbenden Berlioz: „Jetzt wird man wohl endlich meine Musik spielen" hat sich auch an César Franck, dem bahnbrechenden Reformator der neufranzösischen Musik, erfüllt. War es ihm doch nur in seltenen Fällen vergönnt, eines seiner Werke zu hören, und als er mit 68 Jahren wenige Monate vor seinem Tode mit seinem wundervollen Streichquartett endlich seinen ersten Erfolg errang, war der gar nicht Verwöhnte über die herzliche Aufnahme seines „anspruchslosen Kammermusikwerks" so erstaunt, daß er freudig ausrief: „Es scheint, daß das Publikum mich zu verstehen beginnt."

Diese Erwartung hat sich allerdings erst nach Francks Tode erfüllt. Bei seinen Lebzeiten mußte er sich mit der Begeisterung seiner Schüler begnügen, die den bescheidenen Meister denn auch reichlich für die Enttäuschungen entschädigte, denen er sich sein ganzes Leben hindurch ausgesetzt sah, dank dem Neid und der Mißgunst der Berufsgenossen, deren Handwerksneid dem unbequemen Neutöner Steine in den Weg zu werfen nicht müde wurde. Diese Intrigen fahen sich überdies durch die Weltfremdheit des in Belgien geborenen Komponisten, der, in Frankreich naturalisiert, in Paris eine zweite Heimat gefunden hatte, nur zu sehr begünstigt. Unbekümmert um den Erfolg schuf Franck dem inneren Drange folgend Werk auf Werk und eiferte in einer Zeit des Streberiums und des zügellosen Wettbewerbs seinem gewaltigen Vorbild, Johann Sebastian Bach, nach, und wie an dem großen Thomaskantor, hat sich auch an seinem treuen Schüler das Wort erfüllt: daß Genie Fleiß ist.

Die überragende Stellung Francks in der französischen Musikgeschichte der Neuzeit hat Vincent d'Indy, der hervorragendste seiner Schüler und die stärkste Individualität in der modernen Musik Frankreichs, mit den treffenden Worten gekennzeichnet: „L'art symphonique est né en France avec l'école de César Franck." Auf dem Boden Bachs und Beethovens geworden und gewachsen, erhält Francks Musik, die in ihrem melodischen Teil auch von Schumann und Schubert stark beeinflußt ist, durch den Einschlag romanischer Elemente einen eigenen Reiz der Sinngefälligkeit, die zumal in der rhythmischen und harmonischen Gestaltung aparte Wirkungen erzielt. Schon mit den ersten drei Klaviertrios, die der Zwanzigjährige erscheinen ließ, knüpfte Franck im thematischen und architektonischen Aufbau bewußt an die letzten Werke Beethovens an, und von diesem Opus 1 angefangen bis zu dem das monumentale Gebäude seiner Werke krönenden Oratorium „Die Seligpreisungen" verfolgt der französische Nachfahre Beethovens konsequent den Weg, den der Bonner Meister gewiesen hat. Jede seiner Arbeiten ist ein sprechender Beweis für die Kraft, mit der sich hier eine eigenständige schöpferische Intelligenz die Beethovensche Erbschaft zu eigen gemacht hat. Diese gefestete Selbständigkeit bewahrte Franck auch vor der Gefahr, in den Schatten des Titanen zur Rolle des Epigonen herabzusinken. Folgte er in der thematischen Gestaltung und Vertiefung des geistigen Tongehalts den deutschen Vorbildern, so zeigt sich anderseits in dem Sinn für klangliche Finessen, in der Führung und Färbung des melodischen Fadens und in der kristallklaren Durchsichtigkeit des technischen Ausbaus die virtuose Hand des in französischer Schule gebildeten Musikers. Franck spricht seine eigene Tonsprache, die in Klang und Akzent so scharfes Eigengepräge zeigt, daß sich jede Phrase dem Ohr des Musikers sofort kenntlich macht. Vor allem aber ist es seine an Kombinationen unerschöpfliche Rhythmik im weitesten Sinne der musikalischen Architektur, die ihn befähigt, sich einen symphonischen Stil zu schaffen, der Schule machte und der Entwicklung der neufranzösischen Musik den festen Boden bereitete.

Am 10. Dezember 1822, an dem Tage, da Beethoven den Schlußstrich unter die Handschrift seiner Missa Solemnis setzte, wurde César Auguste Franck in Lüttich geboren, in der Vaterstadt Grétrys, des großen Reformators der französischen komischen Oper des 18. Jahrhunderts, und der Violinvirtuosen Marsick und Maye. Nach dem Besuche des Konservatoriums in Lüttich trat Franck in das Pariser Konservatorium ein, wo er bald im Klavier- und Orgelspiel und in der Komposition Aufsehen erregte und einen Preis nach dem andern gewann. Am Wettbewerb für den Rompreis teilzunehmen, wurde er durch seinen Vater gehindert, der ihn nach Lüttich zurückberief, um ihn, durch die Erfolge Liszts ermutigt, in die gewinnbringende Laufbahn des Klaviervirtuosen zu drängen. Das entsprach aber durchaus nicht den Neigungen des Sohnes, der es schließlich auch durchsetzte, daß die ganze Familie nach Paris übersiedelte. Hier schlug sich der junge Musiker als Klavierlehrer kümmerlich durch, bis er im Jahre 1858 die Stellung des Organisten an der neuen Kirche St. Clotilde erhielt; daneben wirkte er nach dem Rücktritt seines Lehrers Benoist als Orgelprofessor am Konservatorium. Trotz dieser Aemter zwang ihn die bittere Lebensnot, sich als Klavierlehrer einen Nebenverdienst zu suchen, auf den er bis zu seinem Tode angewiesen war. Hatte es der große Komponist doch niemals möglich machen können, so viel Geld zu erübrigen, um seinen heißen Wunsch, einer Aufführung der Wagnerschen Musikdramen im Bayreuther Festspielhause beizuwohnen, ausführen zu können. Angesichts seiner durch den Frondienst ausgefüllten Zeit blieben Franck für die Komposition seiner Werke nur die frühesten Morgenstunden, und wie gut der Frühaufsteher diese auszunutzen verstand, beweist die lange Reihe seiner Werke, die vom einfachen Lied bis zur großen Oper das ganze Feld der musikalischen Tätigkeit umfaßen und unter denen die sinfonischen Dichtungen für Klavier und Orchester „Les Djinns" und die „Sinfonischen Variationen", die Sinfonie in D, die Oratorien „Ruth" und die „Seligpreisungen", die anderen Kirchenmusiken und Orgelwerke, die schöne Violinsonate, das Klavierquintett und das Streichquartett zu dem Bedeutendsten gehören, was die französische Musik der Neuzeit aufzuweisen hat. César Franck starb am 9. November 1890 in Paris. Lüttich hat seinem großen Sohn ein Denkmal errichtet, das in diesen Tagen in Anwesenheit der Königin der Belgier eingeweiht wurde.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Othello" (7). Schauspielhaus: „Und Pippa tanzt" (½8). Neustädter Schauspielhaus: „Die Mäusekönigin" (½4); „Die Fahrt ins Blaue" (½8). Residenz-Theater: „Der Bettelstudent" (½8).

† **Wochen-Spielplan der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Sonntag (10.): „Carmen" (5 bis gegen ½9); ½10 Uhr Nachtvorstellung zum Besten ehemaliger Mitglieder der Sächsischen Staatstheater. Bunter Abend (bis ½12 Uhr). Montag: „Madame Butterfly" (½8 bis 10). Dienstag (zum ersten Male): „Mörder, Hoffnung der Frauen," „Arlecchino," „Petruschka" (7). Mittwoch: „Der fliegende Holländer" (½8 bis ¾10). Donnerstag: „Mörder, Hoffnung der Frauen," „Arlecchino," „Petruschka" (7). Freitag: 8. Sinfoniekonzert, Reihe A (7). Vorm. ½12 öffentliche Hauptprobe. Sonnabend: „Mignon" (7 bis ¾10). Sonntag (17.): „Der Rosenkavalier" (6 bis ¾10). Montag (18.): „Der Barbier von Sevilla" (½8 bis 10).

Schauspielhaus. Sonntag (10.): Zum ersten Male (Uraufführung): „Der Puppenschuster" (6 Uhr). Montag: „College Crampton" (½8 bis nach 10). Dienstag: „Der Puppenschuster" (½8). Mittwoch: „Und Pippa tanzt" ½8 bis nach 10). Donnerstag: „Was Ihr wollt" (7 bis ½11). Freitag: „Die Journalisten" (½8 bis gegen ½11). Sonnabend: „Der Puppenschuster" (½8). Sonntag (17.): „Der Widerspenstigen Zähmung" (½8 bis nach ¾10). Montag (18.): „Der Puppenschuster" (½8).

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Wochen- und Dauerkarten sind im Preise entsprechend erhöht worden.

An Sonn- und Feiertagen wird auf der Linie Loschwitz—Pillnitz und deren Uebergangsstrecken zu den Fahrscheinpreisen ein Zuschlag von 5 Mk. von Erwachsenen und von 3 Mk. von Kindern erhoben.

Der Gebührentarif für die Beförderung von Handgepäck und Stückgütern auf den Bergbahnen in Loschwitz und den Güterwagen Waldschlößchen—Bühlau und Bühlau—Weißig ist gleichfalls erhöht worden.

Alle sonstigen Tarifbestimmungen bleiben unverändert.

Teuerungs- und Indexzahlen

der Stadt Dresden für eine fünfköpfige Familie (Mann, Frau, drei Kinder im Alter von 12, 7 und 1½ Jahren)
(Mitgeteilt vom Statistischen Amt der Stadt Dresden)

Monat und Jahr	Summe der Ausgaben innerhalb 4 Wochen für Ernährung, Heizg., Beleuchtung und Wohng. (Teuerungszahlen) ℳ	Steigerung (+) oder Minderung ( ) von Monat zu Monat in Prozenten	Verhältniszahlen mit Bezug auf 1913/14 (die Teuerungszahl von 1913/14 = 100 gesetzt) (Indexzahlen)
Durchschnitt 1913/14	93,89	—	100
April 1922	2928	—	3119
Mai 1922	3178	+ 8,54	3385
Juni 1922	3399	+ 6,95	3620
Juli 1922	4439	+ 30,60	4728
August 1922	6240	+ 40,57	6646
September . . . 1922	9784	+ 56,87	10426
Oktober 1922	17566	+ 79,45	18709
November . . 1922	**36980**	**+ 110,52**	**39387**

Monat und Jahr	Summe der Ausgaben innerhalb 4 Wochen für Ernährung, Heizg., Beleuchtung, Wohnung und Kleidg. (Teuerungszahl) ℳ	Steigerung (+) oder Minderung ( ) von Monat zu Monat in Prozenten	Verhältniszahlen mit Bezug auf 1913/14 (die Teuerungszahl von 1913/14 = 100 gesetzt) (Indexzahlen)
Durchschnitt 1913/14	110,64	—	100
April 1922	3762	—	3400
Mai 1922	4216	+ 12,07	3811
Juni 1922	4465	+ 5,91	4036
Juli 1922	5781	+ 29,47	5225
August 1922	8137	+ 40,75	7354
September . . . 1922	14327	+ 76,07	12949
Oktober 1922	23531	+ 64,24	21268
November . . 1922	**48141**	**+ 104,59**	**43511**

Die Preise der durch die Teuerungsstatistik erfaßten Lebensbedürfnisse sind demnach bis November ohne Bekleidung fast auf das 394fache, mit Bekleidung auf mehr als das 435fache der Vorkriegszeit gestiegen.

Eine kommunistische Anfrage.

Die kommunistische Fraktion des Landtags hat eine Anfrage an die Regierung eingebracht, in der gefragt wird, ob der sächsische Ministerpräsident sich bei der Besprechung der Ministerpräsidenten der Länder ebenfalls mit den politischen Richtlinien des Reichskabinetts einverstanden erklärt habe und ob das Gesamtministerium mit dieser Haltung des Ministerpräsidenten einverstanden sei.

Das Ergebnis der deutsch-tschechischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die Dresdner Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei sind beendet. Nach Mitteilungen von tschechischer Seite ist das Textil-Uebereinkommen vom April 1922 insofern erweitert worden, als von deutscher Seite neu die Verpflichtung einer wohlwollenden Bewilligungspraxis hinsichtlich der Baumwollgarne aus der Tschecho-Slowakei übernommen wurde. Weiter wurden die Einfuhrerleichterungen für deutsche Möbelstoffe in die Tschecho-Slowakei erweitert, und die Tschechen erklärten sich zur wohlwollenden schleunigen Erledigung der Gesuche um Bewilligung des Veredelungsverkehrs mit Handstickereien bereit, während Deutschland sich verpflichtete, die Frage seiner Ausfuhrpreise und Abgaben für Garne und Gewebe, Spezialpapiere und Maschinen für die Stickereiindustrie zu überprüfen. Endlich bewilligte Deutschland unter gewissen Bedingungen die Ausfuhr von Ammoniakwasser zur Erzeugung von Stickstoffdünger.

Der Kampf um die Religionsfreiheit in der Schule.

Die Katholische Schulorganisation für Sachsen hat sich veranlaßt gesehen, an sämtliche Lehrerkollegien der höheren Schulen Sachsens das folgende Schreiben zu übersenden:

„Mit Rücksicht auf die Verordnung 155 des Kultusministeriums, wonach den Schülern nicht mehr gestattet werden soll, an den Feiertagen ihres Bekenntnisses die Schule zu versäumen, erlaubt sich die unterzeichnete Schulorganisation, dem sehr geehrten Lehrerkollegium Ihrer Anstalt folgendes ergebenst mitzuteilen:

„Auf Veranlassung des Ministeriums ist, soviel wir unterrichtet sind, von einer Anzahl Direktoren höherer Schulen (Lehranstalten) an die Eltern ihrer katholischen Zöglinge die Mitteilung gerichtet worden, daß, wenn die Zöglinge an einem katholischen Feiertage die Schule versäumen, ihre Entlassung zu erwarten stehe. Die angezogene Verordnung des Kultusministeriums steht nach unserer Auffassung, vor allem aber auch nach Auffassung des Reichsministeriums des Innern, nicht im Einklang mit den Bestimmungen der Reichsverfassung und die Reichsregierung beabsichtigt, falls das sächsische Kultusministerium die Verordnungen 155 und 156 nicht zurückziehen sollte, die Angelegenheit dem Staatsgerichtshof (Reichsgericht) zur Entscheidung zu unterbreiten. Es geht nun unseres Erachtens nicht an, daß wegen Zuwiderhandlung gegen eine mit der Reichsverfassung in Widerspruch stehende Verordnung des sächsischen Ministeriums Kinder bestraft werden, zumal die Uebertretung der Verordnung von seiten der Eltern veranlaßt wird. Im § 14 des sächsischen Gesetzes vom 22. August 1876 über die Gymnasien, Realschulen und Seminare heißt es:

„Nur wenn die Bildungsaufgabe der Anstalt an einem Zöglinge durchaus nicht zu erreichen, oder wenn die erziehliche und bessernde Tätigkeit derselben an ihnen erschöpft ist, oder das sittliche Verhalten derselben die Ehre der Anstalt und das Wohl der Mitschüler ernstlich bedroht, tritt Entlassung ein (Dimmission). Zur Verfügung derselben ist ein Beschluß der Lehrerkonferenz erforderlich. Ist derselbe nicht einstimmig gefaßt, so entscheidet die nächste Aufsichtsbehörde."

Wir wissen nicht, ob in denjenigen Anstalten, deren Herren Rektoren die obenerwähnten Warnungsbriefe verschickten, schon Beschlüsse des Lehrerkollegiums vorgelegen haben. Solche Beschlüsse können für den Einzelfall noch nicht bindend sein. Wir haben aber das Vertrauen zu den sehr geehrten Lehrerkollegien unserer höheren Lehranstalten, daß sie bei der Fassung ihrer Entschließungen sich nur durch den Gesichtspunkt der Gerechtigkeit leiten lassen. Es kann unter keinen Umständen ein Schüler deshalb bestraft werden, weil er seinen Eltern gehorsam war. Es kann unter keinen Umständen in einem solchen Gehorsam gegen die Eltern eine sittliche Verfehlung erblickt werden, die die Ehre der Anstalt oder das Wohl der Mitschüler ernstlich bedroht. Das Recht der Erziehung steht nach der Reichsverfassung den Eltern zu, und jeder Staatsbürger genießt nach der Reichsverfassung das Recht der Religionsfreiheit und ihrer uneingeschränkten Ausübung. Man kann auch nicht von Unsittlichkeit reden, wenn die Schulversäumnis erfolgt, um einer Religionspflicht zu genügen, das heißt, den Gottesdienst zu besuchen. Einen anderen Grund, einen Schüler zu entlassen, kennt das Gesetz nicht außer den in § 14, oben zitierten, ausdrücklich genannten Gründen. Wenn das Lehrerkollegium die Entlassung des Schülers ablehnt, so hat das Ministerium auch kein Recht, die Entlassung zu verfügen. Wir hoffen zuversichtlich, daß im ganzen Lande die Lehrerkollegien in gerechter Anwendung der bestehenden Gesetze sich das Recht, über die Entlassung der Schüler zu beschließen, nicht aus der Hand nehmen lassen, was wohl auch nicht beabsichtigt ist; daß sie aber auch nicht dazu gelangen, die gläubigen Schüler wegen ihrer gläubigen Gesinnung und wegen des Gehorsams gegen ihre Eltern mit Schulstrafen zu belegen."

In Dresden sind die Erziehungspflichtigen der Schüler der katholischen Volksschulen unter Hinweis auf das Schulversäumnis der Schulkinder am 1. November durch Schreiben des Schulamtes zu Dresden darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie im Wiederholungsfalle (gemeint ist der 8. Dezember, Mariä Empfängnis) bei „ungerechtfertigtem Schulversäumnis" Strafe zu gewärtigen haben. Aehnlich scheint auch in Leipzig von der Schulbehörde vorgegangen zu werden.

Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten.

Der Landesverband Sachsen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hielt am 3. Dezember unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der sächsischen Ortsgruppen, der Behörden und der mit ihnen zusammen arbeitenden Organisationen seine Hauptversammlung ab. Der Geschäftsbericht und insbesondere der Kassenbericht ließen die erfreuliche Entwicklung des Verbandes im ersten Jahre seines Bestehens erkennen. Ueber den Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten in Sachsen berichtete Geheimrat Professor Dr. Weber, Präsident des Landesgesundheitsamtes, wobei die führende Stellung, die unser engeres Vaterland auf diesem Gebiete einnimmt, gebührend gewürdigt wurde. Der Entwurf des neuen Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, das nach langjährigen Verhandlungen jetzt die erste Lesung der Kommission glücklich passiert hat, wurde von den Professoren Dr. Galewsky und Dr. Pinkus, Berlin, die als Regierungskommissare einen wesentlichen Anteil an den Beratungen hatten, erläutert. Dies Gesetz, von dem ein außerordentlicher hygienischer, sozialer und bevölkerungspolitischer Segen für die Allgemeinheit zu erhoffen ist, wurde in eingehender Aussprache weiterhin behandelt: Vertreter der Stadt, der Presse, der Kirchenbehörde, der Aerzteschaft u. a. wandten sich den hier vorliegenden Problemen zu. Insbesondere wurde die Notwendigkeit des Kampfes gegen das Kurpfuschertum von allen Seiten anerkannt. Ein Antrag des Vorstandes, der die Regierung auffordert, Mittel für die Beschaffung von ärztlicher Hilfe, Medikamenten und dergleichen bereitzustellen, eine Entschließung gegen die Meldung Erkrankter an dem Unterstützungswohnsitz, ein weiterer, der die Einführung von obligatorischem Unterricht über sexual-biologische Fragen an Seminaren und Schulen fordert, wurde einstimmig angenommen. Eine Zusammenarbeit mit den Organisationen gegen den Alkoholismus, den freien Organisationen, den Bodenreformern, dem Verein für Rassenhygiene u. a. wird künftig die Tätigkeit des Landesverbandes auf eine breitere Grundlage stellen. Zum Schluß wurde noch eine Entschließung angenommen, alle Bestrebungen zur Bekämpfung der jetzt herrschenden Genußsucht tatkräftig zu unterstützen.

— **Der Rückgang der Schulkinderzahl in Sachsen.** Im Jahre 1920 besuchten 729 309 Kinder die sächsischen Volksschulen. Nach den Berechnungen des statistischen Landesamtes wird der Schülerbestand der sächsischen Volksschulen voraussichtlich betragen Ostern 1923: 617 040 Schüler, 1924: 534 640, 1925: 501 700, 1926: 502 560, 1927: 504 400. Mit dem tiefsten Stande im Jahre 1925 wird die Schulkinderzahl noch unter die des Jahres 1884 sinken, die rund 536 000 betrug.

— **Der Bahnhofszuschlag für Droschken aller Art beträgt jetzt 10 Mk.**

— **Offenhalten der Geschäfte an den nächsten drei Sonntagen.** Sonntag, den 10., 17. und 24. Dezember, können die Geschäfte für den allgemeinen Handel in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags offengehalten werden. Für den Handel mit Material- und Kolonialwaren, Milch, frischem Obst und Roheis ist das Offenhalten der Geschäfte von ½7 Uhr bis ½9 Uhr früh und von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags gestattet.

— **Das Hochwasser der Elbe** hatte gestern abend am Dresdner Pegel einen Stand von etwa 1 Meter über Null erreicht. Der Strom ist über seine Ufer getreten und bespült die Mauer des Palaisgartens, am Terrassenufer reichen die Fluten bis an die Fahrbahn. Es ist noch weiteres Steigen des Wassers zu erwarten, da die heftigen Regengüsse der letzten Tage sich auf weite Gebiete bis in den Oberlauf der Elbe und ihre Zuflüsse erstrecken. Eine bedrohliche Höhe dürfte die Elbe aber nicht erreichen. — Der gestrige Schneesturm hat in den auswärtigen Fernsprechleitungen vielfache Betriebsstörungen zur Folge gehabt.

— **Der Kampf um die nicht „gesetzlich anerkannten" Feiertage in den Schulen.** Von der Katholischen Schulorganisation wird uns mitgeteilt: „Am gestrigen Feiertage (Mariä Empfängnis) haben die katholischen Eltern Dresdens erneut gezeigt, daß sie nicht gewillt sind, sich ihre ihnen verfassungsmäßig zustehenden Rechte trotz aller Drohungen nehmen zu lassen. Am gestrigen Tage erschienen in den katholischen Schulen nur ganz wenige Kinder, teilweise waren es nur 3 Prozent, so daß ein geregelter Schulbetrieb in keiner einzigen Schule stattfinden konnte. Soweit die Nachrichten aus dem Lande bereits vorliegen, ist der Feiertag dort ebenfalls in der althergebrachten Weise gehalten worden."

— **Das Notgeld bleibt vorläufig noch gültig.** Wiederholt ist die Auffassung vertreten worden, das Notgeld verliere mit Ende dieses Jahres seine Gültigkeit. Der Verband Sächsischer Industrieller ist auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle in der Lage, zu erklären, daß diese Angaben in ihrer Verallgemeinerung nicht richtig sind. Es wird voraussichtlich demnächst eine Verfügung von Regierungsseite in dieser Angelegenheit an die zur Ausgabe von Notgeld berechtigten Stellen ergehen, so daß diese dann selbst in der Lage sein werden, die Dauer der Gültigkeit des von ihnen verausgabten Notgeldes bekannt zu geben.

— **Weihnachtspakete frühzeitig absenden!** Mit Rücksicht auf den gesteigerten Paketverkehr in der Weihnachtszeit wird dringend empfohlen, die Weihnachtspakete, namentlich nach entfernteren Orten, nicht erst in den letzten Tagen vor dem Feste, sondern möglichst zeitig abzusenden, weil sonst keine Gewähr für rechtzeitige Zustellung besteht. Auch liegt es im Nutzen der Absender, die Pakete in den Vormittags- oder Mittagstunden aufzuliefern, weil in dieser Zeit die Schalter nicht so belastet sind, wie am Spätnachmittag und die Abfertigung infolgedessen ohne Zeitverlust vor sich geht.

— **Neue Bettkartenpreise.** Vom 1. Januar ab betragen die Bettkartenpreise der Eisenbahn in der 1. Klasse 2400 Mk.,

Bücher
kauft
Akadem. Buchhandlung Dressel
Bismarckplatz 14. Fernruf 43532.

† **Mitteilungen der Staatstheater.** Opernhaus. Morgen, Sonntag: „Carmen" mit Irma Tervani, Hirzel, Burg und Grete Merrem-Nikisch. Anfang mit Rücksicht auf die anschließende Nachtvorstellung um 5 Uhr. — Die Nachtvorstellung zum Besten ehemaliger Mitglieder der Staatstheater beginnt ½10 Uhr. Kassenöffnung ½9 Uhr, Einlaß um 9 Uhr. In dem durchweg heiteren Programm wirken mit: Fritz Busch mit der gesamten musikalischen Kapelle und der Opernchor, von den Solisten des Opernhauses die Damen Susanne Dombois (Ballett), Helene Jung, Angela Kolniak, Grete Merrem-Nikisch, Eva Plaschke v. d. Osten, die Herren Burg, Büssel, Ermold, Eybisch, Hirzel, Lange, Pattiera, Puttlitz, Schmalnauer, Staegemann, Strieglер, Vogelstrom, Wildhagen; von den Solisten des Schauspielhauses die Damen Maximiliane Bleibtreu, Jenny Schäffer und die Herren Meyer, Ponto, Schröder, Wierth.

Der Vorverkauf für die Nachtvorstellung beginnt an der Opernhauskasse heute, Sonnabend, vormittags 10 Uhr.

Der Textdichter des einaktigen Schauspiels „Mörder, Hoffnung der Frauen", Professor Oskar Kokoschka, hat die Entwürfe zum Bühnenbild und zu den Kostümen dieses Werkes geschaffen und beteiligt sich an den Proben. Er wird ebenso wie der Komponist des Werkes, Paul Hindemith, und der Komponist von „Arlecchino", Ferruccio Busoni, der Erstaufführung beiwohnen. Der Entwurf der Bühnenbilder zu „Arlecchino" und „Petruschka" stammt von Max Hasait und Arthur Pältz, die Trachtenentwürfe sind von Leonhard Fanto.

† **Spielplan des Neustädter Schauspielhauses vom 10. bis mit 18. Dezember.** Sonntag (10.), nachm.: „Die Mäusekönigin", abends: „Die spanische Fliege". (Bühnenvolksbund 7801 bis 8000.) Montag: „Rose Bernd". (Bühnenvolksbund 9001 bis 9800.) Dienstag: Zum ersten Male: „Alles um Geld". (Bühnenvolksbund 9801 bis 9900.) Mittwoch, nachm.: „Die Mäusekönigin", abends: „Kameraden". (Bühnenvolksbund 9901 bis 10 000.) Donnerstag: „Alles um Geld". (Bühnenvolksbund 10 001 bis 10 800.) Freitag: „Die Fahrt ins Blaue". (Bühnenvolksbund 10 801 bis 11 000.) Sonnabend, nachm.: „Die Mäusekönigin", abends: Zum ersten Male: „Scampolo". (Bühnenvolksbund 11 001 bis 11 300.) Sonntag (17.), nachm.: „Die Mäusekönigin", abends: „Scampolo". (Bühnenvolksbund 11 301 bis 11 600.) Montag: „Rose Bernd". (Bühnenvolksbund 11 601 bis 12 200.)

† **Neustädter Schauspielhaus.** Abonnements müssen bis zum 10. Dezember eingelöst werden. Die Tageskasse hat für Abonnementsbezahlung am Sonntag, den 10. Dezember, von ½11 bis 2 Uhr einen besonderen Schalter geöffnet. Neue Abonnements können nur in der Zeit vom 15. bis 20. Dezember, vormittags von 10 bis 2 Uhr an der Kasse persönlich ausgegeben werden.

† **Spielplan des Residenz-Theaters vom 10. bis 18. Dezember.** Sonntag (10.), nachmittags: „Der Edelweißkönig", Weihnachtsmärchen (zum zehnten Male). Allabendlich: „Der Vetter aus Dingsda". Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags: „Der Edelweißkönig".

† **Veranstaltungen.** Heute, Sonnabend, ½8 Uhr im Vereinshaus: Erstaufführung von „Quo vadis?", dramatisches Oratorium von Nowowiejski. Leitung: Wilhelm Eckardt. Karten bei F. Ries, Seestraße 21, und Abendkasse. (Eine Wiederholung findet Sonnabend, den 16. Dezember, statt.)

† **Sonnabendvesper in der Kreuzkirche,** abends 6 Uhr. 1. Otto Malling (Kopenhagen): „Die Geburt Christi" für Orgel. a) „Die Hirten auf dem Felde", b) „Die Weisen aus dem Morgenlande", c) „Bethlehem". 2. Edgar Tinel: „Bevor du, Herr, zu richten kommst", flämisches Adventslied für Chor und Orgel. 3. Paul Gläser: „Ich klopfe an zum heiligen Advent", Lied für eine Singstimme mit Orgel. 4. „Warum willst du draußen stehen?", Adventlied. 5. Waldemar Ahlén (Stockholm): Schwedisches Weihnachtslied für eine Singstimme mit Orgel. 6. Zwei Weihnachtslieder für Chor: a) Georg Vierling: „Als das Christkind ward zur Welt gebracht", b) „Als ich bei meinen Schafen wacht", Melodie aus dem 17. Jahrhundert, bearbeitet mit Echostimmen von Hugo Jüngst (Dresden). — Mitwirkende: Der Kreuzchor, Dora Mörbitz (Sopran). Orgel: Bernhard Pfannstiehl. Begleitungen der Sologesänge: Gerhard Paulik. Leitung: Otto Richter. — Texte an den Kirchtüren. Numerierte Plätze Sonnabend von 9 bis ½8 Uhr in der Kreuzkirche sowie abends am Altarportal.

† **Liedertafel-Konzert.** Der in der Kopfzahl von etwa hundert Sängern auftretende Männerchor unserer Liedertafel bot unter Karl Pembaur eine Reihe von gut gewählten und wirksam zusammengestellten Gesängen, dabei auch ziemlich anspruchsvolle von Sutter, Volkmar Andreae usw. Der Stimmbestand des altehrwürdigen, hochangesehenen Vereins hat sich durch verjüngende Ergänzung wesentlich gehoben. An Feinheit des Chorklanges darf die Liedertafel jeden Wettbewerb mit heimischen Vereinigungen wagen. Meister Pembaur versteht seine Leute trefflich zu nehmen. Er hält auf naturgemäße Tonbildung, sorgfältige Aussprache und rhythmische Zucht. Seine Sänger gehorchen leisestem Winke. Besonders wohltuend berührte die künstlerische Dynamik, die namentlich im Abtönen zum Pianissimo bewundernswerten Klangzauber entfaltete. Machtvoll brauste Lachners „Allmacht" dahin, dem Abende Weihe und Stimmung gebend. Nicht ganz rein kam Beethovens Begräbnislied „Amplius lava me". In ausgezeichneter Steigerung gelang tadellos Sutters „Der Wächter". Durch trefflich ausgefeilten Vortrag gefielen weiterhin die Chöre von Andreae („Der fliegende Holländer"), Curti, dessen fünfstimmiges „Die Nacht" durch Schönheit der melodischen Linie hervorragt, und Rheinberger „Du sonnige, wonnige Welt!". Bei der Vorzüglichkeit der Darbietungen darf man einen verfehlten Anfang als entschuldbar übersehen. Irren ist eben menschlich. Die Gaben fanden begeisterte Zustimmung. Das gilt auch von der Solistin, unserer Maria Keuschnig von der Staatsoper. Sie entzückte durch Weichheit und Edelklang ihres herrlichen Soprans ebenso wie durch packende Gestaltung und herzerfrischende Wärme des Vortrags bei Ausführung der Katharina-Arie aus „Der Widerspenstigen Zähmung" (Götz), mit der sie sich rauschenden Beifall ersang. Im letzten Teile standen Lieder von Strauß. Karl Pretzsch bewährte sich als Musterbegleiter.
E. P.

† **Konzert des Gesangvereins der Dresdner Postbeamten.** Mit alten deutschen Weisen hub der Abend an, „All meine Gedanken" aus dem Lochheimer Liederbuch und das „Minnelied" von Adam de la Hale erklangen. Volkstümliche Weisen aus neuerer Zeit folgten und beschlossen den Abend. In der Mitte aber standen vier Minnelieder von Walther von der Vogelweide, Markgraf von Hohenburg, Friedrich von Sonnenburg und Gottfried von Neifen. Erwin Lendvai hat es unternommen, sie im Madrigalstile für Männerchor in Musik zu setzen und hat tüchtige, stilgerechte und wirksame Arbeit geliefert. Das enge Beieinanderliegen der Stimmen im Männerchorsatz beeinträchtigt allerdings das selbständige Hervortreten der gegen einander musizierenden Stimmen, und da ihre motivische Kraft ohnehin nicht groß ist, blieb das Ton-Ganze oft zu sehr kompakte Masse. Vielleicht ließe sich aber durch eingehendere Vortragsschattierung den Gesängen doch noch eine stärkere Wirkung abgewinnen. Die Sänger fanden sich mit der ungewohnten Aufgabe im großen ganzen vortrefflich ab und bekundeten auch in allen übrigen Chören ausgezeichnete stimmliche Mittel, Sicherheit und Reinheit der Tongebung und sinnvolle Abtönung des Vortrags. In alledem bewährte sich aufs neue der energische kunsterzieherische Wille des Leiters Richard Schöne. Große Freude bereiteten auch die Einzelgesänge von Trude Knüpfel-Schöne, die mit Liedern von Haydn, Mozart und Brahms ebenfalls zumeist volkstümliche Töne anschlug und in Schuberts „Nacht und Träume" den Höhepunkt ergreifender und beglückender Wirkung erreichte. Der Konzertsaal des Ausstellungs-Palastes lieh der Stimme eine besonders günstige Resonanz, nur ließ der Begleiter Kurt Schöne die für den großen Raum erforderlichen kräftigeren Farben vermissen. Fast kein Plätzchen im Saale war unbesetzt und dankbar lauschten die Erschienenen den schönen Darbietungen.

† **Freiberger Musikleben.** Der Freiberger Liederkranz und der dortige Nicolai-Kirchenchor gaben unter Leitung von Kantor Fedor Paul einen erfolgreichen Liederabend. Als Solisten fand das Dresdner Konzertsängerpaar Kühle viel Beifall.

in der 2. Klasse 600 Mk. und in der 3. Klasse 1200 Mk. Die Vormerkgebühr beträgt 500 bezw. 250 und 120 Mk.

— **Die Reparaturverträge der Reichsbahn.** In der Presse ist neuerdings darüber geklagt worden, daß die Reichsbahnverwaltung die Verträge mit Privatwerken über Wagenausbesserung gekündigt und dadurch Zehntausende von Arbeitern arbeitslos gemacht habe. Der Grund für die Einstellung der Wagenausbesserung in Privatwerken ist, wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden mitteilt, lediglich darin zu suchen, daß die Zahl der ausbesserungsbedürftigen Güterwagen sehr erheblich zurückgegangen ist, so daß die eigenen großen und zahlreichen Werkstätten die Ausbesserungsarbeiten künftig werden bewältigen können. Schon seit längerer Zeit haben die Privatwerke mit der Einstellung der Wagenausbesserung rechnen müssen; es ist ihnen gegenüber jederzeit betont worden, daß es sich hier nur um eine Beschäftigung auf beschränkte Zeit handeln könne. Den Fabrikleitungen war also Gelegenheit gegeben, ihren Betrieb rechtzeitig umzustellen, wie dies in und nach der Kriegszeit viele Betriebe haben tun müssen. Wenn in der Presse auf die vielen abgestellten Beutefahrzeuge hingewiesen wird, die für die Reparatur in Privatwerken noch in Betracht kämen, so ist festzustellen, daß diese Beutefahrzeuge wegen ihres baufälligen Zustandes für den Betrieb überhaupt nicht mehr verwendbar sind; Verkauf oder Abrüstung dieser Fahrzeuge darf ohne nähere Bestimmung der Entente nicht erfolgen. Lokomotiven französischen und belgischen Ursprungs sind im Bereiche der ehemals sächsischen Eisenbahnen nicht abgestellt.

— **Neue Preiserhöhung im Friseurgewerbe.** Wie uns die Dresdner Barbier- und Friseur-Innung mitteilt, haben die Preise infolge bedeutender Erhöhung der Löhne und der übrigen Geschäftsunkosten abermals erhöht werden müssen.

— **Deutscher Evangelischer Gemeindetag.** Die Ortsgruppe Dresden hielt unter dem Vorsitz des Pfarrers Piltz von der Versöhnungskirche am Dienstag ihre Jahresversammlung im Gemeindesaal der Kreuzkirche ab. Pfarrer Piltz erstattete den Jahresbericht der Ortsgruppe, der durch Berichte über die Tagungen der Landesgruppe ergänzt wurde. Zugleich erstattete er in Vertretung des Pfarrers v. Brück den Kassenbericht, der richtiggesprochen wurde. In den Vorstand der Ortsgruppe wurden Exzellenz Dr. Schröder, der Vorsitzende der Landesgruppe, Oberstudienrat Professor Dr. Becker und Pfarrer Titus Meuter einstimmig gewählt. Den Vortrag hielt Pfarrer Krömer von der Kreuzkirche: „Kirchenbewußtsein und religiöse Vertiefung — zwei Ziele kirchlicher Arbeit". Die Aussprache, an der sich Oberlandesgerichtsrat Dr. Baring und Staatsminister Schröder u. a. beteiligten, war rege.

— **Der erste Gemeindetag der Lukasgemeinde** nach Inkrafttreten der neuen Kirchgemeindeordnung fand am vergangenen Sonntag statt und wurde am Sonnabend abend durch ein großes, gutbesuchtes Kirchenkonzert eingeleitet, zu dem sich hervorragendste Künstler bereitgestellt hatten. Im Festgottesdienst am Sonntag ½10 Uhr hielt Pfarrer Kehler die Festpredigt. Kirchenvorstand und Kirchgemeindevertretung, der sich Vertreter der kirchlichen Vereine angeschlossen hatten, begaben sich unter Glockengeläut vom Pfarrhause nach der Kirche. Für den Gottesdienst war eine besondere liturgische Ordnung aufgestellt. Nach der Predigt sprachen drei Kirchenvorsteher bzw. Kirchgemeindevertreter einige Zeugnisse (Glaubensbekenntnisse) der Väter (Spener, Augustinus, Tauler), die gleich der Predigt tiefen Eindruck auf die Gemeinde machten. Im Anschluß an den Gottesdienst fand Posaunenblasen durch den Posaunenchor der Gemeinde vorm Haupteingang der Kirche statt. Nachmittags war Festgottesdienst für die schulpflichtige und schulentlassene Jugend der Gemeinde (Pfarrer Sendel). Abends 6 Uhr fand die Gemeindeversammlung in der Kirche statt, die mit einer Ansprache von Pfarrer Kehler eingeleitet wurde und in der von Geistlichen, vom stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, von den kirchlichen Berufsarbeitern aus der Verwaltung, der Jugendpflege und der Gemeindediakonie über alle Gebiete der Lukasgemeinde berichtet wurde. Auch ein Vertreter des Evangelischen Arbeitervereins kam zu Worte. Es darf schon heute gesagt werden, daß die kirchlichen Oberbehörden mit der Einführung dieser Kirchgemeindetage den Kirchgemeinden einen besonderen Dienst erwiesen haben. In Verbindung mit dem Gemeindetage wird von der Gemeinde in ihrem Jugendheim, Lindenaustraße 32, Hinterhaus, eine Ausstellung von Büchern, Wandsprüchen und Konfirmationsgeschenken dargeboten, die noch bis morgen, Freitag, von 3 bis 7 Uhr geöffnet ist. Die bei den Gottesdiensten und beim Konzert in die Becken gelegten Gelder von zusammen 11 707 Mk. 55 Pfg. wurden der Kasse zur Errichtung eines Ehrenmals zum Gedächtnis der gefallenen Gemeindeglieder überwiesen, die der Stärkung ganz besonders bedarf.

— **Ueber Ersatz der Kraftfuttermittel** sprach Professor Dr. Fingerling, Leipzig-Möckern, in einer stark besuchten Versammlung der Oekonomischen Gesellschaft, die am Freitag im Saale des Landeskulturrates stattfand. Bei den hohen Preisen für Kraftfuttermittel, die jetzt das 1800fache des Friedenspreises ausmachen, sei der Landwirt gezwungen, sein Kraftfutterkonto zu entlasten. Einen eigentlichen Ersatz gebe es nicht, aber es seien viele einzelne Mittel vorhanden, die dazu beitragen, das bisher verwendete Kraftfutter durch andere Mittel zu ersetzen. Das Hauptaugenmerk sei darauf zu richten, daß die bisher angebauten Futterarten so gefördert werden, daß der Landwirt möglichst hohe Erträge bekomme. Für den Kleeanbau sei neben der Phosphor- und Kalifrage die Wasserfrage von allergrößter Bedeutung. Wenn diese Bedingungen nicht günstig sind, solle an Stelle des Klees Luzerne angebaut werden, die besonders hinsichtlich des Wassers anspruchsloser sei und höhere Erträge bringe. Ein weiteres Mittel sei der Anbau von Wickgemenge, für dessen Ausprobierung bezüglich des Klimas und des Bodens der Landwirt einen weiten Spielraum habe. Der Redner erwähnte ferner den Mais, wobei er neben dem badischen besonders den Döbelner Mais empfahl, der zur völligen Reife gelangt. Hier mache sich die Stickstoffdüngung durchaus bezahlt. Der Sonnenblume steht der Redner vorläufig noch skeptisch gegenüber, hält aber den Zwischenfruchtbau für ausdehnungsfähig. Ausschlaggebend seien die Massenerträge der Hackfrüchte, die durch intensive Düngung noch gesteigert werden könnten. Der Stoppelrübenbau sei noch nicht genügend ausgebildet. Auch die Wiesenerträgnisse könnten durch Stickstoffdüngung und Züchtung der Pflanzen noch wesentlich gesteigert werden. Weitere Mittel sah der Redner im Anbau der Samenlupine und im Gemengebau. Nachdrücklich wurde aber von dem Redner darauf hingewiesen, daß ohne Silo ein intensiver Futterbau nicht möglich sei und auch die Frage der Stallmistkonservierung gelöst werden müsse. — An den fesselnden Vortrag schloß sich eine Aussprache.

— **Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektion Dresden.** In der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung, die sehr zahlreich besucht war, wurde von den Vorstandsmitgliedern Ruschpler und Senfert Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Mit Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, daß die Sektion Dresden des V. r. K. D. sich weiter in erfreulicher Entwicklung befindet und die Sektion Dresden nunmehr an die erste Stelle unter den Sektionen Deutschlands hinsichtlich der Mitgliederzahl gerückt ist. Der verdienstvolle Vorsitzende, Alfred Ruschpler, der zwölf Jahre mit großer Umsicht die Vorstandsgeschäfte geleitet hat, trat zum großen Bedauern der Versammlung von seinem Amte zurück. Obmann Otto Schade brachte den Dank für seine verdienstvolle Tätigkeit im Namen der Sektion zum Ausdruck und gab bekannt, daß Ruschpler auf einstimmigen Beschluß zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden sei. Im Namen des Aufsichtsrates und Direktoriums des V. r. K. D. würdigte das Aufsichtsratsmitglied Bruno Riebel, Dresden, die großen Verdienste des zurückgetretenen Vorsitzenden. Dank und Anerkennung wurde auch dem gleichzeitig ausscheidenden Schriftführer Robert Köhler für seine 16jährige treue Arbeit im Verbande ausgesprochen. — Für die Zurückgetretenen wurden Kaufmann Willy Schröder zum ersten Vorsitzenden und Max Rittweger zum ersten Schriftführer gewählt.

— **Der Frauenklub 1910** trat am Freitag nachmittag in seinem Heim, Johann-Georgen-Allee 13, 1., mit einer Weihnachtsmesse wieder einmal vor die breite Oeffentlichkeit und rückte damit seine auch auf kunstgewerblichem Gebiete liegenden Bestrebungen und Erfolge aufs neue in das rechte Licht. Wer die reichausgestattete Schau durchwandert, wird dem Fleiß und Geschick unserer Frauenwelt, die ja heute mehr als früher im Beruf und Haushalt angespannt ist, rückhaltlose Anerkennung zollen müssen. Entzückende Stickereien und Schattierungen in der beliebten Lackrechnik stellt E. Dora Müller aus, die in gleich trefflicher Weise auch die Radiernadel und den Holzschnitt meistert. Cloth. Schilling hat Liotards Schokoladenmädchen" zu einer außerordentlich gelungenen Teepuppe verarbeitet. Hochkünstlerische Silhouetten zeigt Anny v. Lange, feingliedrige Scherenschnitte Frau Schelcher-Fabian; Johanna Spiegels eigenartige Buchelubände tragen eine ganz individualistische Prägung. Die Kinderbücher von Alexandra Gräfin von Schwerin gehören mit zu dem hochwertigsten, was auf diesem Gebiete geleistet wird. Weiter findet man in erstaunlicher Fülle Holzarbeiten (Johanna Schaberschuh), Batiken (Ella Scharovkin), Weißstickereien (Gerirud Thiel), Genrebilder in Oel und Aquarell (Emilie Lengnick), Radierungen (Emmy Müller-Müller, Ruth Meier und Irene Winkel), Federzeichnungen und Oelgemälde (Gertrud Steinbach), Stickereien (Marg. Busch), ein prachtvolles Porzellan-Teeservice (Krause-Oelsnau), Körbe und Kissen (Frl. Russig), Kleider (Hellmann v. Falkenried). Marg. Donath beweist ihr vielseitiges Talent in hochwertigen Kupferdrucken mit Motiven aus der Heide, Meißen und der Elbe, sowie in Holzschnitten, Intarsien und Skulpturen. Erstmalig ist auch eine Architektin vertreten (Gerirud Lincke), die mit den raumkünstlerischen Motiven ihre Tätigkeit bei Poelzig nicht verleugnet. Ein Besuch der Weihnachtsmesse, die von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet ist, kann allen, die wegen passender und wohlfeiler Geschenke in Verlegenheit sind, warm empfohlen werden.

— **Rückkehr Dresdner Kinder.** Die in dem Dresdner Heim in Oberwiesenthal untergebrachten Kinder kehren Montag, den 11. Dezember, mit dem Zuge 4,48 Uhr nachm. zurück, um einer Gruppe erholungsbedürftiger Kinder, denen zu Hause kein Weihnachtsbaum brennt, Platz zu machen. Am Mittwoch, den 13. Dezember, abends 10,58 Uhr, kommen mit Schnellzug die im Kinderheim „Deutsch-Amerika" in Nordhols untergebrachten Dresdner Kinder zurück. Die Transporte werden sämtlich bis zum Hauptbahnhof geführt. Die Eltern der Kinder werden ersucht, sich zur Abholung daselbst einzufinden.

— **Für oberschlesische Flüchtlinge.** Am Sonntag nachmittag 2 Uhr spricht der Bezirksgruppenleiter Boenisch über das Verdrängungsschädengesetz in Liebigs Bierstuben, Dresden, Große Schießgasse 2.

— **Eine Musikaufführung** zum Besten des künftigen Erholungsheimes ihrer Schule veranstalteten die Schülerinnen der Sechsstufigen Studienanstalt in ihrem Festsaale, Weintraubenstraße 3, am Donnerstag. Die Leitung hatte ihr Lehrer Musikdirektor Vorrmann. Aufgeführt wurden u. a. die Symphonia Sacra: „Was betrübst du dich, meine Seele?" von H. Schütz und Franz Abts Aschenbrödel, Komposition für Soli und Chöre. Das feste Gottvertrauen des gläubigen Menschen sowohl als die gemütstiefe Hartheit des frommen und treuen Kindes aus dem Märchen kamen in der Darbietung der Werte zu schöner Geltung. Die Schülerinnen durften sich reichen Beifalls erfreuen, der, wie dem eifrigen Chore, so auch den Solistinnen, dem holden Aschenbrödel und der trefflichen Klavierbegleitung galt. Geheimrat Dr. Otto warb in herzlichen Worten um die Teilnahme der Freunde der Anstalt am geplanten Ferienheim.

— **Eine anerkennenswerte Absicht** bekunden die Lommatzscher Molkereibesitzer und Butterhändler. Sie einigten sich mit der Stadt dahin, solange der gegenwärtige Mangel an Butter in der Stadt Lommatzsch besteht, die gesamte von ihnen hergestellte oder zum Handel angekaufte Butter zum Verkauf an die Bevölkerung der Stadt zur Verfügung zu halten. Die Hausfrauen werden ermahnt, die Butter nicht zu hamstern und mit dem Butterverbrauche sparsam zu sein, die Landwirte werden gebeten, ein Nachlassen der Milch- und Butterbelieferung nicht eintreten zu lassen.

— **Buntes Theater im Tivoli-Palast.** Wer einmal für ein paar Stunden die Sorgen des Alltags mit herzbefreiendem Lachen bannen will, findet dieses Allheilmittel in dem Dezemberspielplan der ältesten Dresdner Kleinkunstbühne. Ein Selbstschafsender, dem der Frohsinn und der liebenswürdige Humor des Rheinländers schon aus den kecken Augen sprüht, ist Eugen Mack. Seine Narrenlieder, gleichsam und doch nie verletzend, sind feingeschliffene Kabarettkunst. Größeres Geschütz fährt der Komiker Karl Weigelt auf, der mit seinen sächsischen Schnurrpfeifereien ein dankbares Publikum findet. Eine richtige Zirkusnummer bieten die Clownparodisten Runkel-Rappo, die ein ganzes Varieté aufmarschieren lassen. Walter Großmann, ein Schüler Staegemanns, weiß dank seiner gutkultivierten Stimmmittel als Pierrotsänger auch einem anspruchsvolleren Geschmack zu gefallen. Kleine nette Scherzlieder bringt Minni Wilma, während Merry Werden in ihren Melodramen bereits den richtigen Kabarettstil gefunden hat. Fred und Betra Boas ist ein außerordentlich gewandtes und einfallsreiches Tänzerpaar, das namentlich mit seiner Verhöhnung des Shimmy Tränen lachen läßt. Elfriede Sattler-Zander verkörpert Stubenmädel, Opernsängerin und Gesangslehrerin in einer Person.

— **Lichtspielneuheiten der Woche.** Das Prinzeßtheater erwarb den italienischen Großfilm der Ursa „Madame Tallien" mit der gefeierten italienischen Filmdiva Lyda Borelli, welche die Marquise v. Fontenaye, späteren Gattin des Robespierre-Stürzers Tallien, in großzügiger Darstellung spielt. Die erschütternden Begebenheiten auf der Schwelle zweier Epochen lösen eine Flucht von wechselnden Bildern aus royalistischen und republikanischen Lagern aus, alle dramatisch belebt und effektvoll gestaltet. Voraus geht eine funkelnagelneue Filmgroteske: „Chaplin als Stütze der öffentlichen Ordnung" und „Rettung am Großen St. Bernhard". — Die U.-T.-Lichtspiele geben bis Montag (vor dem schwedischen Expeditionsfilm „In das Wunderland der ostafrikanischen Großtierwelt") das abenteuerliche Schauspiel: „Moderne Piraten" mit hier noch kaum gesehenen Schauspielern. Alles, was der abenteuerlüsternen Jugend imponiert, als Schiffstechnik, Unterwasserarbeit, unbekannte Eilande, seltsame Entdeckung längst vergessener Schätze, Torpedobootgeschwader gior-

Unsere Roettigbrille
verbindet mit den Vorzügen solider Eleganz auch den der Preiswürdigkeit. Unser großes Lager in punktuell abbildenden Gläsern gestattet uns, Sie umgehend zu bedienen.
Optiker Gebrüder Roettig
Dresden-A., Prager Straße 23

Der Charakter-Reisende.

Aus Berlin wird uns geschrieben: In der Zeit der täglich wechselnden Konjunkturen konnte es nicht ausbleiben, daß sich Konjunktur-Spezialisten heranbildeten. Sie vertreten alle nur irgend gangbaren Dinge von Wert. Einer aber hat sich auf das Innenleben geworfen, er macht in Seele, reist in Charakter. Ich bin ihm zweimal begegnet. Einmal im allerfeinsten Westen, das andere Mal im grauen bösen Norden der Stadt. Die westliche Begegnung verlief also: An einem Tisch des kleinen Kaffeehauses, in dem Liebespaare die Wohnungsnot korrigierten und sehr junge Herren die Kurse erörterten, saß ein Mann im hochgeschlossenen Bratenrock. Eigentlich sah er aus wie der Agent einer Leichenbestattungsgesellschaft. Freilich wäre zu erwägen gewesen, daß Bestattungsgesellschaften es jetzt nicht mehr nötig haben, Agenten durch das Land zu schicken; denn es kann sich ja doch niemand mehr begraben lassen, weil die Devise Tod so fest liegt. Und wahrhaftig, der Feierliche reiste auch gar nicht in letzten Ehren, sondern in Charakter. Wie ein Gast unter hundert anderen sah er aus; trank seinen Mokka und sieht ab und zu fast harmlos seine Blicke über die anderen Bevölkerungstypen des Kaffees schweifen. Plötzlich blieb dieser Blick auf mir liegen. Ach, es war ein leerer, wasserblauer Blick, in dem auch kein Fünkchen Dämonie aufzuckte. Kaum aber war ich gesichtet, so stand der Schwarze auch schon auf und trat an meinen Tisch heran. Wortlos legte er mir eine Karte hin — einen blitzblanken Karton, Beschaffungspreis mindestens eine Mark — und tauchte sofort wieder in dem Menschengewirr unter, um sich auf der Insel seines einsamen Tisches niederzulassen. Auf der Karte stand: „Charakter in kurzer Zeit! — Bitte umseitig um Ihre Handschrift". In kurzer Zeit Charakter! Das war der Schlüssel! Endlich ein Weg, um charaktervoll zu werden, dachte ich, — denn ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, diese nützliche und von den Mitbürgern geschätzte Eigenschaft jemals zu finden. Heute oder nie! Kaufen wir uns ein wenig Charakter. Da ich aber doch nicht wußte, ob sich der Charakterpreis mit meiner Brieftasche in Einklang würde bringen lassen, schrieb ich auf die Karte: „Was ist Ihr Honorar?" Man beachte das feine Taktgefühl. „Honorar", schrieb ich. Dann zwinkerte ich den Charakterreisenden vielsagend an; sofort stand er auf, bummelte, so wie wenn er eine Zeitung suchte, an meinen Tisch, las meine Frage und sagte mit lustlos gleichgültiger Stimme: „150 Mark!" Nun, für einen richtigen Charakter ist 150 Mark nicht eben viel, wenn man bedenkt, daß man noch eine Visitenkarte gratis dazu bekommt. Also bestellte ich einmal Charakter bei diesem Seelenkellner. Für 150 Mark. Mein Charakter wurde nicht frisch gemacht, er war gleich fertig. Binnen zwei Minuten hatte ich meine Psychoanalyse.

Sie lautete: „Mesultat. Nach Beurteilung Ihrer Handschrift stelle ich fest: 1. Mißtrauen." Aha, jetzt zahlt er mir's heim, daß ich nach dem Preis fragte. „2. Vorsichtigkeit." Doppelt unterstrichen. Stimmt, sonst hätte ich nicht nach dem Preis gefragt. „3. Nicht entschlossen genug." Na, natürlich, sonst hätte ich, ohne erst nach dem Preis zu fragen, mir meinen Charakter kommen lassen. „4. Nicht nachtragend." Bravo, ich trage es dem Herrn Professor der Graphologie nicht nach, daß er mich um 150 Mark ärmer gemacht hat. „5. Eitelkeit." Richtig! Wär ich nicht eitel, hätte ich nicht zu wissen begehrt, was eigentlich mit meinem Charakter los ist. Nachdem mich der Herr Charakterspieler also zerfasert und zerpflückt hatte, wollte er mir doch noch eine kleine Aufmerksamkeit als Dessert hinter diesem Schlangenfrak kredenzen und fand, daß ich „an Weichheit des Charakters" leide. Ich will mich bessern. Will hart und eisern werden und diesem Charlatan, wenn ich ihm je wieder begegne, das Handwerk legen! An jenem Abend bereiste er noch sieben Tische. Er hatte also in einer halben Stunde 1200 Mark verdient. Spesen: ein Mokka 180, 8 Visitenkarten 8 Mark. Macht in drei Stunden „Arbeit" über 3000 Mark oder 90 000 Mark steuerfreien Einkommens im Monat. Ich werde reisender Graphologe. Das Rezept kenne ich jetzt. Es lautet: Sieh nicht auf die Schrift, sondern auf den Inhalt des Geschriebenen! Danach „analysiere"!

Im Norden draußen bin ich dem reisenden Professor wieder begegnet. Hier trank er Bier, und seine Analyse kostete nur 100 Mark. Charakter fand reißenden Absatz. Man sieht, die Menschen interessieren sich in allen Teilen der Stadt für ihre Seele. Nun hatte ich doch geschworen, daß ich dem Mann das Handwerk legen würde, wo ich ihn nur irgendwo wiederfände. Schon, um meinen Charakter zu härten; damit mir niemand Weichheit vorwerfen könne. Nun, ich habe es nicht getan. Ich habe kein Recht dazu. Solange die Menschen so dringend eines Charakters bedürfen, darf man ihnen die Quelle nicht verschütten. Und dann, es sprach ja nur der bleiche Neid aus mir. Die 90 000 Mark des Charakterreisenden hatten es mir angetan. Ich fühle mich jetzt seelisch aufgefrischt, geläutert, gebessert. Gerne wüßte ich, ob sich mein Charakter wirklich veredelt hat. Wenn ich den Professor wiederfinde, will ich ihn danach fragen. Vielleicht gewährt er mir eine Armenkonsultation.

Max Preiß.

Neue Bücher und Zeitschriften.

× **„Die heilige Frucht des Feldes."** Eine biblische Bauerngeschichte von Hans Maithel. Umschlag- und Einbandzeichnung von Wilhelm Schulz. (Verlag von Albert Langen in München.)

× **Stadelheimer Tagebuch** von Ludwig Thoma. Umschlag- und Einbandzeichnung von Rudolf Sieck. (Verlag von Albert Langen in München.)

× **„Die Prinzessin von Babylonien" und andere Erzählungen** von Selma Lagerlöf. Einzige berechtigte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Marie Franzos. Umschlag- und Einbandzeichnung von Erich Epold. (Verlag von Albert Langen in München.)

× **„Der Moorhof."** Roman von K. F. Kurz. Umschlag- und Einbandzeichnung von Wilhelm Schulz. (Verlag von Albert Langen in München.)

× Jugendschriften-Neuerscheinungen von literarischem Wert, die als köstliche Festgaben zu bezeichnen sind, hat die Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart in ihrer neuen Sammlung „Lichter am Weg" ausgegeben. — **Goethe.** Sein Leben, der reiferen Jugend erzählt von Otto Federn-Kohlhaas. Mit 43 Abbildungen. Die große Bedeutung dieses neuen Goethe-Buches liegt in der Darstellung des Menschen Goethe für die Jugend. — **Am Gartenweg.** Eine Geschichte von klugen und törichten Menschen. Von Charlotte Niese. Diese neueste Erzählung der gefeierten Dichterin vereinigt in sich eine Fülle charakteristischer Erlebnisse und feiner Züge aus dem Leben benachbarter, aber durch verschiedene Wesensart getrennter Familien. Ein Buch von hohem literarischen Wert, das als Geschenk für junge Mädchen bestens geeignet ist, aber auch bei Erwachsenen, wie überhaupt in jeder guten deutschen Familie sich Freunde erwerben wird.

× **„Geographie mit Bilderatlas für Landwirte."** Von Dr. Horst Höfer in Meißen. (Des Landwirts Hausbibliothek, Bd. 1.) Mit 85 Federzeichnungen auf 31 Tafeln von Karl Wagner, Alfred Wehner u. a. Zugleich vierte, verbesserte Auflage von Merkel-Höfer: „Geographie für Landwirte". (Bautzen, Emil Hübners Verlag.) In Höfers vorliegendem Werkchen ist der Versuch gemacht, das „Landwirtschaftsbild" eines Landes, d. h. die Summe der äußeren Erscheinungen landwirtschaftlicher Betätigungen als naturnotwendige Folge von Klima, Boden, Geländeformen, Bevölkerungsdichte und anderen Gelegenheiten zu erklären. Das Hauptgewicht der Darstellung ist auf Deutschland und seine Länder gelegt, aber auch über die anderen europäischen und außereuropäischen Länder erfahren wir das Wichtigste, insbesondere im Hinblick auf unsere Volkswirtschaft. Kurz, nicht Geographie im alten Sinne mit ermüdenden Angaben von Städten samt ihren Einwohnerzahlen, mit Namenreihen von Provinzen, Flüssen und Gebirgen, sondern Beschreibung der fruchtbringenden und schöpferischen Güter ist der Hauptinhalt des Höferschen Buches. In klarem Stil wird das Verständnis für die Wirtschaftsverhältnisse Deutschlands und der übrigen Länder und ihre gegenseitigen Beziehungen dem Leser erschlossen. Das ganze Buch ist mit vaterländischem Empfinden geschrieben. Die Federzeichnungen bringen Motive meist landwirtschaftsgeographischer Art aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands und Deutschösterreichs.

reichen Angedenkens, Minenfelder, dann wieder Szenen im Palast, Reigen, Liebe und Intrigen gegen sie — alles fliegt in tollstem Wechsel vorüber, Jung-Deutschland eine Ahnung weckend, was wir einst vermochten. — Ins Olympia-Theater ist mit der Novelle nach Eichendorff: „Der Taugenichts" der Humor und die Romantik der Landschaft, des Wanderns und der Liebe eingezogen. Carl Froelichs Regie fing die zauberische Anmut der besonnten oder im Nebelglast träumenden Gegenden an der Donau, in den Alpen und Italien ein, zeichnete die abenteuerhafte Geschichte des Taugenichts, den das Glück gleichwohl liebt, mit filmkundiger Hand hinein, nutzte alle modernsten Effekte der Beleuchtung und Illusion und warb die Anmut einer Julia Serda und Valerie Martens für die Darstellung. — In den Kammer-Lichtspielen läuft der Film der hundert Sensationen — es können auch mehr sein —: „Die Flammenfahrt des Pacific-Expreß". Feuer im Staatsgefängnis zu Newyork, Flucht des Schwerverbrechers unterm Differential der Spritze, Abschneiden der fesselnden Kugel durch den Expreß, Sprung vom Bahndamm in den Fluß, Wildwestschau, Gordon-Bennett-Autorennen, Wettfahrt Pacific—Flugzeug. Was will man mehr!

— **Eine gefährliche Reisebekanntschaft.** Eine 45 Jahre alte Rentnerin aus Dresden machte auf der Fahrt von hier nach Plauen die Bekanntschaft eines angeblichen Monteurs Werner. Beide nahmen in ein und demselben Fremdenhofe in Plauen Wohnung. Der angebliche Monteur stahl in einem günstigen Augenblick aus dem Zimmer der Rentnerin deren ganzen goldenen Schmuck, Uhren, Ringe usw., von hohem Werte und einen Brustbeutel mit 4000 Mk. Bargeld. Der Schwindler war bisher unauffindbar.

— **Die Diebe werden immer frecher!** In der Zeit vom 25. November bis 4. Dezember wurden aus zwei Personenwagen zweiter Klasse auf dem Bahnhofe Dresden-Neustadt 14 Handgriffe aus Messing im Werte von 56100 Mk. gestohlen.

— **Die Ausstellung „Das sächsische Felsengebirge in Buch und Bild"** in der Landesbibliothek, Wilhelmplatz, ist infolge des starken Andrangs noch vom Montag bis Freitag nächster Woche von 5 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet. Heute, Sonnabend, bleibt die Ausstellung geschlossen.

— **Eine Weihnachtsmesse,** veranstaltet vom Bund deutscher Jugendvereine, von der „Neuen Schar" und vom Jung-Nationalen Bund, findet vom 12. bis 22. Dezember im Neustädter Kasino täglich von 12 bis 8 Uhr bei freiem Eintritt statt. Ausgestellt sind handwerkliche Arbeiten, Bücher, Bilder, Kunstmappen, Töpfereien, Holzwaren, Wunderkram usw. Donnerstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Kasperle-Theater für große Kinder, und Dienstag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr, eine Aufführung von „Das Gottes-Kind". Karten hierzu in der Weihnachtsmesse und bei den vorgenannten Vereinen.

— **Dramatischer und Geselligkeitsverein „Siegfried", E. V., 1918.** „Ein Wintertag im Erzgebirge", unter diesem Namen veranstaltete der Verein am Sonnabend im Keglerheim sein Wintervergnügen. Eine Schauspielertruppe gab in einem kleinen Städtchen ein Gastspiel, und aus allen Gegenden waren die Leute, jung und alt, zahlreich herbeigeströmt, um sich die Posse in einem Akt „Robert und Bertram" von G. Raeder anzusehen. Die Nachfahren bezeugten die guten Leistungen der Spieler. Ein gutes Bühnenbild und die „reisenden" Kostüme der Vagabunden erhöhten die Wirkung außerordentlich. Die Rodelbahn im kleinen Saal wurde sehr in Anspruch genommen und eine große Zuschauermenge fand sich bald an der „Kurve" ein. Der Ball im großen Saal wurde durch eine Polonäse mit anschließender Schneeballschlacht unterbrochen.

— **Einen Johann-Strauß-Ball (Kurball)** unter Leitung des vormaligen Hofballmusikdirektors Johann Strauß aus Wien veranstaltet die Kurverwaltung Weißer Hirsch heute, Sonnabend, von 7 bis 12 Uhr im Parkhotel.

— **Durch ein Glasdach gestürzt** ist beim Schneeabkehren im Grundstück Böhmische Straße 13 am Freitag vormittag ein 15jähriger Schlosserlehrling aus Coswig. Durch den 4½ Meter tiefen Sturz zog er sich innere Verletzungen zu, die seine Ueberführung nach dem Krankenhause Johannstadt nötig machten.

Vereine und Veranstaltungen.

— **Verein junger Drogisten:** Heute, Sonnabend, ½9 Uhr im Humboldtgarten, Humboldtstraße 1: Hauptversammlung.

— **Dramatischer Wohltätigkeitsverein „Don Carlos":** Sonntag, 4 Uhr, Kabarett und Ball, Große Wirtschaft.

— **Ueber die Tarifbewegung im Dresdner Großhandel** spricht Geschäftsführer Steiger vom Gewerkschaftsbund der Angestellten in einer Fachgruppen-Sitzung am Sonntag vormittag ½11 Uhr im „Italienischen Dörfchen".

— **Mieterbewegung.** Bezirksmieterausschuß Innere Altstadt, 6. Unterbezirk. Montag, ½8 Uhr, „Maternihof", Maternistr., Ecke Bartholomäistraße, Versammlung der Haus- und Straßenobleute. — 8. Unterbezirk. Dienstag, ½8 Uhr, „Zum alten Schießhaus", Am Schießhaus, Ecke Feigengasse, Versammlung aller Haus- und Straßenobleute. — Bezirksmieterausschuß Löbtau. Auskunft muß diese Woche noch ausfallen wegen Lokalmangel. — Bezirksmieterausschuß Kaditz—Trachau—Mickten—Uebigau. Montag, ½8 Uhr, „Mankeschlößchen", Mankestraße, Unterrichtsabend. — Bezirksmieterausschuß Pieschen—Trachenberge, 3. Unterbezirk. Montag, 8 Uhr, Obleuteversammlung, „Grundstein", Leipziger Straße.

— **Der Männerbund der Martin-Luther-Gemeinde** hält seine Weihnachtsfeier am Dienstag, den 12. Dezember, 8 Uhr abends im Linckeschen Bade ab. Das Gemeinde-Orchester (etwa 50 bis 60 Mitwirkende) spielt Händels Sinfonia pastorale aus dem „Messias" und Frickes sinfonische Tondichtung für großes Orchester: „Christi Geburt" (Uraufführung nach der Handschrift). Glieder der Gemeinde und Kinder bringen „Das Spiel von Bethlehem", ein Weihnachtsspiel nach alten Texten, zur Darstellung. Ueber „Deutsches Weihnachten" wird Pfarrer Troitzsch sprechen. Die Kurrendaner singen Weihnachtslieder. Eintritt frei. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Kein Trinkzwang. Der Saal ist geheizt.

— **Kameradschaftsbund der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Dresden.** Nächsten Donnerstag ½8 Uhr Jahreshauptversammlung im „Hans Sachs", Scheffelstraße.

Kleine kirchliche Nachrichten.

— **Martin-Luther-K.:** Sonntag 6 Uhr: Advents-Vesper. Ausführende: Der ständige Kirchenchor. Einzelgesang: Konzertsängerin Frau Marie Th'eme. Orgel: Studienrat Musikdirektor Otto Hörnig. Leitung: Kantor Musikdirektor Richard Fricke.

— **Markuskirche.** Sonntag, 6 Uhr, geistliche Musikaufführung. Der ständige Kirchenchor und freiwillige Kirchengesangverein (Leitung: Kantor Küpoldt) singen Advents- und Weihnachtslieder. Außerdem wirken mit: Frau Hilde Schulze-Uhlig, Konzertsängerin (Sopran) und Lehrer G. Beyer (Orgel). Eintritt frei.

— **Reformierte Gemeinde.** Der Gottesdienst am nächsten Sonntag findet abends 6 Uhr in der Sakristei statt. Prediger: Pfarrer Dr. Kaupisch.

— **Langebrück.** Ein hiesiger ungenannt sein wollender Herr überreichte dem Gemeindevorstand 15000 Mk., die er von zwei Geschäftsfreunden zum Zwecke der Milderung der Notlage unserer bedürftigen Einwohner erhalten hat. Ein weiterer Einwohner spendete ebenfalls zur freien Verfügung des Gemeindevorstandes für den gleichen Zweck 20000 Mark.

— **Freital.** Die 60 Millionen Mark Notgeld, die Freital im November in Gestalt von 500-Markscheinen herausgegeben hatte, sind vom Verkehr bereits völlig aufgesaugt worden, so daß sich die Stadt zur Herausgabe neuer Scheine entschloß. Es sind dies 1000-Markscheine, die von dem Dresdner Graveurer Hahnemann entworfen worden sind.

— **Chemnitz.** Einbrecher drangen in das Verwaltungsgebäude des Kleinen Theaters ein und stahlen Silberzeug, Uniformen, Gesellschaftskleider, Damastwäsche usw. im Werte von 200000 Mark.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Da die Gasanstalt mit ihren Geldmitteln nicht mehr ausreicht, beschlossen die städtischen Kollegien, eine Betriebsmittelbeihilfe dadurch zu erlangen, daß von den Konsumenten ab 10 bzw. 15 Kubikmeter Verbrauch aufwärts ein Monatsbetrag als Vorauszahlung geleistet wird.

— **Lugau i. E.** Drei Einbrecher, die im Kaufhaus Schocken für 1½ Million Mark Ware stahlen, konnten in der Stollberger Gegend festgenommen werden.

— **Zwickau.** Der Kreisausschuß hat die Eingemeindung der Landgemeinde Schedewitz in Zwickau unter der Voraussetzung befürwortet, daß das Ministerium des Innern nicht zunächst noch eine Urabstimmung anordnet.

— **Penig.** Der Kommunist Schaarschmidt wurde mit sämtlichen Stimmen der Linksparteien zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt.

— **Werdau.** Der hiesige Stadtrat gibt bekannt: „Die mehrfach erschienenen Anzeigen von Dielen-Abenden und dergleichen geben Veranlassung, festzustellen, daß der Stadtrat Dielen-Abende nach dem Muster derjenigen, wie sie leider in Großstädten üblich sind, in Werdau schon in Rücksicht auf die Notlage weiterer Kreise nicht dulden wird. Ein Bedürfnis danach hat früher nicht bestanden und kann jetzt vollends nicht anerkannt werden." — Bravo!

— **Roßwein.** Auf schulärztliche Anordnung wurde am Dienstag eine Elementarklasse der Stadt auf acht Tage wegen Grippe- und Masernepidemie geschlossen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Es sollen vergeben werden: Schlosserarbeiten (Türbeschläge), Neubau Ohrenkrankenhaus, Stadtkrankenhaus Friedrichstadt, drei Lose; Lieferung von Zementbetonschleusenrohren, Gaswerk Reick, Lieferung von Steinzeugwasserrohren, Gaswerk Reick; Malerarbeiten (Fensteranstrich), Wohnhausneubau Stübelmannstraße 24/26; Töpferarbeiten daselbst. Preislisten im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße Nr. 19, 3. Obergeschoß, Zimmer 332, kostenlos von ½9 bis 1 Uhr an hiesige Bewerbe. Die Listen sind bis zum Schlußtermine, Mittwoch, den 13. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Hochbauamte, einzureichen. Die Bewerber bleiben bis mit 19. Dezember 1922 an ihr Angebot gebunden. Die Gewährleistungsfrist beträgt 2 Jahre.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Grießsuppe, Gulasch mit Salzkartoffeln und Selleriesalat.

Dresdner Stollen.

Bedarf: 500 Gramm Mehl, 150 Gramm Margarine, 60 Gramm Zucker, 2 Eßlöffel Süßstofflösung, 1 oder 2 zerschlagene Eier oder 20 Gramm in 4 Eßlöffel Wasser gelöstes Trocken-Volleipulver, ¼ Liter Magermilch, die abgeriebene Schale einer Zitrone, Stäubchen Muskatblüte, 2 Tropfen Mandelöl, Spur Salz, Prise Kardamom, 50 Gramm Korinthen, 50 Gramm geriebene Mandeln, Nuß- oder Obstkerne, 30 Gramm Zitronat, 35 Gramm Hefe.

Herstellung: Ein Hefestück von 125 Gramm Mehl, die in wenig lauwarmer — nicht heißer — Milch ganz verrührte Hefe zugedeckt an warmer Stelle 60 Minuten zum Gären stellen. Hierauf nach und nach die anderen Zutaten, außer Korinthen, Mandeln und Zitronat, unterwengen, den strammen Teig ausgiebig kneten und schlagen, daß er luftig wird und sich von Hand und Schüssel löst, nun die Korinthen usw. hineingeben, einen langen, möglichst schmalen hohen Stollen formen, auf ein gefettetes Blech legen und mit einem Tuch bedeckt 30 bis 40 Minuten in die Wärme zum Aufgehen stellen. Der in Mittelhitze 50 bis 60 Minuten gebackene Stollen wird, sobald er aus dem Ofen kommt, mit weicher Margarine bepinselt und dick mit Zucker, Zimt- oder Vanillezucker bestäubt.

Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonsplatz und Neustädter Markthalle zu Dresden am 7. Dezember. Preise in Mark. **Fleisch und Fleischwaren:** Rindfleisch: Hochrippe 560 bis 500, Querrippe 360 bis 500, Bratenfleisch 400 bis 560, Hackfleisch 440 bis 480, Schoß 400 bis 550. Kalbfleisch: Keule 400 bis 600, übrige Teile 380 bis 500. Schweinefleisch: Keule 750 bis 900, Karree 750 bis 900, Bauch 750 bis 900, Kopf 600 bis 700. Schöpsenfleisch: Keule 440 bis 650, Kochfleisch 400 bis 600. Rauchfleisch: Ausländisches 1250 bis 1350, Aufschnitt 1200 bis 1350, Speck, geräuchert, ausländischer, 1300 bis 1500, roh, gesalzen, ausländischer, 1250 bis 1400, Schweineschmalz, ausländischer, 1450 bis 1600, Schmer, inländischer, 1200 bis 1400, Rindstalg 900 bis 1200, Zervelatwurst 1100 bis 1400, Salamiwurst 1100 bis 1400, Mettwurst 720 bis 900, Blutwurst 720 bis 900, Leberwurst 720 bis 900. — **Wildbret:** Rehwild, Rücken, 400 bis 500, Blatt 400 bis 425, Keule 460 bis 500, Hasen, abgezogen (Pfund) 480 bis 500, Kaninchen, zahme, 350. — **Wildgeflügel:** Fasanenhähne (Stück) 900 bis 1200, Weibchen 600 bis 800. — **Geschlachtetes zahmes Geflügel:** Gänse (Pfund) 330 bis 700, Truthähne 450 bis 500, Hühner, alte, 390 bis 480, Tauben (Stück) 150 bis 200. — **Lebende Fische und Schaltiere:** Karpfen (Pfund) 440 bis 500, Schleien 440 bis 500. — **Fischwaren:** a) frische: Seelachs (Pfund) 270 bis 290, Rotbarsch 220, Kabeljau 270 bis 300, Schellfische 290 bis 300, Rotzungen 280 bis 350; b) gesalzene, geräucherte, eingemachte: Bücklinge, Kieler (Pfund) 400 bis 480, Sprotten, Kieler, 500 bis 600, Rollheringe 180 bis 450, Matjesheringe 500, Bratheringe 320, Räucherheringe (Stück) 180 bis 250, Christiania-Anchovis (Pfund) 280 bis 320, Sardellen 800, Russische Sardinen 600, Oelsardinen (Dose) 150 bis 2000. — **Obst-, Süd- und Gartenfrüchte:** Aepfel, inländische (Pfund) 20 bis 40, Mostäpfel 10 bis 18, Kochbirnen 15 bis 20, Tafelbirnen 25 bis 70, Walnüsse, trockene 250 bis 300, Erdnüsse 400 bis 440, Zitronen (Stück) 55 bis 80, Datteln (Pfund) 450, Feigen 350 bis 360, Johannisbrot 160 bis 200. — **Backobst:** Pflaumen (Pfund) 300. — **Honig** (Pfund) 800 bis 1100. — **Kartoffeln** (Zentner) 800, (Pfund) 8,50. — **Grünwaren:** Rosenkohl (Pfund) 130 bis 140, Grünkohl 28 bis 32, Teltower Rüben 45 bis 50, Weiße Rüben 7 bis 12, Petersilie, gefüllte (Bündchen) 8 bis 12, einfache 2 bis 8, Spinat (Pfund) 45 bis 50, Rapünzchen 45 bis 60, Kerbel 18 bis 25, Möhren 12 bis 18, Zwiebeln 25 bis 32, Knoblauch 180 bis 220, Karotten 18 bis 20, (Bündchen) 15 bis 30, Blumenkohl (Stück) 140 bis 250, Rotkraut (Pfund) 30, Weißkraut 20 bis 22, Welschkraut 25, Kohlrabi, neuer (Stück) 6 bis 35, Meerrettich (Pfund) 180 bis 200, Rettiche (Stück) 8 bis 20, (Bündchen) 7 bis 8, Sellerie (Stück) 8 bis 45, Kopfsalat, hiesiger, 3 bis 18, Endivien, hiesige, 12 bis 20, Rote Rüben (Pfund) 23 bis 28, Radieschen (Bündchen) 7 bis 8, Schwarzwurzel (Pfund) 55 bis 65, Petersilienwurzel 8 bis 15, Porree (Bündchen) 3 bis 20, Kürbis (Pfund) 6 bis 8. — **Sauerkraut** (Pfund) 50 bis 60. — **Gurken:** Saure (Stück) 18 bis 25, Senfgurken (Pfund) 100 bis 150, Pfeffergurken (Stück) 20 bis 80. — **Pflaumenmus** (Pfund) 150 bis 220. — **Marmelade** (Pfund) 120 bis 200. — **Pilze:** Champignons (Pfund) 660, Steinpilze, getrocknete, 300 bis 400. — **Molkerei-Erzeugnisse:** Molkereibutter, außersächsische (Pfund) 1500 bis 1600, Milch (Dose) 250 bis 700, Altenburger Ziegenkäse (Stück) 250, Kümmelkäse (Pfund) 400 bis 440, Camembert (Stück) 65 bis 770, Harzer Käse 18 bis 20, Limburger Käse (Pfund) 440 bis 600, Schweizer Käse 960 bis 1000, Tilsiter Käse 700 bis 800, Margarine 990 bis 1100, Briekäse 600 bis 680. — **Eier:** Landeier (Stück) 78 bis 90. — **Trockenes Gemüse:** Erbsen, geschält (Pfund) 240 bis 250, Graupen 280 bis 320, Grieß 300 bis 200, Hirse 220 bis 320, Reis 280 bis 340. — **Brot** (Pfund) 74. — **Mehl** (Pfund) 250 bis 300.

Wetterlage in Europa am 8. Dezember 1922, 8 Uhr früh.

Stationsname	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temper. °C	Niedschl. mm	Stationsname	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temper. °C	Niedschl. mm
Borkum	N 3	halbbed.	+ 1	9	Vlissingen	—	—	—	—
Swinemünde	N 6	wolkig	+ 2	03	Kalkbat südwestl. Lond.	W 2	bedeckt	+ 7	?
Danzig	NNO 2	wolkig	0	7	Paris	NW 3	bedeckt	0	?
Aachen	N 4	bedeckt	+ 2	8	Zürich	—	—	—	—
Hamburg	N 2	bedeckt	0	10	Wien	—	—	—	—
Berlin	N 3	Schnee	0	9	Warschau	Still	Dunst	− 7	2
Breslau	—	—	—	—	Kopenhagen	NNO 3	heiter	0	—
Frankf. a. M.	—	—	—	—	Stockholm	—	—	—	—
München	WNW 5	wolkig	− 1	7	Helsingfors	—	—	—	—
Brocken	N ?	Nebel	− 8	21					
Zugspitze	N 8	Nebel	− 15	7					

Wie erwartet, hat sich das gestern erwähnte Fallgebiet des Luftdruckes von der norwegischen Küste aus südostwärts bewegt und hierbei zur Entstehung einer kräftigen Depression geführt, welche heute früh im Sudetengebiete liegt. Diese hat uns Regen und Schnee gebracht (Freiberg Gewitter). Indem sie ihre Bewegung fortsetzt, folgt ein nordwestlich von ihr lagernder Hochdruckkeil nach, der uns Bewölkungs- und Temperaturrückgang bringen wird. Eine dauernde Besserung steht aber nicht in Aussicht, da auf dem Ozean bereits ein neues Tiefdruckgebiet liegt.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 8. Dez., 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Nied.	Vom Vortage Max.	Vom Vortage Min.
Dresden	110	737,8	0,0	NNW 3	Schneefall	13,2	+ 4,1	+ 1,5
Weißer Hirsch	230	—	− 1,0	N 8	Schneefall	13,9	+ 3,2	0,0
Wahnsdorf *	245	725,6	− 1,4	NNW 9	Schneefall	0,9	+ 2,7	− 0,1
Fichtelberg	1214	—,—	—	—	—	—	—	—

*) Lößnitzberge bei Dresden.

Wetter-Aussicht für Sonnabend den 9. Dezember.

Abnahme der Bewölkung, verbunden mit Temperaturrückgang, keine dauernde Besserung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modrany	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
7. Dezbr.	− 4	+ 76	+ 110	+ 170	+ 58	+ 139	+ 145	+ 166	+ 55
8. Dezbr.	− 9	+ 91	—	+ 170	+ 123	+ 174	+ 176	+ 216	+ 90

Vermischtes.

Teuerungswelle und Sterblichkeit.

Die genaue Statistik der Bevölkerungsbewegung, die bei uns geführt wird, bietet wertvolle Anhaltspunkte, um zu erkennen, wie weit die immer zunehmende Teuerung auf Geburt und Sterblichkeit einwirkt. Sehr auffällige Ergebnisse bieten in dieser Hinsicht die neuesten Zahlen für das dritte Vierteljahr 1922, die Roesle in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" mitteilt. Die Zahl der Lebendgeborenen hat sich im dritten Vierteljahr 1922 gegenüber dem zweiten Vierteljahr nicht unbedeutend vermindert; sie ist nämlich von 75728 auf 67512 zurückgegangen. Diese starke Abnahme der Geburtsziffer muß als ein Spiegelbild der Auswirkung der ersten großen Teuerungswelle angesehen werden, die im letzten Vierteljahr 1921 einsetzte. Die nach Wochen meßbare Dauer, sowie die Intensität des Geburtenrückganges entsprechen genau dem verhängnisvollen Ansteigen des Dollarkurses in den Monaten Oktober und November 1921. Dagegen hat die Sterblichkeit im dritten Vierteljahr 1922 sehr abgenommen; sie stellt einen Rekord dar und unterbietet mit 10,1 Sterbefällen auf je 1000 Einwohner noch die bisherige Mindeststerbeziffer von 10,4 Sterbefällen im dritten Vierteljahr 1921. Zur Erklärung dieser außerordentlich geringen Sterblichkeit kann die sehr günstige Witterung im Sommer 1922 angeführt werden. Die bekannte Erfahrungstatsache, daß kühle und nasse Sommer keine Epidemien entstehen lassen, hat sich in diesem Jahre wieder bewahrheitet. Der starke Rückgang der Sterbeziffer für das dritte Vierteljahr 1922 gegenüber dem zweiten Vierteljahr ist hauptsächlich auf die Abnahme der Sterblichkeit an Lungenentzündung und Tuberkulose zurückzuführen; die erstere fiel nämlich von 1,16 auf 0,72, die letztere von 1,80 auf 1,31 bei der Berechnung auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr. Die geringe Sterblichkeit in dem angegebenen Zeitraum scheint ebenso wie die des Vorjahres eine internationale Erscheinung zu sein, denn die ausländischen Großstädte, so die britischen und schweizerischen, weisen noch geringere Sterblichkeit auf als die deutschen. Immerhin aber ergibt sich die auffällige Erscheinung, daß in einer Zeit, in der die bisher mächtigste Teuerungswelle bei uns einsetzte, am wenigsten Menschen gestorben sind. „Es ergibt sich also," sagte Roesle, „das paradoxe Verhalten, daß die Sterbeziffer desto mehr sinkt, je mehr die Teuerung ansteigt. Diese Erscheinung kann nur damit erklärt werden, daß in der Gegenwart keine eigentliche Teuerung, sondern nur eine fortsteigende Geldentwertung besteht, der wohl ein Einfluß auf die Gestaltung der Geburtsverhältnisse, nicht aber ein solcher auf die Sterblichkeitsverhältnisse zukommen kann, solange die ökonomischen Verhältnisse der großen Masse sich der Geldentwertung anpassen."

** **Schweres Fliegerunglück.** In der Nähe von Franzenshöhe unweit der Stralsunder Flugzeugfabrik stürzte ein mit vier Personen besetztes Flugzeug aus 300 Meter Höhe in die Ostsee. Das Flugzeug war anderthalb Stunden vorher zu einem Probefluge aufgestiegen. Ein Dampfer eilte zur Unfallstelle und setzte ein Boot aus, konnte jedoch niemand mehr retten. Auch der auf Dänholm stationierte Reichswasserschutz entsandte ein Boot. Mittags wurde der Dampfer „Herta" mit Hebekränen zur Unfallstelle gesandt. Ein Toter konnte bisher geborgen werden.

* **Gewölbeeinsturz einer gotischen Kirche.** In Gilgenberg bei Braunau ist das Gewölbe der aus dem 15. Jahrhundert stammenden gotischen Kirche in einer Ausdehnung von drei Quadratmetern eingestürzt. Es steht zu befürchten, daß das ganze Gewölbe „ein Opfer der Zeit" werden wird, da seit Ausbruch des Krieges keine Renovierungsarbeiten wieder an der Kirche vorgenommen worden sind.

** **Einkaufssperre in der Damenkonfektion.** In der Damen- und Mädchen-Konfektion werden den Detaillisten jetzt außerordentlich schwere Kaufbedingungen gestellt. So wird vor allem zumeist Zahlung in ausländischer Valuta oder doch in Anlehnung an fremde Währung verlangt. Gegen diese drückenden Bedingungen setzt sich jetzt der Reichsverband für Damen- und Mädchenkleidung energisch zur Wehr. Nachdem Verhandlungen über eine Abänderung der Verkaufsbedingungen zu keiner Verständigung geführt haben, hatte der Reichsverband vor kurzem in einer in Berlin abgehaltenen Versammlung für die Einkäufer der Damenkonfektion die Parole ausgegeben, Kaufabschlüsse, bei denen Zahlung unter Anlehnung an eine fremde Währung (sogenannte kursgesicherte Mark) gefordert wird, zu unterlassen. Jetzt ist die erwähnte Organisation noch einen Schritt weiter gegangen; sie hat für ihre Mitglieder eine Einkaufssperre ausgesprochen. Eine von mehreren hundert Mitgliedern aus allen Teilen des Reiches besuchte Versammlung hat beschlossen, allen dem Reichsverbande angehörenden Firmen jeden Einkauf von Damen-, Mädchen- und Kinderkonfektion, gleichgültig zu welchen Bedingungen und bei welcher Firma, zu untersagen. Dieser Beschluß ist bereits in Kraft getreten. Es wird sich nun darum handeln, ob die im Reichsverbande für Damen- und Mädchenkleidung nicht organisierten Firmen der Branche sich diesem Vorgehen anschließen werden, und ob das Publikum die Abwehrmaßnahmen unterstützen wird.

** **1 600 000 Mark Geldstrafe wegen unerlaubter Ausfuhr.** Der Kaufmann und Baumeister Köters aus Ingolstadt hatte vor Jahren seine bayrische Heimat verlassen, um nach Amerika auszuwandern. Anfang dieses Jahres kehrte er nach Bayern zurück, wo er ohne Ausfuhrbewilligung einen ausgiebigen Handel durch Ankauf von Brillanten und Gold betrieb. Die Gegenstände brachte er wieder nach Amerika. Das Gericht verurteilte den Angeklagten jetzt zu einer Summe von 600 000 Mk. Umsatzsteuer, einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen und 2 500 000 Mk. Geldstrafe, sowie Einziehung eines Wuchergewinnes von 1 500 000 Mk.

** **Unzerbrechliche Fensterscheiben.** Auf Grund jahrelanger Experimente, die große Summen verschlangen, haben zwei englische Chemiker, wie in Londoner Blättern berichtet wird, einen Gummi hergestellt, der so durchsichtig ist wie Glas, und dabei so elastisch und unzerbrechlich wie gewöhnlicher Gummi. Die Fensterscheiben, die aus diesem durchsichtigen Gummi hergestellt werden, sind unzerbrechlich. Die Anschaffung wäre daher allen, die jetzt bei den teuren Glaspreisen für ihre Fenster zittern, dringend zu empfehlen. Ein Ball z. B., der mit Gewalt gegen eine solche Fensterscheibe geschleudert wird, veranlaßt nur ein leichtes Nachgeben des Gummis, der dann sofort wieder unversehrt in seine gewöhnliche Lage zurückkehrt. Gewiß ist es möglich, in diese Gummifensterscheiben ein Loch zu reißen, indem man einen schweren Stein dagegen schleudert, aber es entstehen keine Splitter und der Schaden läßt sich leichter ausbessern. Außer zu Fensterscheiben läßt sich der durchsichtige Gummi noch zu sehr vielen anderen Zwecken verwenden. So ist er z. B. der beste Futterstoff für Kleidungsstücke, die dadurch vollkommen wasserdicht gemacht werden.

Morgen Sonntag
sind unsere
Geschäftsräume
von **11—6** Uhr
geöffnet

Renner
Dresden Altmarkt

Die Abenteuer des Grafen Mellenheim.*)

Roman von Gertrud v. Brockdorff.

22. Fortsetzung.

„Es sind rechtsgültige Dollarnoten," sagte der Bankbeamte und blickte Mellenheim mißtrauisch an. Mellenheim schüttelte ungläubig den Kopf. Er begriff noch immer nicht, daß dieser ganze Handel im Hotel Imperial glatt und ohne unliebsamen Zwischenfall vor sich gegangen war, und daß er wirklich an Stelle des Smaragden ein Bündel guter amerikanischer Dollarnoten in der Brusttasche trug, die der Gräfin Soluzeff gehörten. Eine Welle von Dankbarkeit gegen das Schicksal, gegen Mr. Harriman und gegen den jungen Berthentaler floß über ihn hin. Er stand wieder auf der Straße, fühlte, daß es unmöglich sein würde, dem brennenden Bedürfnisse nach Schlaf noch länger zu widerstehen, und fuhr rasch entschlossen in die Glockengasse. Es kam ihm unklar zum Bewußtsein, daß es vielleicht ein Leichtsinn wäre, die Kaufsumme für den Smaragden mit sich nach Hause zu nehmen. Aber wer sollte rechtsgültige Dollarnoten im obersten Stockwerke der Glockengasse vermuten?

Mellenheim schlief unruhig, von wirren Träumen geängstigt. Er träumte, daß er der Gräfin den Smaragd zurückbringen wollte, und daß der Smaragd unter seinen Händen lebendig würde. Die Gräfin schrie gellend, ihr Gesicht war fiebrig und verzerrt, und ihr Hals zeigte rote Male, wie von würgenden Fingern. Dann plötzlich verwandelte sie sich, und nun war es Julie, die sich mit einem Gesicht voll stiller Trauer über ihn neigte. Sie fragte vorwurfsvoll: „Warum bist Du nicht früher gekommen? Du bist so lange fortgewesen. Ich habe auf Dich gewartet."

Mellenheim erwachte und erkannte am Stande der Sonne, daß Mittag vorüber sein mußte. Er fühlte sich müde und zerschlagen und lag noch einige Minuten mit geschlossenen Augen in den Kissen. „Wie sonderbar man träumen kann," dachte er. Dabei kam ihm der Traum wieder zum Bewußtsein, den er in der Nacht vor seinem letzten Zusammensein mit Julie geträumt hatte. Er erinnerte sich der Frau, der er in der langen Allee nachgegangen war, bis er sie erreicht hatte. Heute wollte es ihm scheinen, als ob das Gesicht der fremden Frau die Züge der Gräfin Soluzeff getragen hätte. Er machte sich mit einem gewaltsamen Rucke von dem Gedanken frei und sprang aus dem Bette. Die Dollarnoten des Mr. Harriman waren noch vollzählig vorhanden.

Mellenheim kleidete sich an und begann eine lustige Melodie vor sich hinzusummen, um des quälenden Gedankens an Julie Herr zu werden. „Ich muß Julie schreiben," dachte er immer wieder. Aber was sollte er ihr schreiben? Daß er den Smaragd der Gräfin Soluzeff an Mr. Harriman aus Chicago verkauft hätte? Daß er der Beschützer einer fremden Frau geworden wäre? Die lustige Melodie zerriß. Mellenheim dachte: „Wenn Julie bei mir wäre, würde ich es ihr sagen. Sie würde mich vielleicht verstehen. Sie versteht alles. Aber wenn ich schreibe, werden die Worte zu spitzen Stacheln, die vergiftete Wunden reißen."

Er fuhr in die Nähe der Ringstraße und aß irgendwo zu Mittag, um die Zeit totzuschlagen, die bis fünf Uhr sehr lang zu werden drohte. Dann bummelte er die Straße hinunter und suchte die Ecke, an der Hamann seine Aufstellung zu nehmen pflegte. Die Zeit der Mittagsblätter war vorüber, und das Geschäft ging flau. Mellenheim trat mit ein paar freundlichen Worten an Hamanns Seite. Sie sprachen über das Wetter und über die politischen Ereignisse der letzten Tage. Von Zeit zu Zeit wurden sie durch Vorübergehende unterbrochen, die dem Oberleutnant seine letzten Zeitungen abkauften. Hamann sagte plötzlich in einem merkwürdig sanften Tone: „Du bist nicht verpflichtet, hier bei mir stehen zu bleiben." Mellenheim sah ihn verwundert an. Im nächsten Augenblick bemerkte er den Rittmeister Begerndorffer, der in Begleitung einer überschlanken, sehr blonden Dame vorüberging. Begerndorffer unterhielt sich auffallend eifrig mit seiner Begleiterin. Die Dame lachte. Ihre weißen Zähne schimmerten zwischen gefärbten Lippen.

Mellenheim hielt den Kopf mit einer hochmütigen Bewegung im Nacken. Er zweifelte nicht im geringsten daran, daß Begerndorffer ihn bemerkt hätte. Er dachte: „Ob Begerndorffer wohl grüßen würde, wenn er wüßte, daß ich rechtsgültige Dollars in meiner Brusttasche trage?" Begerndorffer grüßte nicht. Er legte nicht einmal eine besondere Hast an den Tag, an der Zeitungsecke vorbeizukommen. Er ging mit langsamen, ruhigen Bewegungen, durch tausend unsichtbare Schranken von den ehemaligen Kameraden getrennt. „Das ist jetzt seine neueste Taktik!" sagte Hamann. „Früher rannte er davon, um einer Begegnung auszuweichen. Nächstens wird er mir vielleicht eine Zeitung abkaufen und mir ein Trinkgeld in die Hand stecken."

Mellenheim hatte noch immer sein hochmütigstes Gesicht. Gab es etwas Schamloseres und Grausameres als die Armut? „Vorgestern hat der Erzherzog Emanuel Ferdinand mit mir gesprochen," fuhr Hamann fort, und seine Stimme belebte sich bei der Erinnerung. „Du weißt ja: der Erzherzog Emanuel Ferdinand handelt jetzt mit Automobilen." — „Ich weiß es." — „Der Erzherzog fragte nach meinen Kriegsorden. Er sagte: Die alten Orden gelten heutzutage freilich nicht mehr viel. Es handelt sich jetzt um mehr als um Orden. Wir unterhielten uns lange."

Hamanns Blicke irrten in irgendeine Ferne. Es fiel Mellenheim auf, daß Hamann heute netter und umgänglicher war als bei ihrer letzten Begegnung. Vielleicht war es auch nur die Gemeinsamkeit ihres Schicksals, die sie einander näherbrachte. Er fragte, durch den Anblick Begerndorffers in eine bestimmte Gedankenverbindung versponnen: „Sind die ungarischen Erdölaktien eigentlich ein gutes Geschäft?" Hamann machte ein überraschtes Gesicht. „Wie kommst Du darauf?" — „Begerndorffer sprach mir einmal davon." — „Es ist das beste Geschäft, was man sich denken kann. Die Aktien stehen rasend hoch und steigen wie besessen. Vor einer Woche hieß es, daß schon wieder neue Erdölquellen entdeckt worden wären." — „Man könnte einen Teil des Geldes für die Gräfin Soluzeff in Erdölaktien anlegen," dachte Mellenheim. Oder waren Dollars sicherer? Die Größe der Verantwortung, die die Gräfin in seine Hände gelegt hatte, bedrückte ihn. Er nahm sich vor, ruhig und sachlich mit Sophie Soluzeff zu sprechen und ihr alle Möglichkeiten vor Augen zu halten.

„Mußt Du jetzt schon ins Hotel?" fragte Hamann, als Mellenheim sich verabschiedete. Mellenheim schüttelte den Kopf. „Nein. Ich habe um fünf Uhr eine Verabredung." — „Noch immer?" — „Du denkst falsch, mein Lieber!" Hamann lächelte ungläubig. Mellenheim gab sich Mühe, einen Ton spöttischer Gleichgültigkeit festzuhalten, und fühlte dabei doch, wie ihm das Blut ins Gesicht stieg. Hamanns Lächeln schien die Gräfin auf irgendeine Weise zu beleidigen. Aber hatte Hamann nicht sogar bis zu einem gewissen Grade recht? Stand er, Leopold Mellenheim, nicht im Begriffe, sich in die Gräfin Soluzeff, von der er nicht viel mehr wußte, als daß sie schön und unglücklich war, zu verlieben?

(Fortsetzung folgt.)

*) Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin 1922.

Jung u. schön!
Falten Runzeln beseitigt
Krem Sopas
nur echt bei
PAUL SCHWARZLOSS
DRESDEN-A. SCHLOSS-STR. 13

Kirchennachrichten

für den 3. Advent, den 10. Dezember, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte. Vorm.: Matth. 3, 1 bis 10. Abends: Luk. 21, 25 bis 36.

Evang. H.-[illegible] u. Sophien-K. ½10 Pr. u. Am.: Hofpred. Dr. Friedrich. ½12 G. anläßl. d. Eröffn. d. Landtags: Landesbischof D. Ihmels. — **Kreuz-K.** ½9 Am.: Pf. Krömer. ½10 G. u. Am.: Sup. D. Kötzsch. ½12 Kinderg.: Ders. ½4 G. u. Am. in wend. Sprache: Pf. Domaschke (Großpostwitz). 6 G.: Pf. Krömer. — Mo. ½8 Morgenand. f. Schulkinder. — Do. 10 Am.: Pf. Krömer. — Fr. 7 i. Gem.-Saal, An der Kreuzkirche 7, Pr.: Ders. — **Frauen-K.** ½10 Pr. u. Am.: Oberkirchenrat Sup. Reimer. 5 Jahresfeier d. Kinderg. i. d. Kirche unter brennenden Lichterbäumen: Pf. Schuknecht. — Mo. ½8 Morgenand. f. Kinder u. Erw. i. d. Kirche. — Mi. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal: Oberkirchenrat Sup. Reimer. — Fr. 8 Adventsb. i. Gem.-Saal: Pf. Schuknecht. — **Dreikönigs-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Unger. 10 u. ½12 Kinderg. i. Gem.-Saal: Pf. Dr. Göttsching. 6 Pr. i. Gem.-Saal: Pf. Fischer. — Mo. ½8 Morgenandacht f. d. Schuljugend u. Erw.: Pf. Unger. ½8 Liederand. i. Gem.-Saal: Pf. Dr. Göttsching. — Mi. ½8 Bibl. Bespr. i. Gem.-Saal: Pf. Fischer. — Fr. ½8 Bibl. Bespr. i. d. Grünen Tanne (Königsbrücker Str.): Pf. Kanig. — **Garnison-K.** ½10 G.: Div.-Pf. Otto. — **Annen-K.** 9 Am., ½10 Pr., 11 Kinderg.: Pf. Roßberg. 6 Pr.: Pf. Liz. Dr. Bönhoff. — Mi. 6 Bibelst.: Pf. Roßberg. — **Matthäus-K.** (i. Gem.-Saal). ½9 Am., ½10 Pr.: Pf. v. Seydlitz-Gerstenberg. 6 Pr.: Pf. Alex. — Mi. 8 Bibelst.: Pf. Liz. Dr. Bönhoff. — **Johannes-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Bundesmann. 10 Jugendg. i. Pfarrh., ½12 Kinderg. i. Pfarrh., jüngere Abt.: Pf. Mensing. 6 Pr. u. Am. i. Pfarrh.: Pf. Siegert. — Mo. ½8 And. f. Schulkinder u. Erw.: Ders. — Do. Bibelst. i. Pfarrh., Erdg.: Pf. Walter, i. 3. Stock: Pf. Mensing. — **Ehrlichsche Gestifts-K.** (Andachtssaal, Blochmannstr. 21). ½10 Pr.: Pf. Kötzsch. — **Martin-Luther-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Dr. Busch. ½12 Kinderg., Abt. A, 6 Vesper: Pf. Bickelhaupt. — Mo. ½8 Morgenand. i. d. Kirche: Ders. — Do. ½8 i. d. nördl. Sakristei Bibelst.: Pf. Troschütz. — Sbd. 8 i. Altarraum d. Kirche Schweigen. (Adventsf.): Pf. Bickelhaupt. — **Pauli-K.** ½10 G. u. Am.: Pf. Klee. ½12 Kinderg. i. Gem.-Haus, Langebrücker Str. 10: Pf. Sommer. 6 Pr. u. Am. i. Gem.-Haus, Langebrücker Str. 10: Pf. Winter. — Mi. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal, Fichtestr. 2: Pf. Sommer. — **Petri-K.** 9 Pr. u. Am., ½11 Kinderg.: Pf. Doehler. — Mi. 8 Bibelst.: Ders. — **Jakobi-K.** (Gem.-S.). ½9 Am.: Pf. Aßmann. ½10 Pr.: Pf. Alex. ½12 Kinderg.: Pf. Aßmann. 6 Pr. u. Am.: Pf. Reichel. — Mi. 8 Bibelst.: Ders. — **Trinitatis-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. D. Blanckmeister. ½12 Advents-Kinderg., 6 Pr. u. Am.: Pf. Türke. — Di. 8 Bibelst.: Pf. Spranger. — **Lukas-K.** ½10 Pr. u. Am., ½12 Kinderg.: Pf. Sendel. 6 Pr.: Pf. Lohmann. — Fr. 8 i. Pfarrh. Bibelvortr.: Pf. Sendel. — Sbd. 8 i. Pfarrhaus Bibelst.: Pf. Schulze. — **Friedens-K.** 9 Pr. u. Am., bes. für seine Konf. u. deren Angeh.: Pf. Köhler. 11 Kinderg.: Pf. Kühne. 6 Pr. u. Am., bes. für seine Konf. u. deren Angeh.: Pf. Köhler. — Do. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal, Wernerstr. 30: Pf. Heinemann. — **Erlöser-K.** ½10 G. u. Am.: Pf. Freiesleben. ½12 Kinderg., 6 G. u. Am.: Pf. Schnieber. — Fr. 8 Adventsand. u. Am.: Pf. Schnieber. — **Christus-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Liz. Dr. Warmuth. ½12 Kinderg. — Mi. 6 Bibelst.: Pf. Liz. Dr. Warmuth. — **Markus-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Naumann. 6 geistl. Musikauff., Anspr.: Pf. Magirius. — Di. 8 Missionsst. i. Konf.-Saal d. Pfarrh., Markusstr. 2: Ders. — Mi. 8 Bibelst. i. Pfarrh.: Pf. Thalwitzer. — **Emmaus-K.** ½10 Pr.: Kand. theol. Geißler. dan. Am.: Pf. Schreckenbach. — Betsaal **Uebigau.** 6 Pr.: Kand. theol. Geißler, dan. Am.: Pf. Schreckenbach. — Jugendheim Homiliusstr. 6. Mi. ½8 Adventsand.: Ders. — **Auferstehungs-K.** (i. Gem.-Saal). ½10 Pr. u. Am.: Pf. Renter. ½12 Kinderg.: Pf. Schnauß. 6 Lit. Adventsandacht u. Am. m. d. Konf.: Ders. — Mi. 8 Bibelst.: Pf. Renter. — Fr. ½8 Kinderg.-Vorb.: Ders. — **Heilands-K.** ½9 Am., 9 Pr., 11 Kinderg.: Pf. Fröbel. — Do. 8 Bibelst. i. Stadthausf.: Pf. Laube. — **Andreas-K.** ½10 Pr. u. Am., ½12 Kinderg.: Pf. Klare. 6 Pr. u. Am.: Pf. Vormerk. — Mi. 8 Bibelst. Haydnstr. 23 Erdg.: Pf. Klare. — **Thomas-K.** ½10 Pr.: Pf. Nebentisch. — **Apostel-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Leonhardt. Mi. ½8 Bibelst.: Pf. Fischer. — **Versöhnungs-K.** ½10 G. u. Am.: Pf. Behrend. ½12 Kinderg.: Pf. Pilz. 6 G.: Pf. Krüger. — Mo. ½8 Morgenandacht f. Schulkinder. — Fr. 8 Vorb. f. d. Kinderg.: Pf. Dr. Martin. — **Zions-K.** ½10 Pr. u. Am., ½12 Kinderg.: Pf. Troefe. — Mi. 8 Bibl. Bespr.: Ders. — **Hoffnungs-K.** 9 G.: Pf. Böhmer, dan. Am.: Pf. Kühne. 6 Am., insbes. f. d. von ihm Konf. u. deren Eltern u. Angeh.: Ders. — **Trachenberge.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Riedel. 6 Pr.: Pf. Nebentisch. — **Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.** 10 G. u. Am.: Pf. Mügold. — Do. 8 Adventsand. — **Stadtkrankenhaus Johannstadt.** 10 G. u. Am.: Pf. Büttner. — **Diakonissenanstalt.** 10: P. D. Moiwitz. — **Stadtverein für Innere Mission,** Zinzendorfstr. 17, Erdg. Mo. abd. ½8 Bibelst.: Pf. Hecke. ½8 Frauenchor: Pf. Ad. Müller. — **Heilige-Geist-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Leuschner. ½12 Kinderg.: Pf. Bauer. — Di. 8 Bibelst.: Pf. Leuschner. — **Loschwitz.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Bellmann. 6 bei. Abendmahls-Gottesdienst: Pfarrer Schulz. — Mi. ½8 Adventsandacht in der alten Schule: Pfarrer Bellmann. — **Weißer Hirsch.** ½10 G., ½12 Kinderg.: Pf. Ludwig. — **Bühlau.** ½9 Am., 9 Pr., ½11 Liederst.: Pf. Potthoff. 5 G. in **Rochwitz.** — Do. 8 Bibelst.: Ders. — **Weißig.** 9 Pr., ½11 Kinderg., 5 Adventsg. u. Am. i. d. Schule zu **Ullersdorf:** Pf. Schmieder. — Sbd. 2 N.: Pf. Schmieder. — **Hosterwitz-Pillnitz.** 9 Festg. z. Glockenweihe in Hosterwitz: Pf. Kretschmar. — **Leuben.** ½9 Am.: Pf. Reinwarth. 9 Pr.: Pf. Wend. — Di. 7 Bibelst. i. Pfarrh.: Pf. Winkler. — Schule zu **Dr.-Koitzwitz.** 11 Kinderg., 6 Pr. u. Am.: Pf. Wend. — **Heidenau** (Christusgem.). 9 Pr. u. Am., ½11 Kinderg. i. Unterschule, 6 Adventsand. u. Am.: Pf. Gerlach. — Di. 8 Bibelst. i. Jugendheim: Ders. — **Kleinzschachwitz.** 9 Pr. u. Am.: Pf. Drechsler. — Mi. 8 Bibelst.: Ders. — **Leubnitz-Neuostra** (alte Schule). 9 Pr. u. Am., 5 lit. G.: Pf. Schmidt. — Betsaal **Kaitz.** 10 Kinderg., ½5 Am., 5 lit. Adventsg.: Pf. Fischer. — Mi. ½8 Bibelst. i. Betsaal Kaitz: Ders. — Do. 9 Am.: i. d. Kirche: Pf. Schmidt. — **Coschütz.** 9 Pr.: Pf. Paul. — Mi. ½8 im Pfarrh.: Bibelst. — **Pennewitz.** 9 Pr. i. **Kleinnaundorf:** Pf. Kockel. — **Freital** (Christus-K.). ½9 Am., 9 Pr. i. Diakonatssaal: Pf. Jäkel. — Fr. 8 Bibelst. (Gemeinschaftspflege) i. Diakonatssaal. — (Luther-K.) ½9 Am.: Pf. Damme. 9 Pr., ½11 Kinderg.: Pf. Eckelmann. 6 Pr. u. Am.: Pf. Damme. — **Burgk.** 8 Pr.: Pf. Eckelmann. — Mi. 8 Bibelst. i. Pfarrh.: Pf. Brückner. — (Emmaus-K.) 9 Pr.: Pf. Roßbach. ½11 Kinderg.: Pf. Schmidt. — Mi. 8 Bibelst. i. Diakonatss.: Pf. Roßbach. — **Pesterwitz.** 9 Pr.: Vikar Müller. ½11 Am.: Pf. Voigt. 11 Kinderg.: Vikar Müller. — Betsaal der **Bezirks-Heil- und Pflegeanstalt Zschadraß.** ½9 Pr.: Pf. Voigt. — **Gorbitz.** 9 G., 11 Kinderg.: Pf. Lamm. — Do. ½8 Bibelst.: Ders. — **Briesnitz.** 9 Pr.: Vikar Hause. 10 Am. ½11 Kinderg. — Mi. ½8 Bibelst. in Briesnitz u. Stetzsch. — **Cossebaude.** 9 Pr. u. Am.: Pf. Wendler. 11 Choralsingest. — Mi. ½8 kirchl. Gemeinschaftsst. (Adventsf.). — **Kesselsdorf.** 9 Pr.: Pf. Zacharias. **Klotzsche-Hellerau.** So. ½10 Pr., ½11 Kinderg. i. d. Alten Kirche: Pf. Prehn, i. d. Neuen Kirche: Hilfsg. Polster. — Di. ½8 Bibelst. i. Konf.-Saal d. Neuen Kirche: Pf. Prehn. — Mi. ½8 Bibelst. i. Konf.-Saal d. Pfarrh.: Hilfsg. Polster. — Fr. 5 Am. i. d. Alten Kirche: Pf. Prehn. — **Lausa.** 9 Pr., 4 Kinderg. (Weihn.). — Di. 8 Bibelst.: Pf. Fischer. — **Grünberg.** Sbd. (9.) 10 Am. — So. 9 Pr. — **Radebeul.** 9 Am.: Pf. Schmidt. ½10 Pr.: Pf. Olbrich. — Di. ½8 Bibelst. i. Jugendheim. — Mi. 8 Adventsand. u. Am.: Pf. Schmidt. — **Landeskirchliche Gemeinschaft,** Räcknitzstr. 7. 7 Adventsfeier. — Di. 8 Bibelst.

Reformierte Kirche. 6 in der Sakr. G.: Pf. Dr. Koutzsch.

B. Römisch-katholische Kirche.

Kathol. Hof-K. M. 6, 7, 8, ½9 Schulg., 10, 11 H., Pr. ½7 und ½11. Abendand. 6. W. M. 6, 7, ½8, 9. — **Kathol. Garnison-K.** ½10 G.; von 9 an Beichtgel. — **Kathol. Pfarr-K. Dresden-N., Albertplatz.** 7 M., 9 Pr. u. H., ½11 M. m. Pr., 6 Segensand. W. früh 7 M. — **Kathol. Pfarr-K. Dr.-Friedrichstadt.** 7 M., ½9 Pr. u. H. 2 And. — **Josephs-K.,** Meißelscher Str. ½7 B., 7 K., 9 M., dan. B. u. K. 10 Alp., Pr. u. H. 6 Pr. u. Sch. — In der W.: M. ½8. Mo. u. Do. ½8 Sch. Di. früh 6 M. So. abd. 7 B. — **Josephinenstifts-K.,** Gr. Plauensche Str. 10. ½9 M. od. H., abends 6 Andacht mit Predigt oder Christenlehre. W. M. 7. — **Kathol. Herz-Jesu-Pfarr-K.,** Borsbergstr.-Krenkelstr. M. 6, ½8, ½10 Pr., Alp. u. M., ½12 M. u. Pr., 5 Segensand. — **Marienkapelle,** Wittenberger Str. 88. 9 Pr. u. M.

C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Sep. ev.-luth. St.-Trinitatis-Gem. u. A. K., Kapelle Alaunstraße 41. 9 Pr.: P. Hanewindel. Do. 8 Adventsgottesdienst. — **Kirchsaal der sep. evang.-luth. St.-Paulsgem. u. A. K.,** Räcknitzstraße 7. ½9 Christenlehre, 9 Pr. — Bethlehemskapelle, Kurfürstenstr. 11. 8 Pr.: P. Stallmann. — Do. Bethlehemskapelle, ½7 Adventsg.: P. Hübener. — **Evang. Gemeinschaft, Zions-K.,** Neue Gasse 8. 9 Pr., ½11 Kinderg., 5 Pr. Do. 8 Bibel- u. Betst.: Pred. Bornträger. — Versammlungssaal Löbtauer Straße 40. 11 Kinderg. Mi. ½8 Pr.: Pred. Bornträger. — Versammlungssaal Cotta, Hühndorfer Str. 14. 11 Kinderg., 9 Pr., Di. ½8 Bibelst.: Pred. Bornträger. — Kirche Katharinenstr. 17. 9 Pr., ½11 Kindergottesdienst, 5 Pr., Do. 8 Bibel- u. Betst.: Pred. Haupt. — Versammlungssaal Leisniger Straße 8. 11 Kinderg. Di. 8 Bibelst.: **Pred. Haupt.** — **Friedens-K. Bühlau.** ½11 Kinderg., 8 Pr. Mi. 8 Bibel- u. Betst.: Pred. **Haupt.** — **Gemeinschaft der S. T. Adventisten:** Gottesdienste: jeden Sonnabend vorm. ½10 bis ½12 in der Kapelle Bernhardstraße 2 und im Saal Reißigerstraße 25. Vorträge: Sonntags abends 8 bis 9 in der Kapelle Bernhardstraße 2 und Mittwochs abends von 8 bis 9 im Saal Reißigerstraße 25. — **Amerikanische Kirche,** Reichsplatz 5. 11 Morning Prayer and Sermon: The Rev. Henry M. Kirkby. — **Englische Kirche,** Ecke Wiener und Beuststraße. 11 Divine Service: The Rev. A. A. Higgins, M. A. D. D. Chaplain.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an

Regierungsrat v. Wilucki und Frau geb. Simonson.

3. 12. 22.

Beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Herrn

Geheimen Regierungsrat

Hermann Reich

sind uns so zahlreiche Beweise der Liebe, treuer Anhänglichkeit und Verehrung durch Wort und Schrift, Blumenschmuck und ehrenvolle Begleitung zuteil geworden, daß es uns unmöglich ist, allen, wie es uns Herzensbedürfnis wäre, zu danken. Wir bitten daher, nur hierdurch unseren

innigsten Dank

aussprechen zu dürfen.

Kötzsche und Zwickau, den 7. Dez. 1922.

Frau Corinna Reich
Gefangenanstaltsdirektor Schmidt und Frau.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Paul Kirchner Zittau S.

Gestorben: Bäckermstr. Wilhelm Oskar Triebsch; Ministerialrat Ernst Engelbrecht; Alice v. Alpern geb. Schaefer; Wanda verw. Römer; Therese Kemig; Pauline Hahn; sämtl. in Dresden. — Oberstaatsanwalt Dr. phil. Egon Julius Wöbsel, u. Johannes Reimers, Freiberg; Amalie Auguste Schmeisser geb. Prerauch, Colmnitz; Wilhelmine verw. Noch, Anna verw. Forchner u. Katharina Wiedemann, Meißen; Marie verw. Zieschank, Bautzen; Emilie Heinzel geb. Kunze, Olbersdorf.

Frln. 32 J., mittl. Größe, a. g. Fam., v. Lande, tadell. Verg., gut. Char., wirtsch., sucht a. d. Wege mit nettem Herrn, auch Witw. ohne, od. mit 1 od. 2 Kindchen, zwecks

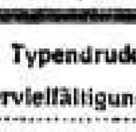
Heirat

Bekanntsch. Schöne Wäsche, etw. Möbel u. Vermög. vorh. W. Off. u. M. 4981 an die Exp. d. Bl. Vermittl. verb.

Damen

anl. Klubs (all. Konf., auch Ausl.) wünschen Ehe-Anbahnung. Off. von Herren (auch ohne Verm.) mit Rückporto erbitten an Bureau Union-Club, Chemnitz.

Typendruck
Vervielfältigungen
A. Weissfloh
Zinzendorfstr. 2b, I.
Tel. 27756.



Dauerwäsche
beste Sorte
Gummiwarengeschäft
Knoke & Dreßler,
König-Johann-Straße, Ecke Pirnaischer Platz.

Bei Harn- u. Blasenleiden
gebrauchen Sie bitte nur:
„COBA"
Hauptdepots: A. Biembel Nachf., Wilsdruffer Str. 30, R. Freigsleben, Postplatz, Schloss-Apotheke

Fertige Bettwäsche
zu billigst. Engrospreisen abzugeben. König, BreiteStr. 3, I.

Gnld sgant, wer Süßstoff verwendet.
Er ist gut, billig und bekömmlich!
1 H-Briefchen entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker.
1 Tablette = 1½ Würfel Zucker genügt für eine Tasse Kaffee, Kakao, Tee usw.
Schachteln mit 100, 200 u. 500 Tabletten.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Gegründet 1883

Grammophone
Gramolas
Polyphon- und Odeon-Apparate
mit und ohne elektrischen Antrieb
Neueste Schallplatten
Lauten :: Gitarren :: Mandolinen
sowie alle Arten Musikinstrumente
Spezialität: Saiten für alle Instrumente
Wilh. Gräbner
DRESDEN-A.
Breite Straße 5 (nahe Seestraße).
Fernruf 16943

Nach dem täglichen Dollarstand kauft Drillich,
Amalienstraße 24, Zimmer 12.

Richard Haltenort & Co., Sternplatz 8 Ecke Falkenstr.

Damen-Pelzjacken
Edelfüchse usw. zu billigsten Fabrikpreisen. Kein Zwischenhandel.
Pelz-Fabrikation Weißer Hirsch,
Heinrichstr. 10, I. Linie 11, Haltestelle Rißweg.

Alte Geigen, Celli
sowie alle Streich- und Zupf-Instrumente
Kauf — Tausch — Reparatur
Saiten für alle Instrumente
M. Romey, Landhausstraße 27.

SLUB Wir führen Wissen.

Kurverwaltung Weißer Hirsch.

Heute Sonnabend
von 7 bis 12 Uhr
Parkhotel

Johann Strauß-Ball

(Kurball)

unter **persönlicher** Leitung des vormaligen Hofballmusikdirektors **Johann Strauß** aus Wien.

Gesellschaftsanzug.

Karten zu 300 ℳ einschl. Steuer bei **F. Ries**, Seestr. 21; Weißer Hirsch: Reise- und Verkehrsbüro, Zigarren-Hdlg. **Schnell** und Abendkasse. Nach Schluß Sonderwagen nach Altstadt.

Excelsior-Diele Seestraße

5-Uhr-Tee, Abendkonzerte, Jazz-Band — Americ. drinks, Hirsch-Liköre, Auserles. Küche

Tanz-Darbietungen
zum 5-Uhr-Tee und abends

Fernspr. 25369 **FIDES** G. m. b. H. Viktoriastraße 16

An- und Verkaufs-
Antiquitäten
Gold, Silber, Schmuck,
Teppiche, Gemälde
Stilmöbel

Vermittlung:
Moderne Einrichtungen
Glas-, Porzellan-
Service u. Einzelstücke
Tafelwäsche

— Beste Empfehlung —

Perser-Teppiche

Brücken, Verbinder, Seidenteppiche
auch schadhafte
bis 120000 Mark per qm
kauft unter strengster Diskretion

13, 2. Albrechtstr. 13, 2. **M. Guller** 13, 2. Albrechtstr. 13, 2.
Kostenlose Abschätzung. Telephon 13331.

---

20 Wettinerstrasse nahe Postplatz 20

finden Sie die verbürgt beste Verwertung ihrer alten zerbrochenen

Gebisse und einz. Zähne

Gold-, Silber- und Platin-schmuck, Ketten, Ringe usw.
nach sachlich-fachlicher Prüfung vor Ihren Augen.

W. A. Korte, Wettiner Straße 20, Erdgeschoß, kein Laden.

Sonnabend geöffnet, da christl. Unternehmen.

Trompeterstr. Nr. **21** Trompeterstraße
dicht an der Prager Straße. 5 Min. vom Hauptbahnhof.

Einkauf von Brillanten
Gold- u. Silber- Gegenständen und Bruch
Zahngebissen und **Leihhausscheinen**
Annahme von Juwelen u. Schmucksachen z. kommissionsw. Verkauf

Reelle, diskrete Bedienung **Paul Wolf jr.** Luxussteuer trage ich

Telephon 19413

Ankauf

von

Perser Teppichen

antiken **Gobelins** zum höchsten Dollarstand

Evtl. telegraphische Zuschriften erbeten an

Glant & Singer, Berlin W. 8, Friedrichstr. 187

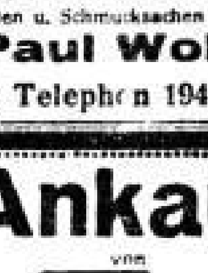
Fernsprecher: Zentrum 2669.

Reitpferd,
11jähr., leichte Rasse-Fuchsstute, lammfr., auch f. g. im Acker, verk. weil überzäh lg
Paul Lohse,
Schö-r-stadt b. Oederan
Fernruf 31

Suche zu kaufen
1 P. Wagenpferde
Oldenburger, bevorzugt, in gute Hände. Off. u. T. G. 9 6 „Invalidendank" Leipzig erbeten.

Reitsattel
mit Zaumzeug, wie neu, 2 Paar Packtaschen, 1 blaue Satteldecke, zu verkaufen. Marienstraße 4¹, Wolf.

Wagenplanen
Arth. Lehmann, 26, 1.
Pirna, Langestr.



Zucht- und Milchvieh-Verkauf.

Von heute ab stellen wir wieder einen frischen Transport hochtragender und abgekalbter

Kühe und Kalben

in unseren Stallungen, sowie einen frischen Transport im Hotel „Stadt Dresden" in **Dippoldiswalde** preiswert zum Verkauf. Schlachtvieh nehmen wir mit in Zahlung.

Kesselsdorf. Telephon 471, Wilsdruff. **Gebr. Ferch.**

Elektr. Licht- und Kraftanlage,
bestehend aus: 12 PS.-Benzinmotor (Hille), Dynamo, Akkumulatoren (60 Elem.) (Hagen) 5 PS., 1- u. ½-PS.-Gleichstrommotore gegen Höchstgebot zu verkaufen. Offert. unter **Q. 10014** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Weihnachtsaufführung

Dienstag den 12. Dezember
Vereinshaus, ½8 Uhr.
Karten: **Schießgasse 24.**

SARRASANI
Täglich 7,30 Uhr Sonntag auch 3 Uhr
Ausstattungs-Schaustück.
Ein Wintermärchen. Des armen Kindes Fahrt ins Weihnachtsland. Neue Circus-Akte.
Vorverkauf: Residenz Kaufhaus.

G. D. A.-Mitglieder im Großhandel!
(Tarif des Dresdner Zentralausschusses für Industrie, Handel, Verkehr und Gewerbe.)
Sonntag den 10. d. M. vormittags ½11 Uhr im
„Italienischen Dörfchen"

Mitglieder-Versammlung!

Kollege **Stelzer** spricht:
„Was geht in Dresden vor?"
G. D. A.-Mitglieder! Schart Euch um Euren Führer!
Es gilt die Wahrung Eurer Interessen!
Mitgliedsausweis nicht vergessen!
Eingeführte Gäste haben Zutritt!

Gewerkschaftsbund der Angestellten
Fachgruppe **Großhandel.**
gez. G. Schubert.

Ostern 1923 — 58. Schuljahr — Aufnahmen
bis 31. Januar erbeten.
Sprechstunde 11 bis 1, außer Sonnabends 4 bis 6 Uhr.
Klemich'sche Handels-Schule
Dresden A 1, Marienstr. 3

Der beste **Rasier-Apparat** der Welt
Mulcuto-Extra
mit immerwähr. Klinge. Erspart Geld usw. 1 Verlegen unnöt. 2. schmerzlos spielend nimmt d. Messer den Bart ab und hält jahrel. ohne Schleif. haarscharf. Warnung: Die echten Klingen sind Mulcuto ge temp. Druckschrift: Ratschläge für Selbstrasierer gratis. MULCUTO Rasiermesserfabrik, Solingen, Hammerwerk, Hohlschleiferei. Fabrikniederlage: **Heerfurth,** Stahlwaren-Geschäft, Dresden, Große Brüdergasse 43.

Geschäfts-Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung
ein- und mehrfarbig
liefert schnell und preiswert
Buch- und Kunstdruckerei
Liepsch & Reichardt
Dresden-A., Marienstr. 38/40
Fernruf 25241
Man verlange den Besuch unseres techn. Vertreters

Zur Selbstfabrikation kauft laufend
Platin, Gold-, Silber-
Gegenstände
J. Th. Heinze, Juwelier,
Waisenhausstraße 31 Ringstraße 36.

Echtes Schlafzimmer
birn. Teile, gut erhalten, gesucht. Tel. 13811.

Suche zu jedem Preis
Pianino oder klein. Flügel Pr. is erb. Zöllnerstraße 38, Erdg. rechts

---

1000 Krüge Orig.-Steinhäger,
Marken, Fabr. Friedr. Niederstadt, Steinhagen, Westf., Preis M. 2200,— pro 1-Ltr.-Krug inkl. Orig.-Kisten. Besichtigung und Uebernahme bei Spediteur **M. Winkler, Dresden-A.**
Merkur-Handelsgesellschaft m. b. H., Mainz.

Felle Ziegen — Hasen — Kaninchen — Füchse — Marder Iltis und Maulwürfe, sowie alle anderen,
auch Schafwolle u. Roßhaare
kauft von Private, Förstern, Händlern und Jägern
A. Wolf, Böhmische Str. 37. Fernspr. 28145.

Gewandter
Exportkaufmann
sucht sich mit Kapital von vorl. 3 Millionen an Unternehmen irgendw. Branche tätig zu beteiligen. Gefl. Offert. unt. **P. 6397** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ingenieur-Chemikerin,
mit Praxis in Seifenfabrik, Handelslaborat., Gas- und Wasserwerk sowie Zuckerfabrik, mit besten Zeugnissen, **sucht Stellung zum 1. Januar 1923.** Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine.
H. Willgerodt, zurzeit **Oschatz,** Zuckerfabrik.

BUCHDRUCKERLEHRLINGE
für Ostern 1923
Wöchentl. Kostgeld zur Zeit 1422,— Mark bis 1452,— Mark
Gesunde Knaben mit guten Schul-Zensuren erhalten Lehrstellen zugewiesen von der
Innung Dresdn. Buchdruckereibesitzer
Grüne Straße 2.

Für unsern Gutspächterhaushalt suchen wir eine zuverlässige
Stütze.
Selbige hat Gelegenheit, sich in der gesamten Hauswirtschaft weiter auszubilden. Angeb. mit Gehaltsansprüchen erb.
Rittergutsverwaltung
Rennersdorf b. Stolpen.

Suche zum 1. Januar aufs Land
Stubenmädchen
mit guten Nähkenntnissen und tüchtiges
Hausmädchen
oder **einfache Stütze.** Angeb. mit Gehaltsansprüchen an
Frau **von Haebler,**
Großschönau, O.-L.,
Villa Marianne.

Älterer, lediger verrichte
Kutscher
vom Lande, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung zum 1. 1. 1923 auf Rittergut oder Fabrik. Off. u. **U. N. 763** an die Exped. d. Bl.

Junges, geb. Mädchen, 18 J. alt, sucht **Aufnahme** in feinem Hause als
Haustochter,
wo sie sich im Häuslichen u. Gesellschaftl. weiter ausbilden kann. Bessere Familien erwünscht. Bedingung. Off. u. O 6.. Exp. d. Bl. erb.

Grundstücke
Tausche mein **Landhaus** (Schweiz. Stil) m. sch. Gart., gr. Gesch., Vorort Dresden, geg. al. Laurw. m. Weideland, z. Milchhaltung u. Bienen (nicht) geeignet. Off. erb. unt. **H. F. M. 142** Fil. Blasewitz, Tolkewitzer Straße 2.

Fabrikgrundstück.
In bestem Zustande befindl. Fabrikgrdst. in Kleinstadt der O.-Laus., gute Bahnverbindungen, irr liegend, zirka 3 0 qm Arbeitsfläche, helle Räume, Zentralheizung, elektr. Licht, Wasserleitung, außerdem Souterrain-Räume, große Böden, Hofraum mit Einfahrt und massiv Schuppen, wird 1. April 1923 od. früher, frei, wenn sich Besitzer mit Kapital an gutem Unternehmen beteiligen kann. Eilige Angebote unter **B. 6365** an die Exp. d. Bl.

Felle
Kanin, Hasen, Maulwurf, Iltisse, Füchse, sowie Felle jeder Art kauft dringenden Bedarfs halber
Pelzhaus Wiesemann,
Viktoriastraße 12.

Klavier
z. höchst. Pr. v. Privat ges. Angebote unt. **U. O. 764** an die Exped. d. Bl.

Schreibmaschine,
gut erhalten, kauft **Max Kummer,** Dohnaer Str. 2

Operngläser, Ferngläser, **Re.Szeuge**
kauft **Otto,** Zieglerstraße 10

Piano sofort zu kaufen **Becker,** Werderstraße 38. T. 4200.

Pianino oder klein. **Flügel** zu kaufen ges. Werte Angebote mit Preis erbeten Wettinerstr. 37, 1 **Funke.**

Gold-, Silbergegenst.
kauft
Kern, Friesengasse 1.

Kauf-Gesuch.
Benötige dringend
Geige u. Cello
Zahle Höchstpr. w. a. defekt.
Musikdir. Frenzel,
Martin-Luther-Straße 6, 2.

Piano 50- bis 600000 ℳ
Flügel 950000 ℳ auch Phonola, kauft sof. **Dienel,** Güterbahnhofstr. 12, T. 19676, Auch auswärts.

Reparaturen, Neuwickeln
elektrisch. Maschinen
übernimmt
Henn & Co., G. m. b. H.,
Dresden-N., Schillerstr. 4.
Telephon 17795.

Wäscherolle
in gutem Zustande, fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen Reichenbachstr. 1, ptr. links.

Völkerschlacht-Taler
gegen Meistgebot zu verkf. Off. u. N. 499 Exp. d. Bl.

Wenig gespieltes, kreuzs. **Pianino** u. preisw. z. verk. Max Schaumann, Zöllnerstr.

Guterhaltenes Piano zu kf. ges. Off. u. **M. R. 193** Ausgabestelle Str. ener Straße.

Schreibtisch, Dipl.-, Eiche, neu, z. Tischl.-Arb., preisw. z. verk. Zöllnerstr. ... Erdg. r.

---

30 cbm gebrauchte
Kanthölzer
und größeren Posten einzeln gehobelten
Dachfußboden
und 30 mm
Rauhspund
verkauft auf Besichtigung und Gebot
Architekt **Emil Zschiesche,** Bauge chäft Dresd.-Cauben.

Trauringe
von 600 Mark an.
Uhren und Goldwaren billigst
Edmund Rudolph,
Wettinerstraße 52

Privatus sucht aus Privathand eine
Schlaf- u. Speisezimmer-Einrichtung,
einzeln od. zusammen, furniert od. echt Eiche od. Nußbaum, noch sehr gut erhalten, zu kaufen. Alle Angebote werden verschwiegen gehalten. Offerten erbet. unt. **J. 6360** an die Exped. d. Bl.

Alte Tressen
v. Uniformen, Militärs u. Beamten kauft
Max Haupt,
Bönischplatz 17, 2 Et.

Steppdecken
preiswert, in reicher Ausw. Berndt, Altstädter ... 1. 5 Minuten vom „Drei-Kaiser-Hof". Tel. 29474.

Zu suche zu kaufen **Piano** **zu jed. Flügel** **Preis**
(auch m. Phonola). **Kahnt,** Bismarckplatz ... Str. 2, T. 11988

Opernhaus.

7 **Othello.** Oper von G. Verdi. Musikleiter: Fritz Busch.

Othello	Pattiera
Jago	Fleischer
Cassio	Mildhagen
Rodrigo	Lange
Lodovico	Bader
Montano	Puttlitz
Desdemona	Stünzner
Emilia	Jahnthorn

Ende ¼11 Uhr.

Spielplan: **Mo.:** Carmen, Nachvorstell.: Bunter Abend. **Mo.** Madame Butterfly. **Di.:** Mörder, Hoffnung d. Frauen, Griechisch, Petru shka. **Mi.:** Der fliegende Holländer. **Do.:** Mörder, Hoffnung d. Frauen, Griechische, Petruschka. **Fr.:** 1 Einjonie-Konzert. Reihe A. **Sbd.** Mignon. **Abg.:** Der Rosenkavalier. **Mo.:** Der Barbier von Sevilla.

Schauspielhaus.

½8 Und Pippa tanzt. Ein Glashüttenmärchen von Gerh. Hauptmann.

Tagliazoni	Winterheld
Pippa	Bo arhe
Drechsler	Kleinoschegg
Huhn	Haa bl
Hellriegel	Dermaier
Wann	Mehnert
Wende	Schoneberger
Wellnerin	Erusius
Schäbler	Höhner
Anton	Schröder

Ende nach 10 Uhr.

Spielplan: **So.:** Der Puppenschuster, **Mo.:** College Crampton, **Di.:** Der Puppenschuster. **Mi.:** Und Pippa tanzt. **Do.:** Was ihr wollt, **Fr.:** Die Journalisten. **Sbd.:** Der Puppenschuster. **So.:** Der Widerspenstigen Zähmung. **Mo.:** Puppenschuster.

Neustädter Schauspielhaus.

¼4 Die Mäusekönigin. Weihnachtsmärchen von F. A. Geißler. Ende 6 Uhr.

½8 Die Fahrt ins Blaue. Lustspiel v. Arnold und Bach. Ende 10 Uhr.

Bühnenvolksbd.: 8801—9000. Sig. nachm. Die Mäusekönigin, abends: Die span. Fliege.

Residenz-Theater.

½8 Der Bettelstudent. Operette v. C. Millöcker. Ende nach 10 Uhr.

Sig. nachm.: Obelnwolkchen, abends: Der Bettelstudent.

Verantw. für d. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; für die Anzeigen: M. Heimbürger, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Betrieb unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für d. Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen usw. wird nicht geleistet. Das heut. Blatt enth. 10 Seiten

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 8. Dezember.

Die bereits gestern an der hiesigen Börse zutage getretene Verkaufslust machte heute weitere erhebliche Fortschritte und infolgedessen mußte sich eine große Anzahl von Aktienwerten zum Teil recht beträchtliche Kursabstriche gefallen lassen. Im weiteren Verlauf der Börse erfuhr indes die Stimmung, nachdem die ersten Berichte über die Berliner Börse eingegangen waren, eine gewisse Befestigung, die verschiedentlich zu Rückkäufen und zu ansehnlichen Kurserholungen im variablen Verkehr führten. Von Maschinen- und Metallindustrieaktien erlitten größere Einbußen Cartonnagenindustrie mit 1770 %, Dresdner Maschinen und Schiffswerft mit 800 %, Elitewerke mit 1540 %, Escher mit 850 %, Luckau & Steffen mit 640 %, Seck mit 1480 %, Hartmann mit 670 % und Zwickauer Maschinen mit 480 %. Zu höheren Kursen wurden umgesetzt Sächsische Gußstahlfabrik + 1170 % und nachbörslich weitere + 700 %, Schubert & Salzer + 200 %, Kuhnert + 800 %, Carl Hamel + 1000 % und Görlitzer Waggon + 100 %. Zittauer Maschinen mußten nach einer Steigerung von etwa 1200 % mangels genügenden Materials gestrichen werden. Gut im Kurse halten konnten sich Gebler und Union-Diehl. Von den Aktien der Papierfabriken konnten Altenburger Chromo von ihrem letzten Rückgange 800 % zurückgewinnen. Dagegen erwiesen sich als schwach veranlagt Krause & Baumann — 1600 %, Ernemann — 1150 %, Jca — 1250 %, Heidenauer — 1040 %, Thode — 780 %, Unger & Hoffmann — 575 %, Weißenborner — 700 % und Zellstoffverein — 500 %. Bei Bankaktien hielten sich die Rückgänge bis auf Deutsche Bank, die 510 %, und Dresdner Bank, die 405 % einbüßten, in engen Grenzen. Recht fest lagen Braubank + 600 %, Mitteldeutsche Boden + 420 %, Sächsische Bank + 600 % und Sächsische Boden + 370 %. Bei Transportwerten und Baugesellschaftsaktien waren Speicherei Riesa 1000 %, Vereinigte Elbeschiffer 800 % und Dresdner Baugesellschaft 470 % rückgängig. Von keramischen Werten neigten schärfer nach unten Siemens-Glasfabrik 1500 %, Triptis 1000 %, Hutschenreuther und Aelteste Volkstedter je 800 %, Deutsche Tonröhren 600 %, Hoffmann-Glas 500 %, Sörnewitz, sowie Walther & Söhne je 400 %. Für Sächsische Glas, Wunderlich, Hirsch-Tafelglas und Kahla wurden etwas höhere Kurse angelegt. Bei Elektrizitätswerten und Fahrradaktien konnten sich Seidel & Naumann um 800 %, Wanderer um 1500 %, Mehlich um 1000 %, Nähmatag um 200 % und Elektrizitätswerk Riesa um 500 % erholen, während Pöge 1100 % und Corona 800 % zurückgingen. Das Geschäft in Brauereiaktien war heute weniger belangreich und vollzog sich gleichfalls unter Kursrückgängen. U. a. stellten sich wesentlich niedriger Mitteldeutsche Sprit 1155 %, Plauensche Lagerkeller 600 %, Bautzner Brauerei 400 %, Felsenkeller 471 %, Waldschlößchen 365 %, Stockforth 800 % und Mönchshof 800 %. Für Jürgens wurden 185 % mehr bezahlt. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien war die Kursbewegung ziemlich uneinheitlich. Während auf der einen Seite Dittersdorfer Filztuch abermals um 3500 % (repartiert), Lederfabrik Thiele um 1500 %, Ruschewey um 1000 %, Oberlausitzer Zucker um 600 %, Lingnerwerke um 500 % und Plauener Spitzen um 860 % gesteigert wurden, erfuhren anderseits größere Kursabschläge Gehe & Co. mit 1070 %, Fritz Schulz mit 1200 %, Heisenberg mit 600 %, Zwickauer Baumwolle mit 650 %, Chemnitzer Aktienspinnerei mit 795 %, Dürfeld mit 610 %, Gerner Strickgarn mit 1100 %, Kunstanstalten May mit 500 % und Kunstdruck Niedersedlitz mit 400 %. Auf dem Rentenmarkte waren die älteren Staatsanleihen sehr fest veranlagt, und zwar gewannen 3 %ige Reichsanleihe 50 %, 3 %ige Sächsische Rente 18 %, 3 %ige Preußische Konsols 100 %, 3½ %ige dergl. 21½ % und 4 %ige dergl. 15¼ %. Stadtanleihen lagen sehr still.

Fortlaufende Notierungen. Adca 1280 bez. G. bis 1473 bez. G., Darmstädter Bank 2100 bez., Schutzgebietsanleihe 4500 bis 7000 bez. G. bis 8000 bez., 3½ %ige Preußische Konsols 130 bis 170 bis 165 bez. G., 4 %ige dergl. 155 bis 160 bez. G., Zimmermann 2700 bis 2050 bez. G., Elitewerke 3150 bez. G. bis 3030 bez. G., Loschwitzer Cartonnagen 6200 bez. G., Sondermann & Stier 3000 bis 3050 bis 3000 bez., 3 %ige Sachsenrente 126 bis 180 bez. G., Chem. Fabrik v. Heyden 12 800 bis 13 800 bez., Gehe & Co. 8001 bis 8080 bez. G., Polyphon 4900 bez. G., Ruschewey 4063 bis 4150 bez. G., Thode-Papierfabrik 1450 bis 1800 bez., Kraftwerk Westsachsen 2800 bez. G., Elektra 2800 bis 2860 bez. G., Schiffswerft Uebigau 2850 bez.

Bezugsrechte. Düngerhandel 1200, Chemische Fabrik v. Heyden 6700 bez. G.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 8. Dezember.

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden, Gewandhausstr. 5.

Ikofa	—,—	Kamerit, Mulde	—,—	Thüring. Spinnen	3000—1850
Bautzner ind.	—,—	Kornatzki	—,—	Frank & Wolf	2600—50
Brauerei Strehlen	—,—	Lieberman	—,—	Freundsch. f. Sachs.	—,—
Chemnitz. Papier	—,—	Müller	—,—	Gustav Spinn.	4200—4000
Elite-Wagen	2050.—	Muldenthal	1850—30	R. Wolf, Magdeburg	—,—
Gem. Anilin	1950—2150	Peniger Maschinen	—,—	Dortm. Ritterbr.	—,—
Fried. Aug.-Hütte	—,—	Pollack	—,—	Marz Teppich	—,—
Kraftwerk Thüringen	—,—	Prasto	—,—	Altmann	680—75
Gebr. Hermann	2000—2270	Sächs. Ein- u. Ausfuhr	500—550	Winkelhausen	2250—500
Hoetsch	240.—175	Schweitzer Papier	—,—	Weikert	2600—500
Malzkaffee	—,—	Stauff	3100—200		

Junge Aktien. Chemnitzer Bankverein 1430 bis 1600. Cartonnagen Loschwitz 5700 bis 6100. Jüngste dergl. 5700. Zimmermann 2100 bis 2600. Dresdner Schnellpressen 3450 bis 3500. Luckau & Steffen 8400. Seck Mühlenbau 3800 bis 4100. Jüngste dergl. 3000 bis 3800. Döhlen 10 000 bis 10 450. Hartmann 6000 bis 6000. Schönherr 5100 bis 5300. Sondermann & Stier 2200 bis 2700. Jüngste dergl. 2200 bis 2350. Görlitzer Waggon 4700 bis 4000. Zwickauer Maschinen 3200. Union-Diehl 3550 bis 3650. Sachsenwerk 4000 bis 4800. Jüngste dergl. 4400 bis 4210. Pöge 3100 bis 2050. Jüngste dergl. 2700 bis 2500. Deutsche Bier 1500 bis 1470. Felsenkeller 1880 bis 1800. Malz-König 3400 bis 3800. Weißenborner 3000 bis 3000. Jüngste dergl. 3800. Allerjüngste Thode 1000 bis 1150. Allerjüngste 1050 bis 1180. Triton 2800.* Beiten 2900. Baumwolle Zwickau 3000. Zwickauer Kammgarn 4500. Dresdner Gardinen 4030 bis 4180. Dittersdorfer Filz 10 000 bis 9100. Kunstdruck Niedersedlitz 2000 bis 2020. Sächsische Ein- und Ausfuhr 400.

Amtlich notierte Devisenkurse:

in Berlin		8. Dezember Geld	8. Dezember Brief	7. Dezember Geld	7. Dezember Brief
Holland	1 Fl.	3117.18	3132.82	3211.95	3228.05
Brüssel-Antwerpen	1 Fr.	518.70	521.30	521.69	524.31
Norwegen	1 Kr.	1431.41	1438.39	1511.21	1518.79
Dänemark	1 Kr.	1575.05	1582.95	1615.90	1614.10
Schweden	1 Kr.	2169.—1	2180.19	2144.62	2155.30
Helsingfors	1 finn. Mk.	199.10	200.50	201.49	202.51
Italien	1 Lire	391.51	393.49	401.99	401.01
London	1 Pfd. St.	35511.—	35689.—	36591.—	36491.—
New York	1 Dollar	7920.25	7919.75	8079.75	8120.25
Paris	1 Fr.	557.59	562.41	568.57	571.43
Schweiz	1 Fr.	1496.25	1503.75	1506.22	1513.78
Spanien	1 Pes.	1221.94	1224.07	1244.88	1248.12
Deutschösterr.	100 Kr.	11.12	11.18	11.22	11.28
Prag	1 Kr.	250.37	251.63	252.36	253.64
Budapest	1 Kr.	3.42	3.44	3.46	3.47
Buenos Aires	1 Pes.	2922.67	2947.43	3122.42	3037.58
Bulgarien	1 Lewa	69.50	69.90	69.85	69.15
Tokio	1 Yen	3790.50	3809.50	3165.31	3981.64
Rio de Janeiro	1 Milreis	957.60	962.40	967.57	972.43
in Dresden					
Prag	Banknoten große	241.40	242.60	255.85	257.15
	kleine	234.60	240.60	247.35	250.65
Wien	Banknoten	10.22	10.28	10.77	10.83

Wechselkurse im Freiverkehr am 8. Dezember bis abends 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.) **Holland** (1 Gulden) 3145. **Dänemark** (1 Krone) 1620. **England** (1 Pfund Sterling) 36 000. **Amerika** (1 Dollar) 7880. **Schweiz** (1 Frank) 1465. **Frankreich** (1 Frank) 557. **Italien** (1 Lire) 392,5. **Deutschösterreich** (100 Kronen) 11,00. **Tschecho-Slowakei** (1 Krone) 250. **Ungarn** (1 Krone) 3,45.

Neuyorker Markkurs vom 8. Dezember (erste Notierung): 0,0125 Cent, entspricht einem Dollarkurs von 8000 Mark.

Markkurse (für 100 Mark). Amsterdam 0,0325 bis 0,0320 Gulden. Kopenhagen 0,0680 bis 0,0650 Kronen. Stockholm 0,0489 bis 0,0490 Kronen. Zürich 0,0060 bis 0,0060 Franken.

Polennoten (100 Mark polnisch): 45 Reichsmark.

Dresdner Produktenbörse vom 8. Dezember.

(Amtliche Notierungen.)

Weizen 15 300 bis 15 600, geschäftslos. **Roggen** 18 100 bis 18 500, geschäftslos. Sommergerste, sächsische 12 200 bis 13 000, geschäftslos. Hafer, guter 12 900 bis 13 500, ruhig, geringer 11 700 bis 12 800, ruhig. **Raps** 24 000 bis 25 000, ruhig. **Mais**, mixed 15 700 bis 16 000, ruhig. **Rotklee** 125 000 bis 175 000, fest. **Trockenschnitzel** 6900 bis 7000, ruhig. Zuckerschnitzel 7900 bis 9200, ruhig. Kartoffelflocken 8200 bis 8700, ruhig. Weizenkleie 7700 bis 7800, ruhig. Roggenkleie 7700 bis 7800, ruhig. Weizenmehl 22 700 bis 24 700, ruhig. Roggenmehl 18 800 bis 19 700, ruhig. **Feinste Ware über Notiz.** Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Rotklee und Mehl in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggonfrei Dresden.

Berliner Börse vom 8. Dezember.

Es scheint, als ob die bevorstehende Unterbrechung des Börsenverkehrs durch die Feiertage schon jetzt ihre Schatten vorauswirft. Die Spekulation schritt nämlich heute in starkem Umfange auf den meisten Marktgebieten zu Realisationen, während das Privatpublikum sich im allgemeinen zurückhaltend verhielt. Die Abschwächungen waren aber nicht so bedeutend, als es nach den anfänglich auf den Maklertafeln erschienenen Minuszeichen aussah, da die feste Haltung einiger Spezialwerte, wie Deutsche Waffen und Buderus, der Tendenz eine Stütze gab. Anderseits wurde die Abneigung der Spekulation durch den Rückgang am Devisenmarkt angeregt, nachdem die Meldungen über das neue Reparationsangebot der Regierung einen starken Einfluß ausübte. Am Montanmarkte vermochten die oben erwähnten Buderus um 2000 %, im weiteren Verlaufe auch Harpener um 1000 % und Rheinische Braunkohlen um 1500 % zu steigen. Die übrigen Werte unterlagen durchweg leichteren Einbußen, die sich im allgemeinen nicht über 2000 % erhöhten, nur Hohenlohe um 2000 %. Am Kalimarkte waren ebenfalls leichte Einbußen zu verzeichnen. Von chemischen Werten vermochten zunächst nur Chemische Fabrik v. Heyden, Oberkoks und Anglo-Guano ihre Vortagskurse weiter heraufzusetzen. Die übrigen Werte gingen in Grenzen von einigen 100 %, Badische Anilin sogar um 1500 % zurück. Elektrowerte lagen durchweg niedriger. Waggonfabrikaktien gaben bis 500 % her. Von den übrigen Industrieaktienmärkten erregte eine außerordentlich starke Steigerung von Deutsche Waffen Aufsehen. Der erste Kurs hielt sich über 10 000 % höher als der Vortagskurs, um später weitere 1000 % zu gewinnen. Von einheimischen Renten vermochte sich 4 %ige Reichsanleihe um 15 % zu erhöhen, auch 4 %ige Preußische Konsols gewannen 40 %. Von ausländischen Renten büßten u. a. 5 %ige Mexikaner 8500 %, Alte Lombarden 1000 %, Bagdad 750 bis 800 %, Ungarische Goldrente 500 % ein. Andere Auslandswerte, wie Canada und Otavi, gaben bis 3000 % her. Am Schiffahrtsmarkte unterlagen vor allem Hapag und Vereinigte Elbeschiffer Einbußen. Auch Banken gingen wieder zurück. Im weiteren Verlaufe blieben die Kursrückgänge im allgemeinen gering.

Berliner Produktenbörse vom 8. Dezember.

Der Produktenmarkt zeigte heute schwache Tendenz. Der Rückgang der Devisen übte seinen Einfluß aus, indem er die Käufer vorsichtig machte. Anderseits waren die Forderungen der Provinz sehr hoch, so daß die Flaue in den Preisen nur mäßig zum Ausdruck gelangte. Für Roggen war dabei noch manches in Deckung auf vorherige Abgaben, während Mühlen bei Roggen ebenso wie beim Weizen vorsichtig im Kaufen waren. Gerste besonders in schlesischer Abladung matt. Die riesigen Frachten kommen hierbei mit in Betracht. Hafer lag gleichfalls schwach, da greifbares Material und weiteres Angebot genügend am Markte

G. E. Heydemann
Moritzstraße 19 **Bankhaus** Ecke Ringstraße
Kommandite der Deutschen Bank
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Dresdner Kurse

vom 8. Dezember
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

	heute	vorher
3 Reichsanl. m	1010	960.—
3½ do. m	270.—	280.—
4 do. m	390.—	398.—
5 Kriegsanl. m	85.50	80.25
4½ Schatzanw. m	—.—	77.—
Spar-Präm.-Anl	149.50	150.—
3 Sächs. Rente m	120.—	102.—
3 Sächs. Anl. v. 55 m	1.0.—	96.—
3½ do. 52/67 m	—.—	94.—
4 do. 1918 m	100.—	95.—
3½ Landkult. m	99.50	95.—
4 do. m	109.50	105.—
3 Preuß. Kons. m	500.—	400.—
3½ do. m	180.—	108.50
4 do. m	150.25	135.—
3½ Dresd. 1875 m	—.—	—.—
3½ do. 1893 m	85.—	87.—
3½ do. 1900 m	80.—	86.—
3½ do. 1905 m	77.—	82.50
4 do. 1900 m	96.—	94.—
4½ do. 1920 m	83.—	83.—
4 do. 1913/18 m	79.50	79.50
4 Leipzig m	—.—	95.—
3½ do. m	—.—	84.—

	heute	vorher
4 Chemn. m	78.—	78.50
3½ do. m	72.—	69.—
4 Plauen m	—.—	92.—
3½ do. m	—.—	—.—
4 Dr. Grdr.-Pfdb.	103.—	111.—
3½ do.	101.—	112.—
4 do. Grdrnt.	—.—	115.—
3½ L.-R.-Bau-Obl.	—.—	100.—
4 Sächs. Bod.-Obl.	—.—	93.—
4 do. Pfdbr.	—.—	115.—
3½ Ldw. Pfdbr. m	120.—	120.—
4 do. m	—.—	177.—
3½ do. Kreditbr. m	102.—	100.25
4 do. m	110.—	130.—
3 Lausitz. Pfdbr. m	—.—	118.—
3½ do. m	—.—	118.—
4 do. Kredbr. m	108.—	105.—
3½ Lpz. Hyp.-B.	—.—	106.—
4 do.	—.—	101.—
3½ S.B.-K. 51 m	97.—	99.—
3½ do. L.V.	93.—	97.—
3½ do. S.Va.u.VI	90.—	96.—
4 do. S.III m	103.—	112.—
4 do. S.IV	103.—	103.—
4 do. S.VI	106.—	103.—
4 do. S.XII	—.—	112.—

	heute	vorher
4 Kom.-Obl.	100.—	102.—
3½ Erbl. Pfdbr.	124.—	128.—
3 do.	—.—	160.—
4 do.	—.—	—.—
4 Ung. Gold-Rte.	980	10000
4 do. Kronen-Rte.	1350	1296
4 Rum. v. 89	—.—	—.—
4 do. v. 90	—.—	—.—
4 Böhm. Nordb.	—.—	910.
4 Südöst. Eisenb.	—.—	—.—

Bank-, Transp.- u. Baugesellschafts-Aktien

	heute	vorher
Allg. De. Cred.-A.	1700	1800
Bank f. Brauind.	2800	2000
Chemn. Bankv.	1680	1650
Com.- u. Privatb.	2250	2505
Darmstädt. Bank	2030	2600
Deutsche Bank	5990	6500
Dresdner Bank	2700	3105
Freiberg. Bank	—.—	—.—
Leipz. Hyp.-Bank	—.—	270.—
Löbauer Bank	1320	1250
Mitteld. Bodenkr.	970.—	500.—
Sächsische Bank	2450	1890
Sächs. Bodenkr.	320.—	550.—
S.-Bö. Dampfsch.	—.—	10100
Sächs. Straßenb.	874.—	900.—
Speich. u. Spedit.	9000	8900
Vg. Elbesch.-Ges.	9000	9300
Bank für Bauten	—.—	—.—
Baubk. Bs. Dresd.	—.—	2300
Dresdner Baugs.	1910	2380

Maschinen- u. Metallindustrie-Aktien

	heute	vorher
L.G. Bierling AG.	—.—	—.—
Jaap & Lindig	—.—	—.—
Kurtsam-Ind.	5729	7000
Zimmermann-W.	2790	3500
Dr. Masch. Ebig.	2400	3200
Drs. Schnellpress.	3460	3565
Dresdn. Victoria	5820	6000
Dux-Auto	1836	2400
Elbe-Werke	2000	2125
Elite-Werke	3030	4590
Escher Maurer	—.—	5650
Herm. Ad. Luther	3100	3950
Fernthal	7000	7200
Germania	2480	2590
Großenh. Webst.	5490	6000
Carl Hamel	14,000	9000
Drs. Gasmot. Hille	4200	4500
Fr.-Aug.-Hütte	—.—	3620
Max Kohl	5080	6200
Kuhnert & Co.	2490	2100
Pandora	—.—	4600
Luckau & Steffen	3350	3990
Mühlb. Cabr. Seck	4570	6000
Phönix	—.—	—.—
Radebeuler Guß	5390	5400
Radstrub-Werke	8600	3900
S. Aut. v. Tössel	139.—	185.—
Sächs. Kart.-M.	6900	5040
Sächs. Gußstahl	9310	8130
Hartmann, M.-F.	6900	7576

	heute	vorher
Sächs. Waggonf.	5700	6700
Sächs. Webstuhl	5020	5260
Schubert & Salzer	4510	9330
Sondermann & Stier	2700	3025
Gebr. Unger	—.—	—.—
Vereinigte Fabrik	4300	4820
do. Vorz.-Akt.	200.—	—.—
Waggonf. Görlitz	5500	5400
Union Diehl	3790	3810
Zittauer Maschf.	—.—	2300
Zwickauer Masch.	3170	3670

Elektr. u. Fahrrad-Akt.

	heute	vorher
Bergmann	5000	5200
Elektra	2499	2500
Elektr. Werke	2100	1750
Ladekraftw. Lotz	—.—	—.—
do. junge	—.—	—.—
Pöge	3800	3400
do. Vorz.-A. S.A.	—.—	151.—
Lich.-R.-A. Riesa	1500	1030
Sachsenwerk	4130	4670
Elektr. El. u. L.-W.	1640	1660
Expr.-Fahrr.-Ab.	—.—	—.—
do. Vorz.-A.	—.—	—.—
Mehlich	3000	4000
Nähmatag	4500	1390
Seidel & Naumann	5110	4200
Corona	5600	5600
Oberl. Gußstahl	4610	5100
Herkuleswerke	—.—	—.—
Schladitz-Werke	—.—	—.—
Wanderer	15000	13500

Papier-, Papierst.-Fbr.- u. Photogr. Artikel-Akt.

	heute	vorher
Chem. Papierf.	2900	2950
Chromo, A.-G.	12000	11200
Dresdn. Albumin	—.—	18000
do. Genußsch.	29950	30000
Dresdn. Chromo	6310	7000
Ernemann	3800	4950
Ica	8150	9700
Dr. Kurz phot. P.	40000	40100
do. Genußsch.	3950	2400
Heidenauer Pap.	3790	4800
Mimosa	6350	6600
Niederschl. Pap.	—.—	—.—
Penig. Papierf.	4805	5200
Thode-Aktien	1520	2300
do. junge	—.—	—.—
Unger & Hoffm.	1960	2525
Ver. Bautzner	3450	4170
Vg. Fabr. phot. P.	64000	62300
do. Genußsch.	—.—	51000
Ver. Strohstoff	6599	6900
Weißenborner	4740	5500
Zellstoff-Verein	4200	4700

Brauerei-Aktien

	heute	vorher
Aktien-Br. Fürth	2120	2100
Bautzn. Brauerei	2430	2800
B. A.-Br. Aschaff.	1390	1500
Bergbr. Riesa	—.—	—.—

	heute	vorher
B. Waldschl.-St.-Pr.	5000	5600
Jürgens	2700	2515
Erste Kulmbacher	4060	4060
Potschappel	—.—	1800
Deutsche Bierbr.	1880	2070
Eibinger	1148	1195
Felsenkeller	2429	2900
Feldschl. Gro.-Sch.	1590	1359
Gambrinus-Br.	—.—	—.—
Greiz, Vereinsbr.	—.—	—.—
Hansa-Löbau	1355	1355
Hofbrauh. A.-R.	—.—	—.—
Hofbrauh. Reib.	1100	1110
Kiefer Br. z. Eiche	3080	2000
Klosterbr.	—.—	22000
do. II	15600	15750
Löbauer Vorbr.	800.—	800.—
Mönchshof	5000	6300
Plauen. Lagerk.	1800	2400
Reichelbräu	3050	3610
Reisewitzer	—.—	—.—
do. Genußsch.	680.—	500.—
Schloß Chemnitz	—.—	—.—
Schillerhof	1880	1800
Soc.-Br. Waldschl.	2865	3000
Stadtbr. Bergschl.	—.—	1600
Mitteld. Sprit	3540	4995
Sächs. Malzfabrik	—.—	—.—
Deutsche Weinbr.	2600	2890
Dresdner Preßh.	—.—	—.—
Stockforth	2720	3020

Keramische Werte

	heute	vorher
Pz.-F. Bohmann	8100	8900
do. Kahla	9000	9000
do. Volksdorf	4260	3150
do. Tapetenste.	—.—	3351
do. Rosenthal	12000	12000
do. Triptis	8010	9160
Volkstedter Porz.	6100	6900
Deutsche Tonröhr.	4500	5100
Triton-Werke	2750	3010
Meißn. Ofenfabr.	4750	4800
Sächs. Ofenfabr.	4680	4999
Velten. Ofenfabr.	2940	3200
Jge. Velten. Ofen	—.—	3200
Hoffmann Glas	4000	4500
Glasfb. Brockwitz	6240	6190
Siemens	11000	11700
W. Hirsch	6160	6150
Sächs. Glasfabrik	6260	6100
Sörnewitz	4000	4490
Walther & Söhne	5400	5890
E. Wunderlich&Co.	8400	8350

Verschied. Ind.-Aktien

	heute	vorher
Verein. Kohl.-W.	—.—	4640
Ch. F. Haffenberg	4905	5500
Chem F. v. Heyden	11999	12250
Gehe & Co.	7930	9000
Lingner-Werke	3600	9350
Fritz Schulz jun.	7700	8900

	heute	vorher
Baumw. Zwickau	5300	5550
Chem. A.-Spinn.	7400	8195
Dr. Röhm-Zwirn	4300	4600
Dürfeld	3990	4800
Gerner Strickg.-Fb.	5999	7100
Schäfer & Co.	—.—	—.—
Sch. Kammgarn	—.—	—.—
Zwick. Kamm.	5700	7010
Bautzn. Tuchfbr.	3700	4000
Dittersdorf. Filz	14000	10000
Chem. Baumblaim	3250	3700
Lederfabr. Thiele	6000	4500
A.-Färb. Münchb.	—.—	8300
Jasmatzi	116.—	116.—
Komp. Laferme	5750	5200
Chem. Werkstätt	2360	2710
Dresdn. Gardinen	4000	4950
Glogsch.	2985	3200
Erzgeb. Dynamit	—.—	—.—
Europäischer Hof	—.—	3999
Hotel Bellevue	—.—	—.—
Kunstanst. Groß	2095	1955
Kunstanst. May	2400	2800
Sächs. Niederschl.	2495	2560
Oberlaus. Zucker	6540	6000
Paradiesbetten	3950	3900
Plauensche Spitz.	4350	3990
Plauensche Gard.	4100	4400
Polyphonwerke	4790	4915
Ruschewey	4000	3500
Valentinsm.	2700	2910
Vg. Fbr.-Aug.-M.	2611	2956
Ver. Zd. e. Pck.-W	7200	7200

Berliner Kurse

vom 8. Dezember 1922.
(Ohne Gewähr.)

Deutsche Staats- u. Stadtanl.

	heute	letzt.
5% Kriegs-An.	80.75	80.75
4% Reichs-Anl	401.—	386.—
3½% do.	260.—	260.—
3% do.	1000	1000
4% Schatzsch.-A.	—.—	1200
4% Spar-Pr.-Anl	110.—	120.—
4% preuß. Kons.	165.—	145.—
3½% do.	146.—	135.—
3% do.	430.—	420.—
4% Baden 01	110.—	115.—
4% do. 19	110.—	105.—
3½% do. 07	—.—	150.—
4% Bayern	171.—	131.—
3½% do.	150.—	92.50
4½% braun. 19	—.—	105.—
4% do. 08-11	112.—	125.—
3½% do. Sch.-8.	140.—	108.—
4½% Sch. 19	108.50	122.—
4% do. 07-09	122.—	106.—
4% Sächs. St.-A.	104.60	114.—
3% Sächs. St.-A.	135.—	110.—
4% Hamb. St. 12	108.—	95.—
3½% do. 1892	95.—	95.—
4% Württ. 08-08	105.—	135.—
3½% do. 85	—.—	125.—
4% Frkf. 05-11	125.—	134.—
3½% do. 99-03	—.—	117.50
4% Mannh. 09-14	112.—	116.—
3½% do. 85-04	—.—	115.—
4% Kiel 08-14	—.—	105.—
3½% do. 91-06	—.—	71.75

Ausländische Anleihen.

	heute	letzt.
4½% Anat. Gold	28200	27200
4% Bosn.	—.—	2800
4% Mex. Am.	6960	6400
4% do. 01	6900	4000
4% do. Gold	7800	7750
do. Loose	4830	5000
4% Ung. Gold	11400	10500
5% do. Kronen	1395	1100
4% Rumän. 03	2910	2975
4% do. 90	—.—	3900
4% do. 89	1500	1725
4% do. 08	1835	2100
4½% Bagd. Bah.	1500	1500
5% Mexikaner	7980	7900
4% Wiener Stad	139.—	140.—

Transportwerte.

	heute	letzt.
Allg. L. Elekt. 02	—.—	2600
Gr. Lo. u. Stb.	4400	3300
Hamburg-Hochbahn	1800	900.—
Hansa Strb.	3700	3800
Magdebg. Strb.	—.—	2000
Baltimore-Ohio	46500	61500
Schantungbahn	1900	2030
Hapag Dampfschiff	1300	4000
Oe.-Austr. Dptsch.	8700	9650
Hamb.-Am. Paketf.	7500	8070
Hb.-Süda. Dptsch.	15000	16000
Hansa Dampfsch.	6800	5300
Nordd. Lloyd	4100	4170
Schl. Dampfer-Co	—.—	4000
Ver. Elbeschiff.	6000	9100

Bank-Aktien.

	heute	letzt.
Deutsche Bank	—.—	500.—
Bank f. el. Werte	—.—	2325
Bank f. Brau.-In.	—.—	2600
Bank f. Thüring.	—.—	1000
Bayer. Hdls.-Bk.	—.—	480.—
Berl. Handels-G.	—.—	1700
Berl. Hyp.-B.	—.—	1500
Braunsch.-Hann.	—.—	260.—
Comm. Bank	—.—	1350
Comm. u. Priv.-B	2400	2500
Danzig. Priv.-B	3000	3300
Darmst. Nat.-Bk.	2200	2500
Dtsch. Asiat. Bk	15100	17000
Deutsche Bank	—.—	5900
Dt. Hyp.-Bk. Berl	—.—	780.—
Disconto-Ges.	3300	3550
Dresdner Bank	—.—	3050
Hamb. Hyp.-Bk.	—.—	600.—
Leipzig. Cr.-Anst	—.—	1800
Meckl.-Strel. Hyp.	—.—	225.—
Meining. Hyp.-B	890.—	900.—
Mitteld. Cd.-B.	—.—	1800
Mitteld. Creditb	2150	2100
Niederlaus. Ban	1350	1110
Oest. Creditanst.	1250	1250
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	620.—
Preuß. Bodcrd.	1600	1200
Pr. Bodencred.-B.	—.—	600.—
Preuß. Hyp.-Bk	780.—	630.—
Reichsbank	3600	3600
Rhein. Hyp.-Bk	—.—	400.—
Sächsische Bank	—.—	1000
Sächs. Bodencr.	—.—	400.—
Schles. Bod.-C.-B.	—.—	249.—
Westd. Bod.-Cred.	900.—	400.—
Wiener Bankver.	858.—	806.—
Wien. Unionbank	1350	1475

Brauerei-Aktien.

	heute	letzt.
Berl. Kindl-Br.	—.—	5800
Böhm. Brauhaus	—.—	5000
Deutsche Bierbr.	—.—	1500
Engelhardt	2900	2975
Schultheiß Patzenh.	3500	2700
Braun. Nürnberg	3700	3800
Dortm. Akt.-Br.	3850	3600
Hamburg. Union	2050	2900
Kieler Schloßbr.	—.—	3000
Leipz. Br. Riebeck	2600	2800
Reichelbräu	2900	2400
Schöfferhof	2150	2300
Schwabenbräu	2675	2200
F. Tucherbr.	370	350

Industrie-Aktien.

	heute	letzt.
Aachener Leder	7500	7600
Aachener Spinn.	3000	3800
Akkumul.-Fabr	19250	20000
Adler Portl.-C.	4950	5700
Adl. u. Opp. Leder	9650	10700
Adlerhütten Glas	6900	7200
Adlerwerke	2850	2600
AG. für Anilinfabr.	9800	9100
do. f. Bürst.-Ind.	3870	3900
do. f. Pappenfbr	4500	5500
Alexanderwerk	3025	3500
Allg. Elektr.-Ges.	6775	4600
Ammend. Papier	6100	6000
Anglo-Ct.-Guano	22500	13800
Anhalt. Kohlenw.	5000	9400
Aschaffbg. Zellst.	—.—	11000
Arbimedes	9000	9000
Augsbg. Papier	10500	8600
Augsb.-Nürnb. M	5000	6500
Bad. Anilin	7500	6000
Bad. Anil. u. Soda	11500	13000
Bamag	12000	12000
Bauchspin. Maschinen	6750	6600
[illegible]	11000	12000
Basalt-Tiefbohr	—.—	4500
Bay. Lohkeln	—.—	11000
Bayr. Spieg.-u.Sp	7000	8500
Bauer-Gesellsch.	4050	4050
[illegible]	—.—	14400
Carl Berg AG	13900	14000
Berger Tiefbau	4600	4900
[illegible]	8900	6000
Berl.-Anh. Ma.	6500	6000
Berl.-Gub. Hutf.	60000	16000
Berl. Holzkomptoir	1300	6500
Berl. Holm.-Ges.	6000	7000
Berl. Auto-Sp.	7000	4200
Berl. Maschinenb	10000	9300
Berl.-Neur. Kf.-A.	2860	3600

	heute	letzt.
Berthold Messing	2950	4000
Beton- u. Monier	2929	2990
Bing-Werke	2725	3500
Blumenfeld, A.G.	—.—	3250
Bochumer Gußst.	20400	20400
Bösler & Co. AG	12400	13500
Bonsa Braunk.	—.—	6000
Breslauer Wollw.	5300	6000
Braunschw. J.-Ge.	9500	8100
Braunschw. Ma.	10100	14000
Bremer Vulkan	10000	10000
Bremer Wollkäm.	—.—	—.—
Buderus Eisenw	13800	6800
Busch Opt. Ind.	4250	4750
F. Busch Lüdensch.	6200	6000
Busch Wagg. V.-A	15100	10000
Byk-Guldenw.	3510	3800
Calmon Asbest	2475	2775
Cartonnag. Ind.	6500	5800
Chem. Fb. Buckau	—.—	19700
Chem. Fb. Griesheim	6000	6500
Chem. F. v. Heyden	13000	12550
Chem. Fb. Milch & Co	7000	6600
Chem. Fb. Weiler	10000	10000
Chm. Ind. Gelsenk.	—.—	25000
Chem. Werke Albert	16000	19000
Chemnitz. Spinn.	8000	11000
Concordia ch. Fb	15000	15000
Concordia Spinn.	5300	5000
Corona Fahrrad	4600	5600
Crefelder Papier	6000	7000
Daimler Motor.	3500	3900
Dessauer Lin.-Ak.	7800	5800
Dtsch.-Atl. Tel.	7525	8700
Dtsch. Asphalt-A.	11000	9500
D. Eisenb.-Sign	9300	7100
Dtsch. Erdöl-AG.	40000	40000
D. Gußstahlkugel	4000	4050
D. Jute-Spinnerei	—.—	10000
Dtsch. Kaliwerke	14100	14200
Dtsch. Ausl.	3400	5100
D. Maschinenfab.	5800	6000
Dtsch. Schachtbau	—.—	17000
Dtsch. Spiegelglas	7000	16000
Dtsch. Steinzeug	1500	6000
D. Ton- u. St.-W	3900	4600
A. Wott u. Mon.	10000	16500
D. Waffen-Munit	6000	6800
Diamander	4000	5100
Dommitzsch	10500	11000
Donnersm.-H.	24000	22000
Dresdn. Bau-Ges	2400	2000
Dresdn. Chromo	4800	4900
Dresdn. Gardinen	4100	3650
Dresdn. Masch.	3300	3700
Dresdn. Schnellpr	3325	3875
Dürener Metallw	25250	21000
Dürkopp AG.	5000	5500
Düsseld. E.-R.-W	2900	3500
Dyck Masch.-B.	5000	4000
Dynamit A. Nobel	7310	10800

	heute	letzt.
Eckert, Masch.-F	28000	25500
Eintracht, Bgwk	15600	17000
Elsners AG.	3975	4900
Elektr. Holbert	15000	16000
[illegible] Kraft	—.—	18000
E. W.	4675	5500
Elbs. Farb.-F	—.—	13500
Elektra	2900	2800
Ellerwerke	5000	1800
Elsbach & Co	9000	9500
Erdmf. Spinn.	5110	5900
Erl. Baumw.-Sp	5800	5300
Eschweiler Bergw.	3600	4900
Eschweiler Bgwk	17500	19000
Fein Fahrz.-W	6000	6500
Faber, Bleist.-F	9900	8500
Fahlberg List	4100	4500
Fahlberg, Lithkt.	3600	4000
Falkenst. Gard.	—.—	6000
Feldm. Zellpap.-F	7000	10800
Felten & Guilleaume	6650	8500
Flensbg. Schiffb	—.—	7700
Föll. Masch.	6030	6400
Fraust. Zucker	16000	16000
Freund M.	6200	6050
Friedrichsh. Hütt.	11700	12100
R. Frister AG.	4000	4360
H. Fuchs Waggonfbr.	3200	3100
Glasmeter Gaggen.	6700	7100
Gebhard & Co. Wb	5650	4975
Gebr. König	9500	10500
Gehe & Co.	8050	8150
Gelsenkirch. Bgw	23000	24750
Gustav Genschow	6.00	5000
Gerb. u. F. Papier	—.—	5000
Germ. Port.-Cem	6000	6500
Gerresh. Glash.	2700	2500
Goldschmidt & Co	8675	7700
Girmes	6200	6100
Gladb. Textil-Wk	4100	5400
Glauzig Zucker	13250	19000
Gleiwitzer	4200	4700
Gör. Gaudhart	4200	3500
Görl. Waggonfb.	5500	6000
C. P. Goerz	6200	3000
Goth. Wagg. F.-A	—.—	5400
Gritzner Masch.	—.—	8000
Grube Ilse Bgb. AG.	9100	13500
Gruschwitz Textil	4975	5000
Gutmann	6675	7000
H. Hagen	2850	3300
Hackethal Draht	4010	4000
Hahn	3600	4000
Hallesche Masch.	10000	11000
Hamm.	3400	3000
Hann. Waggonfb	4500	4500
Harb.-W. Gummi	8500	6000
Harb. E.	13900	15000
Harb. Spw.	16000	16000
Harpener	61000	60000
Hartm. Masch.-F.	6900	3800

	heute	letzt.
Heckmann, AG	—.—	30000
Hedwigshütte	7700	6000
Heidenauer Pap.	3300	9975
Heilmann & Co	4400	5800
Hein, Lehm.	5100	5500
Heine & Co.	4800	4700
Hild & Franck	3300	3900
Hildebr., Mühlen	3700	2800
Hilfe-Werk	4500	2750
Hindr.-Auffm.	4500	5000
Hirsch, Kupf.-W	11950	12900
Höchster Farbw.	10600	11000
Hösch Eis. u. Stl.	22670	26000
Hoffm. Stärke	6410	5800
Hohenlohew.	16010	11000
Phil. Holzmann	4700	5800
Hordwerke	3500	4000
Howaldtswerke	5000	3900
Hubertus Brkt	12000	13000
Humboldt Masch.	5850	6000
Humboldtmühle	—.—	5900
L. Hupfeld AG.	4900	3700
C. M. Hutschenr.	8025	7250
Hüttenw.	4325	4500
Ilse Bergbau	13000	15400
Isla AG.	2500	3000
Kahla Porzellf.	10000	8900
Kahlbaum	4150	5400
Kalin Aschersl.	9900	5800
Kammerich	9000	9000
Kapler Masch.	3500	4000
Kasseler Federst.	8900	8000
Kattow. Bergbau	17100	18100
Köln Eisenhütte	10600	5500
Keying & Thomas	—.—	15500
Kirchner & Co.	10000	8300
Koch Adlernähm.	9500	9400
Kollmar & Jourd.	8500	9000
Köln-Rottweil	10000	9400
Köln. Walgiel	10400	11000
Königsb. Wlzmhl.	—.—	6000
Königszelt Porz.	7500	7400
Körting, Gebr.	3600	4000
Körting Elektr.	6900	6900
Krauß & Co. Loko	5650	9500
Kronpr. Metall	13500	9800
Kunz Treibriem	5900	6600
Küppersbusch	9000	7500
Kyffhäuserh.	2950	3050
Lahmeyer & Co.	3700	4100
Laurahütte	20000	20300
Leipz. Lamm.	3000	3900
Leipz. Pianof. Zim.	8000	11000
Leo.	3800	4100
Leopold. Grube	9500	8700
G. Linkermann	—.—	2900
Linde Eismasch	6500	6900
C. Lindström AG	6100	6700
Lingel Schuhfab	2995	3600
Lingner-Werke	5700	11000
Linke-Hofm.-W	6400	6700

	heute	letzt.
L. Loewe & Co.	15100	13275
C. Lorenz AG	5800	5700
Luckau & Steffen	9000	4500
Luther Masch.	5300	4100
Magdeb. Bergw	—.—	4500
Magdeb. Mühlen	4750	4900
Mannesmann-R	14500	12600
Marienh. b. Kotz	5600	5800
Masch.-F. Buckau	6500	7400
Masch.-F. Kappel	13000	15400
Mech. Web. Lind.	6000	5800
Mech. Web. Sorau	4800	5000
Mech. Web. Zittau	5000	5000
Meguin & Co. AG	6600	7500
Mühlheimer	3210	3495
Meinecke AG	5900	6000
Merseb. Wollw.	7000	7500
Dr. Paul Meyer	2800	7400
Mimosa AG.	5670	7000
Mix & Genest	4400	5000
Niedr. Kohl.-W.	13000	12500
Nd. Lederpapp.	—.—	650.—
Nordd. Steingut	9000	8500
Nbd. Wollkämm.	17500	20250
Nürnb. Herk.-W	6000	6000
Oberschl. Eisenb.-B.	12500	14900
Ob. Eis.-I. Caro-H	9600	11000
Oberschl. Kokew.	14200	14500
Jeking Stahlwerk	6500	7000
Ottensen Eisenw.	4800	5000
Orenstein & Kopp.	16000	16400
Osnabrück. Kupf.	10400	10900
Bresl. Ostwerke	5300	6400
Ottenser Eisenw	4000	5000
Panzer	7300	7000
Phönix Bergw.-A	2000	2100
Pintsch AG.	23000	22800
Plauener Gardin.	4900	4500
Plauen. Spitzent	4000	5500
Pl. Tüll- u. G.-W	4200	4000
Pöge Elektrizität	3500	5200
Polyphonwerke	5000	5400
Pongs Spinnerei	4500	6000
Poppe & Wirth	4900	5900
Preußenwerke	4500	5000
Rathg. Waggon	4050	5400
Ravensb. Weber	6800	8000
Ravensbg. Spinn	15000	7000
Reichelt Metall	12000	14900
Reiniger AG	—.—	4400
Reisholz Papier	4300	4400
Rieb. & Martin	6900	7500
Rhein. Braunk.	31500	25000
do. Möbelst.-W	7500	6900
Rhein-Nassau	21000	15000
do. Spiegelglas	—.—	7000
do. Stahlwerke	17100	18000
Rh. Westf. Kalk	13500	9000
David Richter AG.	4900	5100

	heute	letzt.
Riebeck Montan	34000	33000
Riedel AG.	8100	9000
Rieht Söhne	7500	6600
Rodstroh-Werke	9400	7800
Rüdersgrube	30000	29000
Rombacher Hütt	8300	9600
Rosenth. Porz.	—.—	8900
Rositzer Braunk	12000	9500
do. Zuckerfab.	6945	5000
Ferd. Rückforth	2950	3400
Ruschewey	4050	5400
Rütgerswerke AG	7945	7500
Sachsenwerk	4100	5000
Sächs. B. Portl.-C.	—.—	750.—
Sächs. Carton.-M	5200	5800
Sächs. Gußst. Döhl	10000	10000
Sächs. Kammg.	16100	16000
Sächs. Wag. Werd	6900	6300
Sächs. Webstuhl	5700	5300
Sangerhäuser M	9600	11000
Sarotti, Chocol.	4200	4850
Sauerbrey Masch.	4100	4700
Saxonia, Cement	5000	—.—
Schalker	3900	4800
Schering Chem. F.	13900	13500
Erasmus M.-C.	6000	6000
Schles. Bergb. u. Z.	24900	28000
Schles. Cellulose	6800	6800
Schl. Lein. Kramst	6000	5900
Schles. Mühlenw.	5800	6000
Schles. Portl.-C.	5600	5500
Schles. Textilw.	4700	5500
Schneider	3500	5400
Schömberg & Söh.	11000	11000
Gebr. Schöndorff	3210	3400
Schüchterm. Metall	—.—	4000
Schönwald Porz.	—.—	2310
Schrift.	7800	8500
Schriftgieß.	9600	4025
Schub. & Salz. M	9800	4600
Schuckert, Elektr.	10100	10200
Schulz jun., Fritz	7700	7650
Schwelm. Eisenw	50400	50000
Sed. Mühl. Grun.	3800	4000
Seebeck Schiffsw	4900	4900
Segall Strumpfw.	4700	4500
Fr. Seiffert & Co.	8500	7200
Sieg.-Soling. Guß	3975	2500
Siemens Glasind.	11700	11800
Siemens & Halske	17700	18600
Sinner A.-G.	5100	4500
Sonnerm. & Söh.	3450	2400
Spinn & Sohn	3490	3500
Staaf & Rüthe	—.—	3800
Städt. Chem. Fabr.	20000	22500
Steingut Colditz	7000	7500
Stettiner Vulcan	18000	18500
Stoehr & Co. Spinn	2510	3500
Stöhr Kammgarn	50000	49000
Stower Nähm.	8000	6900

	heute	letzt.
Stolberg Zink.	25650	25000
Stralsund. Spielk.	—.—	25000
Tecklenbg. Schiff	5100	5000
Tempelh.-F. Lübeck	4100	4200
Thale Eisenh. St.-Pr	—.—	3200
Thüring. Ver. Gas	25100	20000
Tittel & Krüger	8900	12000
Trachenbg. Zuckf	8500	6000
Triptis A.-G.	7500	4000
Triton-Werke	2730	3010
Tuchfabr. Aachen	4450	6600
Tüllfabrik Flöha	4650	4200
Gebr. Unger	4400	3500
Unionwerke Mu.	3900	4200
Varzin. Papierfb	5200	8400
V. dtsch. Nk. Chem.	10400	4475
Ver. Dt. Nickel-W	9200	9200
V. Dt. Fabr.	—.—	710.—
Ver. Flanschenfb	10000	7000
Ver. Glanzst. Elb	22500	25000
Ver. Gothania-W	5000	5500
Ver. Kunst. Tuch	4800	5900
Ver. Märk. Tuch	5000	5100
Ver. Metall Hall	7500	7900
Ver. Pinselfabrik	5550	5400
F. Schuhf. Berneis	3800	3700
Ver. Smyrna-Tep	3300	3400
Ver. Thür. Metall	6500	7500
Victoria-Werke	—.—	2997
Vogel, Telegr.-D	4500	4500
Vogtländ. Masch.	3800	4400
Vogtländ. Tüllfb	5400	5500
Volkst. Porzellan	5000	6800
Wanderer-Werk	12600	13500
Warstein Gruben	6100	6700
Wegel & Söhn. M	6030	6500
Wersch. Kamm.	8000	7750
Wersch.-Weiß.	—.—	9400
Wess. Porz. u. St	7000	9800
Westdeut. Jutesp	4100	4300
Westereg. Alkali	12500	14000
Westf. Dr.-Dampf	6475	6100
Westf. Eisen u. Dr	6900	7500
Weyersb. Kirschb.	4100	5475
Wicküler	5500	5600
Wilhelmsh. Zellst.	4000	4000
J. Wißner Metall	11500	9500
Wunderlich & Co	9100	8500
Zeitz. Maschin.	17000	18000
Zellstoff Ver.	3900	4400
Zellstoff Waldhof	10200	8600
Zimmerm. Werke	3000	3200
Zwickauer Masch	4995	3600

Kolonialwerte.

	heute	letzt.
Kamerun	3000	2300
Neu-Guinea	6800	6800
South West	2500	2300
Otavi Minen	34400	35250

war, aber nicht die entsprechende Kauflust fand. Auch für Mais lag durch den Dollarrückgang die Tendenz gedrückt. Im Mehlgeschäft blieb die Tendenz lustlos. Futtermittel stellten sich durchschnittlich billiger.

Berliner Produktenpreise. Preise für 50 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm) ab Station. Weizen, märkischer 5800 bis 5600, behauptet. Roggen, märkischer 3500 bis 3600, behauptet. Gerste, märkische 12 000 bis 13 200, ruhig. Hafer, märkischer 18 900 bis 12 400, ruhig. La-Plata-Mais 13 000, ruhig. Mais (ohne Provenienzangabe) 15 200 bis 15 300, ruhig. Weizenmehl 31 000 bis 36 000, ruhig. Roggenmehl 36 000 bis 39 000, ruhig. Weizenkleie 7800 bis 8000, schwächer. Roggenkleie 8000, schwächer. Raps 31 000 bis 27000, schwächer. Leinsaaten 28 000 bis 31 000, still. Viktoria-Erbsen 28000 bis 29 000. Kleine Speiseerbsen 24 000 bis 25 500. Peluschken 16 500 bis 17 500. Ackerbohnen 16 000 bis 17 000. Lupinen, blaue 17 000 bis 18 000, gelbe 21 000 bis 23 000. Serradelle 21 500 bis 30 500. Rapskuchen 9000 bis 9300. Trockenschnitzel 6100 bis 6300. Torfmelasse 4200 bis 4500.

Berliner Rauhfutter-Großhandels-Preise (nichtamtlich) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 6000 bis 6400. Haferstroh, drahtgepreßt 5200 bis 5500. Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 5500 bis 6000. Roggenstroh, langes, gebündeltes 5100 bis 5400. Heu, handelsübliches 4600 bis 4800. Heu, gutes 4800 bis 5200. Häcksel 6700 bis 7000.

Leipziger Börse vom 8. Dezember.

Die Tendenz der heutigen Börse war anfangs schwach, konnte sich aber im weiteren Verlaufe etwas wieder aufbessern. Das Geschäft war etwas geringer als an den Vortagen. Am Markte der variablen Papiere stiegen Adca um 25 %, Hupfelds um 500 %, Hapag um 1700 %, Lloyd um 250 %. Andererseits fielen zurück Mansfelder um 1800 %, Schönherr um 1700 %, Schubert & Salzer um 750 %, Sondermann & Stier um 500 %, Germania um 300 %, Hartmann um 1000 %, Leipziger Wollkämmerei um 1000 %, Norddeutsche Wolle um 1500 %, Kammgarn Hartbau um 1000 %, Kammgarn Stöhr um 500 %, Thüringer Wollgarn um 1375 %, Deutsche Eisenhandel um 1000 %, Polyphon um 1400 %, Rauchwaren Walther um 800 %, Zacharia um 400 %, sowie Sachsenwerk um 325 %. Am Einheitsmarkte ließen sächsische Kohlenwerte Einheitlichkeit vermissen. Von Textilpapieren erwähnen wir als niedriger Textilose um 1200 %, Tittel & Krüger um 700 %, Tränkner & Würker um 1025 % Wernshausen um 600 %, sowie Zittauer Mechanische um 100 %. Von sonstigen Industriepapieren besserten sich Sächsische Bronce, Ullersdorfer Werke, Altenburger Landkraftwerke, Bibliographisches Institut, Leipziger Malz, sowie Riebeck-Bier um 100 %. Einbußen dagegen erlitten Naumann-Bier, Glauziger Zucker um 1500 %, Chromopapier Najork um 725 %, Dimmrich-Steina um 600 %, Chemische Fabrik Zeitz um 800 %, Steingut Colditz um 850 %, Fritz Schulz um 500 %, sowie Gnüchtel. Bankaktien waren teilweise niedriger. Gebessert waren Mitteldeutsche Credit, Sächsische Bodencredit, Sächsische Bank, Leipziger Immobilien und Berliner Handelsanteile. Der Anlagemarkt war nicht unbelebt, besonders fest aber für Sächsische Rente und Preußische Konsols.

Leipziger Kurse
vom 8. Dezember 1922.
(Ohne Gewähr.)

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
A. D. Cred.-Anst.	1425	1400	Leipziger Baumwoll	9000	—	Mansfeldt. Gelb	2400	2300
Leipz. Hyp.-Bank	505	505	Leipz. Malz	14000	15000	Sächs. Webstuhl	1750	2000
Sächs. Bank	2525	2000	Stöhr & Co.	17000	17500	Leipz. Gummi	1790	3100
Sächs. Bodencr.	2110	2100	Thür. Wollgarn	5600	6975	Pianof. Zimmerm.	6700	7100
Mansf. Kuxe	7600	8000	Tittel & Krüger	4200	9501	Frister	9600	4050
Schubert Kuxe	7900	8000	Tränkner & Würker	9000	5025	Heinstrom & Pilz	3800	4000
Hall. Zucker	2350	2500	Ztt. Masch. Web.	4450	4500	Hugo Sch. & Co.	2525	1200
Werre. Schloss	4250	4500	Glauziger Riebeck	2500	2400	S. Brode & Wurmsb.	5500	5025
Chem. Meissner	2100	2750	Sächs. Jacquard	11600	12500	Hugo Schneider	3900	3000
Polyphonwerke	3500	3800	Sächs. Zement	3500	3500	Fritz Schulz	7919	8890
Eisenwerke	3575	4100	Sächsis	2625	3350	Steingut Colditz	6600	7500
Falkenst. Gard.	5400	—	Pärk. Glauchau	3500	3496	Gardinenfabrik Plauen	30000	33000
Kamme Sachsen	2500	1700	Ludwig Hupfeld	5000	4500	Webst. [illegible]	[illegible]	[illegible]
Leipz. Baumw.	7500	7500	Karl Krause	9300	9000	Zwick. Oberhohndorf	[illegible]	17500
Leipz. Kammgrn.	4000	—	Stöhr & Kühling	6600	6900			

Verzögerte Abrechnung der Zweigstelle Leipzig des Reichsausgleichsamtes.

Bei dem Verband Sächsischer Industrieller mehrten sich bis in die letzte Zeit die Klagen gegen die Abrechnung des Reichsausgleichsamtes, Zweigstelle Leipzig. Diejenigen deutschen Gläubiger, die Auslandsforderungen angemeldet haben und denen auch bereits vor langer Zeit, mitunter vor mehr als einem Jahre, mitgeteilt worden ist, daß diese Forderungen anerkannt sind, erhielten mitunter erst ein Jahr nach Gutschrift entsprechender Beträge durch die Zweigstelle des Reichsausgleichsamtes Leipzig Mitteilung von dieser Gutschrift. Sie erleiden naturgemäß infolge dieser über ein Jahr verspäteten Gutschrift einen nicht unerheblichen Schaden, der für viele Firmen bei der gegenwärtigen Finanzlage der Industrie besonders fühlbar ist. An die Verzögerungen des Reichsausgleichsamtes, Zweigstelle Leipzig, die vielleicht durch Raum- und Personalmangel bedingt sind, unter denen die Industrie aber zu leiden hat, knüpfen sich Verzögerungen, die durch die Finanzämter entstehen, da das Reichsausgleichsamt auch diese geringen Abschlagsummen erst dann bezahlt, wenn die Finanzämter keine Bedenken wegen ausstehender Steuern erheben. Die Finanzämter brauchen zu diesen Feststellungen abermals einige Wochen und beanstanden auch dann die Auszahlung, wenn Firmen an sich durchaus ihren Steuerpflichten genügt haben, aber die gegenwärtige Konjunktur die Befürchtung begründet, daß sie eventuell künftig den Steuerverpflichtungen nicht nachkommen können! Gegen diese Auffassung muß mit aller Schärfe Front gemacht werden. Bedeutet die Auszahlung in Papier an sich schon geradezu eine Enteignung unserer am Auslande interessierten Firmen in einem sehr großen Umfange, so sollte das Reich nicht auch diese Auszahlung noch durch alle möglichen Schwierigkeiten verhindern und den Ausfuhrfirmen, die ohnehin unter der Konjunktur wohl am meisten zu leiden haben, das Leben weiterhin erschweren, indem es Mittel, die zur Weiterführung der Betriebe ebenso erforderlich sind als der Eingang jeder anderen Forderung, vorenthält.

Der Verband hat sich bereits seit Monaten für eine Abstellung dieser schwerwiegenden Mängel eingesetzt. Das Reichsfinanzministerium und das Wiederaufbauministerium haben nunmehr zwar Maßnahmen getroffen, die eine Beseitigung der Mißstände bringen sollen. Es erscheint jedoch fraglich, ob das in genügendem Ausmaße erfolgt. Die Industrie wird deshalb gut tun, auch in allen künftigen Fällen sich sofort mit dem Verband wegen entsprechender Interventionen in Verbindung zu setzen.

Clemens Müller Aktiengesellschaft in Dresden. Die außerordentliche Hauptversammlung, in der 20 Aktionäre 18 842 Stimmen vertraten, beschloß einstimmig die vorgeschlagene Kapitalerhöhung um 10 Millionen Mark für 1922 voll dividendenberechtigter Stammaktien auf 21 Millionen Mark. Die neuen Stammaktien werden an die Deutsche Bank Filiale Dresden zum Kurse von 100 % begeben, mit der Verpflichtung, hiervon 5 Millionen Mark den bisherigen Stammaktionären im Verhältnis von 2 : 1 zum Kurse von 125 % zum Bezuge anzubieten, während die restlichen 5 Millionen Mark zugunsten der Gesellschaft verwertet werden sollen. An dem über einen Kurs von 125 % erzielten Ueberschuß ist die Gesellschaft mit 90 % beteiligt. — Die alten Aktien der Gesellschaft wurden gestern an der hiesigen Börse durch die Deutsche Bank Filiale Dresden in den amtlichen Verkehr gebracht. Der Kurs stellte sich bei erheblichen Umsätzen auf 1000 % bezahlt und Geld.

Aktiengesellschaft zum Bau und Erwerb von Textilmessehäusern. In der Berliner Handelskammer wurde in Anwesenheit von Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums, der sächsischen Regierung und der Stadt Leipzig eine neue Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Leipzig errichtet. Zweck der Gesellschaft ist der Bau und Erwerb von Textilmessehäusern, insbesondere die Fortführung des von der Stadt Leipzig mit einem Kostenanschlag von rund 200 Millionen Mark begonnenen Neubaues des Grassi-Textilmessehauses. Das Aktienkapital beträgt 20 Millionen Mark. Die Aktien sollen zum Kurse von 400 begeben werden. Ferner gelangt eine Obligationen-Anleihe in Höhe von 100 Millionen Mark zum Kurse von 107 zur Ausgabe. Diese Anleihe wird von der Stadt Leipzig garantiert und ist mit 5 % verzinslich.

Die Preisstelle des Zentralverbandes der deutschen elektrotechnischen Industrie hat eine Preiserhöhung von durchschnittlich 25 bis 30 % vorgenommen. Die Preise gelten vom 8. bis 14. Dezember.

Gußwarenpreise. Der Verein Deutscher Eisengießereien — Gießerei-Verband —, Düsseldorf, gibt bekannt, daß die Gußwarenpreise für das zweite Monatsviertel im Dezember unverändert bleiben.

Schiffsnachrichten. (Mitgeteilt von der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Dresden-A., Prager Straße 40.) Bremen — Neuyork: Dampfer George Washington, bestimmt nach Bremerhaven, am 6. Dezember 3 Uhr 45 Min. morgens in Plymouth angekommen. Dampfer President Fillmore, bestimmt nach Neuyork, am 8. Dezember 5 Uhr morgens in Neuyork angekommen. Dampfer President Roosevelt, bestimmt nach Neuyork, am 4. Dezember 8 Uhr 15 Min. abends von Cherbourg abgegangen. Dampfer Seydlitz, bestimmt nach Neuyork, am 8. Dezember 1 Uhr 30 Min. nachmittags Dover passiert. Dampfer Hannover, bestimmt nach Bremerhaven, am 6. Dezember 10 Uhr abends in Bremerhaven angekommen. — Bremen — Brasilien: Dampfer Nienburg, bestimmt nach Bremen, am 2. Dezember 3½ Uhr nachmittags in Bremen angekommen. — Bremen — La Plata: Dampfer Köln, bestimmt nach Vigo, Bremen, am 3. Dezember Funchal passiert. Dampfer Crefeld, bestimmt nach La Plata, am 3. Dezember von Rio abgegangen. Dampfer Sierra Nevada, bestimmt nach La Plata, am 4. Dezember 8 Uhr morgens Dover passiert. — Bremen — Ostasien: Dampfer Schlesien, heimkehrend, am 5. Dezember 4 Uhr nachmittags in Schanghai angekommen.

Berliner Metallmarkt vom 8. Dezember. (Preise für 1 Kilogramm in Mark.) Elektrolyt-Kupfer Wire bars 2180. Raffinade-Kupfer 2100—2150. Original-Hüttenweichblei 875—925. Hüttenrohzink, Preis im freien Verkehr 1800—1850. Original oberschles. Hütte 1187,77. Remelted-Plattenzink 1175—1225. Original-Hüttenaluminium 1158, do. in Walz- oder Drahtbarren 3184. Zinn banca straits billiton 6600—6700. Hüttenzinn mind. 99 Proz. 6500—6600. Reinnickel 4400—4500. Antimon-Regulus 825—875. Silber in Barren, ca. 1000 fein, 155000—160000.

Bremen, 8. Dez. Baumwolle (Anfang) 4687 nominell.

Neuyork, 7. Dezember. Baumwolle. Tendenz: Gut behauptet. Loko 24,85 (24,75). Dezember 24,61 (24,53), Januar 24,66 (24,56), Februar 24,71 (24,52), März 24,78 (24,68), April 24,76 (24,66). Baumwollzufuhr in atl. und Golfhäfen 23 000 (22 000).

Neuyork, 7. Dezember. Weizen, Rotwinter loko 134,75 (134,00), Hartwinter loko 133,75 (131,00); Mais loko 84,50 (83,00).

Neuyork, 7. Dezember. Kaffee ohne 11,00 (11,00), Dezember 9,77 (9,88), März 9,52 (9,54), Mai 9,20 (9,21), Juli 8,91 (8,92), September 8,42 (8,43).

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außersächsische: Kaufmann Hugo Colmorgen, Eckernförde. Firma „Nordica" Handels-Gesellschaft der Elektro-Industrie m. b. H. i. L., Hamburg. Schreinermeister Hermann Bastian und dessen Ehefrau Emilie, Karlsruhe.

Schutz gegen Verluste durch Zahlungseinstellung der Kunden bietet der Abschluß einer Warenkredit-Versicherung. Pauschalpolice ohne Kundenliste. Unverbindliche und kostenlose Auskunft erteilt
Interessengemeinschaft „Allianz — Hermes"
Dresden-A., Prager Str. 45, Allianzhaus. Tel. 12331, 13425, 22008.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma Bernhard Raubold Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden, daß das Stammkapital 200 000 Mark beträgt und daß Geschäftsführer sind der Posthalter Georg Oswald Hofmann, der Kaufmann Bernhard Raubold und der Kaufmann Paul Kasemeyer, sämtlich in Dresden; — die offene Handelsgesellschaft Paul Breitschneider & Co. in Dresden und als Gesellschafter die Kaufleute Paul Breitschneider in Pirna und Bernhard Grebe in Dresden; — die offene Handelsgesellschaft Meyer & Waynauer in Dresden und als Gesellschafter die Kaufleute Arno Richard Meyer und Rudolf Josef Waynauer, beide in Dresden; — die Firma O. Theodor Müller in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Otto Theodor Müller in Dresden.

Vereinsregister. Eingetragen wurde: der Verein unter dem Namen „Verein der wissenschaftlich gebildeten Staatsforstbeamten Sachsens" mit dem Sitze in Dresden.

Turnen — Sport.

Enthüllungen Battling Sikis über seinen Boxkampf mit Carpentier.

Der Deputierte Senegals, M. Diagne, der sich jetzt eifrig um die Aufhebung der Disqualifikation seines Landsmanns Battling Siki bemüht und die Angelegenheit sogar in der Deputiertenkammer zur Sprache gebracht hat, bringt jetzt interessante Mitteilungen über den Kampf Siki gegen Carpentier an die Oeffentlichkeit, die, wenn sie den Tatsachen entsprechen, für die daran Beteiligten unangenehme Folgen haben dürften. M. Diagne hat eine Aufzeichnung folgenden Inhalts verfaßt: „Ungefähr vierzehn Tage vor dem Kampf kamen drei oder vier Personen dahin überein, diesen Kampf derart zu „arrangieren", daß sich Siki in einer bestimmten Runde, und zwar der vierten, schlagen läßt. Später teilte Sikis Manager diesem mit, daß er den Kampf in seinem Namen abgeschlossen habe. Er hielt dem Neger auch das viele Geld vor Augen, das er für die Niederlage bekommen würde." Man arrangierte auch, daß Siki so gut wie gar nicht trainieren sollte, dem machte der Neger in aller Stille große Lauftrainungen in der Umgebung von Paris, um seine Form auf der Höhe zu halten.

Am Tage des Kampfes selbst ging Siki mit dem festen Vorsatz, sich nach der Abmachung in der vierten Runde schlagen zu lassen, in den Ring. Als er in der zweiten Runde zu Boden ging, machte der Schiedsrichter zu Siki die Bemerkung, daß es ihm anscheinend an Kampflust fehle. In den Pausen zwischen den Runden brachte der Manager Sikis ihm immer wieder die getroffene Vereinbarung in die Erinnerung. Zwei psychologische Momente haben dann wohl den Neger veranlaßt, sich nicht an die Abmachungen zu halten. Einerseits war er sich bewußt, daß er für die Niederlage viel Geld erhalten würde, für einen Sieg aber noch mehr. Andererseits fühlte er sich im Vollbesitz seiner Kräfte und stärker als Carpentier. Und in der vierten Runde schlug dann Siki seinen Gegner, statt sich schlagen zu lassen. Bei einer Unterredung des „L'Eclair", Paris, mit seinem Manager, Heller, sagte Siki: „Ich bin in der ersten, zweiten und dritten Runde zu Boden gegangen, wie ich aber in der vierten Runde wieder vor den 15 000 Zuschauern auf den Knien lag, da packte es mich. Ich sprang auf und schlug zu mit einer Kraft und Energie, die mich die empfangenen Schläge von Carpentier vergessen ließen. Heller flüsterte mir zu: „Willst Du eine Dummheit machen, vergißt Du die Abmachung?" Wenn ich ihm gefolgt wäre, hätte Heller 200 000 Franken gewonnen, und das wollte ich nicht."

Der französische Boxverband, der sich natürlich ebenfalls mit dieser Angelegenheit beschäftigt, protestiert gegen die verleumderischen Angriffe des Deputierten Diagne vor der Deputiertenkammer und verlangt einen Beweisantritt. Diagne will sein Beweismaterial nicht selbst verwerten, sondern einem Anwalt für die Verhandlungen beim zuständigen Gericht zur Verfügung stellen.

Radsport.

Neuyorker Sechstage-Rennen. — Goullet—Belloni und Brocco—Coburn an der Spitze. Der zweite Tag floß ruhig dahin. Egg und Goullet zeichneten sich in den Wertungen am meisten aus. Rütt fand bald in Mac Beath einen neuen Partner, da Walker das Rennen aufgegeben hatte. Kopsky verband sich mit Vincent zu einer neuen Mannschaft. Diese sowohl als Rütt—Mac Beath wurden mit einer Runde Verlust geführt, aber die letzteren verloren bald eine weitere Runde, die sie jedoch noch am Schlusse des zweiten Tages wieder aufholten. Das war das Zeichen zu einer sich daran anschließenden stundenlangen Jagd, in deren Verlauf alle Fahrer auf der Bahn waren und sich ununterbrochen ablösten. Als wieder Ruhe eingetreten war, hatten Goullet—Belloni und Brocco—Coburn das ganze Feld einbis zweimal überrundet. Eaton—Egg büßten eine, Rütt—Mac Beath eine weitere Runde ein. — Am Schlusse des dritten Tages waren rund 2100 Kilometer zurückgelegt. 14 Mannschaften befinden sich noch im Rennen.

Tennis.

Der Tennis-Boykott gegen die Mittelmächte. — Eine Aktion der Holländer. Der Nederlandsche Lawn-Tennis-Bond hat an den Oesterreichischen Lawn-Tennis-Verband zu Händen dessen Vizepräsidenten Rolf Kinzel folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrte Herren! Wir haben an die Mitglieder des Internationalen Tennis-Verbandes, die im Kriege Gegner Oesterreichs waren, das Ersuchen gerichtet, das Verbot an ihre Spieler, gegen Angehörige von Mitteleuropa in Turnieren zu spielen, rückgängig zu machen. Es ist unsere Ueberzeugung, daß wir Neutralen die Pflicht haben, alle Maßregeln zu ergreifen, die eine Wiederannäherung so bald als möglich herbeiführen könnten. Der gegenwärtige Zustand vollkommener Isolierung scheint uns ein schwerer Fehler zu sein, weil dadurch gewisse Aenderungen der Sachlage unbemerkt bleiben dürften, die die notwendige und wünschenswerte Einigung herbeiführen könnten. Wir erlauben uns deshalb, Ihnen vorzuschlagen, Ihren Spielern die Teilnahme an Turnieren in neutralen Ländern, auch gegen Mitglieder der Vereine aus den Ententeländern zu gestatten, falls das Verbot auch von der Gegenseite aufgehoben wird. Mit Rücksicht auf die Festsetzung unseres Programms wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie unseren Vorschlag in Ihrem Bunde zur Sprache brächten und uns Ihre Antwort bis zum 1. Februar 1923 übersenden." — Der Vorschlag, den die Holländer den Tennisverbänden der früheren kriegführenden Staaten machen, geht, so bemerkt die „Voss. Ztg.", noch nicht aufs ganze. Sie wollen die Angehörigen der feindlichen Staaten vorläufig erst einmal auf neutralem Boden zusammenbringen. Wenn man sich dann gegenseitig wieder aneinander gewöhnt hat, so wäre dann die Anbahnung normaler, korrekter Beziehungen wohl nur eine logische Folge und eine Frage kurzer Zeit. Hat man sich in in fremdem Hause getroffen, so wird die Einladung in das eigene wohl nicht allzu lange auf sich warten lassen. Das dürfte die Erwägung der Holländer sein. Die Ententemächte haben auch im Tennis versucht, den Neutralen ihren Willen aufzuzwingen, und von ihnen ein Startverbot gegen die Angehörigen der Mittelmächte gefordert, beziehungsweise ihren Angehörigen den Start bei Turnieren untersagt, die Spieler der Mittelmächte zuließen. Nun haben sich allerdings durchaus nicht alle Turnierausschüsse in neutralen Ländern um das Verbot der Entente-Tennis-Verbände gekümmert, und sogar Angehörige der englischen, amerikanischen, französischen und italienischen Verbände haben das Gebot ihrer Landesverbände mit Vergnügen mißachtet. Wir erinnern daran, daß selbst Sir Lindlem, der frühere höchste Vertreter Großbritanniens, in Oesterreich an einem Turnier des Wiener Parkklubs teilgenommen hat und eine größere Zahl von Amerikanern, Engländern, Franzosen und Italienern seinem Beispiel folgten. Ja noch mehr, auf neutralitalienischem Boden, in Meran, trafen vor kurzem buchstäblich Vertreter aller europäischen Nationen zusammen. Der Boykott hat also Durchlöcherung genug erlitten und das Spiel eines „Mitteleuropäers" gegen einen Ententisten wäre durchaus keine Premiere. Neu wäre nur die offizielle Zustimmung der Verbände.

Rasensport

Guts-Muts gegen Brandenburg. Dieses auf dem Guts-Muts-Platze, Pfotenhauerstraße, stattfindende Verbandsspiel, das wohl die Bezeichnung „Derby" im wahrsten Sinne des Wortes verdient, dürfte für kommenden Sonntag der Hauptanziehungspunkt der Dresdner Fußballgemeinde sein, denn es ist nicht nur allein ausgezeichneter Sport zu erwarten, sondern es wird sicher auch die Entscheidung fallen, ob sich Brandenburg oder Guts-Muts mit 2 Pluspunkten mehr an die Spitze stellen. Das letzte Treffen endete nach äußerst spannendem Spiel 0:0. Beide Mannschaften haben sich in ihrer Spielform nicht verschlechtert, sondern im Gegenteil infolge der sehr günstigen Meisterschaftsaussichten in jedem Spiel durch anfeuerndes Spiel eines jeden Einzelnen den unbedingten Willen zum Siege bekundet. Die Frage des Sieges steht vollkommen offen. Brandenburg gewann am Sonntag gegen V. T. V.-Jahn nur mit 1:0 und die Lilien erfochten mit Fortunas Hilfe einen 2:0-Sieg gegen D. S. C. Beide Stürmerreihen sind gleichwertig; in den Läuferreihen hat Brandenburg ein Plus, was jedoch Guts-Muts durch seine bessere Verteidigung ausgleicht. Die Torwächter sind gleichwertig; Richter bei kritischen Tormomenten im Gegensatz zu Kühnel reichlich nervös. Jedenfalls dürfte der Zuschauer auf seine Kosten kommen. Hoffentlich hat Pluvius ein Einsehen und verschont den Sonntag mit seinen Ergüssen. Mit Tag (Sportlust) als Schiedsrichter ist die Gewähr gegeben, daß das Spiel immer in den erlaubten Grenzen bleibt. Anstoß 2 Uhr.

V. T. V.-Jahn, Cotta, trägt mit seinen Mannschaften am kommenden Sonntag folgende Spiele aus: Liga gegen 06 Liga 2 Uhr Tolkewitz; 2. Mannschaft gegen 06 2. Mannschaft 2 Uhr Sportplatz am Leutewitzer Volkspark; 3. Mannschaft gegen Dresdensia 3. 1 Uhr Lennéstraße; 1. Junioren gegen Spielvereinigung 1. Junioren 9 Uhr Naußlitz; 2. Junioren gegen Strehlener Ballspielklub 1. Junioren 2 Uhr in Strehlen; 3. Junioren gegen Spielvereinigung 3. Junioren 12 Uhr Sportplatz am Leutewitzer Volkspark; 1. Jugend gegen Spielvereinigung 1. Jugend 9 Uhr Sportplatz am Leutewitzer Volkspark; 2. Jugend gegen Strehlener Ballspielklub 1. Jugend 1 Uhr in Strehlen; 1. Knaben gegen Spielvereinigung 1. Knaben ½1 Uhr Naußlitz; 2. Knaben gegen V. f. B. 2. Knaben 9 Uhr Hindenburgstraße.

Verein für Rasensport und 05-Eintracht treffen sich am kommenden Sonntag auf dem Platze Trachenberger Straße im fälligen Verbandsspiel. Rasensport, dem das seinerzeit verlorene Spiel gegen Pirna nochmals zugesprochen worden ist, wird alles daran setzen, um die Spitze zu halten. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Vereinigten einen Außenseiter abgeben. Das Treffen beginnt um 2 Uhr.

Sportverein Dresden-Laubegast. Das Verbandsspiel der 1. Mannschaft am vergangenen Sonntag gegen Spielvereinigung im Turnverein Coswig kam nicht zur Austragung, da Coswig bereits zum zweiten Male nicht antrat und damit auf die Gewinnpunkte dieses Spiels verzichtete. Kommenden Sonntag fährt die 1. Elf nach Radeberg, um dort nachmittags 2 Uhr im Verbandsspiel gegen Radeberger Sportklub 1. anzutreten. Im Spiel der ersten Runde unterlag Radeberg 4 : 1. Auch diesmal dürfte Radeberg kaum erfolgreich abschneiden. Die 2. Mannschaft trägt am nächsten Sonntag, vormittags 11 Uhr, ein Gesellschaftsspiel gegen Sportverein 06 3. auf dem Sportplatz in Tolkewitz, Donathstraße, aus.

Dem Radebeuler Ballspiel-Klub 08 ist es nun gelungen, ebenfalls eine Alte-Herren-Mannschaft ins Feld zu stellen. Dieselbe hat ihr erstes Spiel gegen die Guts-Muts-Alte-Herren-Mannschaft auszutragen. Das Spiel findet am kommenden Sonntag vormittag ½9 Uhr auf dem Guts-Muts-Platz in Dresden, Pfotenhauerstraße, statt.

Waffensport.

Dresdner Damen-Fechtklub (gegründet 1902). Am letzten Montag fand die Jahres-Hauptversammlung statt, bei der folgender Gesamtvorstand gewählt wurde: 1. Vorsitzende: Frau K. Scharfenberg; 2. Vorsitzende: Frau F. Rudyky-Staberoh; Schriftführerin: Frl. T. Fischer; Kassiererin: Fräulein E. Rieß. Aus dem Bericht über das fechterische Leben im verflossenen Klubjahre ging eine eifrige Betätigung des Dresdner Damen-Fechtklubs zu Schau- und Wettfechten hervor. Der Klub beteiligte sich an Werbe-Schaufechten in Dresden, Leipzig, Oelsnitz i. Erzgeb., Bautzen, Bad Schandau, Freital, Tetschen-Bodenbach und Königstein. Es wurde beschlossen, der Einladung der Chemnitzer Fechter zu einem Gesellschaftsabend am 9. und 10. Dezember in Chemnitz Folge zu leisten. Die Uebungsabende verbleiben wie bisher Montags und Donnerstags von 6 bis 7 Uhr in der Fechtakademie von Staberoh, Plüttichaustraße 5, wo auch Anmeldungen von Anfängerinnen zum Beitritt in den Dresdner Damen-Fechtklub entgegengenommen werden.

Wassersport.

Die Schülerabteilung des Schwimmklubs Poseidon hält, da das Zentralbad geschlossen ist, bis auf weiteres Freitags abends von 6 bis ½8 Uhr in der Turnhalle der 32. Volksschule, Markgraf-Heinrich-, Ecke Wittenberger Straße, leichtathletische Ergänzungsübungen ab. Die Uebungsstunden sind für Trainingsleute verbindlich.

Boxen.

Die Boxkämpfe im Dresdner Ausstellungspalast. Die im Ausstellungspalast am Freitag stattgefundenen Boxkämpfe zeitigten folgende Ergebnisse: 1. Hönscherle gegen Löbel. Sieger: Hönscherle durch Knockout in der zweiten Runde. 2. Drehkopf gegen Kreißig. Sieger: Drehkopf. 3. Kohler gegen Damm. Sieger: Kohler nach Punktwertung. 4. Schmidt I gegen Obel. Sieger: Schmidt. 5. Naujoks gegen Merten. Sieger: Naujoks nach Punktwertung.

Wintersport.

Das Wintersportprogramm 1922/23 für Schreiberhau i. R. Die Kurverwaltung in Schreiberhau i. R. versendet jetzt ihr Wintersportprogramm für 1922/23, dem wir folgendes entnehmen: Die Schreiberhauer Sportwoche findet vom 27. Januar bis 4. Februar statt und wird alle Wintersportarten umfassen. Außerdem sind vorher und nachher folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am 25. Dezember Eröffnungsspringen auf der Zackelschanze, am 26. Dezember Eröffnungs-Bobsleighrennen, am 27. Dezember Rodelrennen für Wintergäste, am 1. Januar Bobsleighrennen um die Meisterschaft von Schreiberhau, am 7. Januar Schneeschuh-Volkslauf, am 14. Januar Rodelrennen um die Meisterschaft von Schreiberhau, am 20. Januar Skikjöring in Niederschreiberhau, am 21. Januar Bobbirennen, am 11. Februar 50-Kilometer-Schneeschuhlanglauf, am 18. Februar Rodelrennen um die Bundesmeisterschaft im Isergebirge, am 25. Februar Vereins-Rodelrennen des Wintersportvereins Schreiberhau. Wenn die Schneeverhältnisse es gestatten, finden weitere Winterveranstaltungen bis in den März hinein statt.

Rodelrennen in Krummhübel. Krummhübel im Riesengebirge, wo durch den dort ansässigen Rodelklub am 21. Januar die Deutsche Rodelmeisterschaft veranstaltet werden wird, hält am 27. Dezember und am 1. Januar ein allgemeines Rodelrennen ab. Am 7. Januar ist das Rodelrennen um die Meisterschaft von Krummhübel auf der Kunstbahn, am 28. Januar das Rodelrennen um den Wanderpreis von Krummhübel auf Naturbahn angesetzt. Den Beschluß bildet am 15. Februar das Rodelrennen um die Klubmeisterschaft des Krummhübeler Rodelklubs, der Mitglied des Deutschen Rodelbundes ist. Offen sind die sämtlichen Veranstaltungen für Mitglieder des Deutschen Rodelbundes und des Deutschen Kanuverbandes.

SLUB Wir führen Wissen.